WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Ausgabe 06.26

Jung und modern auch im 80. Jahr

Fort- und Weiterbildungswoche feierte Jubiläum

130. Deutscher Ärztetag in Hannover

Stabile Gesundheitsversorgung in Zeiten des Wandels

Medfluencing kann aufklären und wirken

NRW-Ärztekammern loben erstmals Preis für Medfluencer aus

Inhalt Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

8 **Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum**
Jung und modern auch im 80. Jahr

11 **Vielfalt macht Borkumwoche einzigartig**
Kongress in Präsenz ist auch im Zeitalter digitaler Fortbildung nicht wegzudenken

12 **„Wir werden alle betroffen sein“**
Pläne für die Notfallreform nehmen Gestalt an

16 **„Schnupperkurs“ für Studierende im PJ**
Umfangreiches und anspruchsvolles Programm

17 **Das erste Rennen um KI ist verloren — hat Europa beim zweiten eine Chance?**
Dr. Peter Bobbert zu Gast beim Marburger Bund auf Borkum

KAMMER AKTIV

20 **130. Deutscher Ärztetag**
„Zuverlässig und zukunftsfest — stabile Gesundheitsversorgung in Zeiten des Wandels“

25 **Ärztetag beschließt umfassende Änderungen der ärztlichen Weiterbildung!**
Muster-Weiterbildungsordnung

26 **Von Suchtmedizin bis Sparpaket**
Themen und Beschlüsse des Deutschen Ärztetages

29 **Medfluencing kann aufklären und wirken**
NRW-Ärztekammern loben erstmals Medfluencer-Preis aus

VARIA

30 **Ein Augenarzt für zwei Millionen Menschen**
„Stiftung Augenlicht“ unterstützt Hilfsprojekte in aller Welt

32 **„Wir können das System verändern“**
Gesundheitskongress des Westens

INFO

4 **Info aktuell**

34 **Persönliches**

37 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL**

60 **Bekanntmachungen der ÄKWL**

62 **Impressum**

Verpasste Gelegenheit

Ärztliche Vorschläge zur Gesundheitsreform endlich ernst nehmen

Dr. Hans-Albert Gehle
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Der Auftritt beim Deutschen Ärztetag würde kein Spaziergang, das war Nina Warken schon vorher klar. Schließlich gab es nichts zu beschönigen: Die Sparmaßnahmen des geplanten Beitragssatzstabilisierungsgesetzes sind eine Zumutung. Das hat die Bundesgesundheitsministerin mittlerweile so oft zu hören bekommen, dass sie es in Hannover lieber gleich selbst sagte. An ihrer Entschlossenheit änderte das nichts: Die Ministerin will und muss sparen; der Druck auf die Regierungskoalition, eines ihrer großen Reformprojekte zumindest in die Nähe der Ziellinie zu bringen, ist enorm. Also Augen zu und durch? Aus Sicht der Ministerin ist das wohl „alternativlos“. Aus Sicht der Ärzteschaft ist es ein Affront, die dringend nötigen Korrekturen am Gesetzentwurf einfach vom Tisch zu wischen.

Von den Forderungen, die der Präsident der Bundesärztekammer zum Auftakt des Ärztetages noch einmal eindringlich formulierte, will die Ministerin nach wie vor nichts wissen. So bleiben nicht nur der Bundeszuschuss zur GKV-Finanzierung und die überfällige Entbürokratisierung als Themen unerledigt — alles nach dem Motto: „Gut, dass wir einmal darüber gesprochen haben …“

Es gleicht einer Sysiphus-Arbeit, der Politik die schwerwiegenden Folgen ihrer Reformpläne vor Augen zu führen. Dabei steht außer Frage, dass im Gesundheitswesen gespart werden muss. Die Ärzteschaft hat in den letzten Monaten immer wieder bekräftigt, dass sie dabei konstruktiv mitwirken will. An guten Vorschlägen, wie Einnahmen und Ausgaben im Gesundheitswesen künftig sinnvoll und gerecht ausbalanciert werden können, fehlt es nicht. Dabei geht es nicht um kurzfristige Einsparpotenziale, sondern um Grundsätzliches: Schon vor fast 20 Jahren wurde beim 111. Deutschen Ärztetag, der damals in Ulm stattfand, über die Priorisierung medizinischer Leistungen gestritten. Diese Priorisierung ist nötiger denn je, nicht um Leistungen zu „rationieren“ oder gar zu verweigern, sondern um sie nach ihrer medizinischen Notwendigkeit sicherzustellen für diejenigen, die sie benötigen! Noch viel besser wäre es, wenn medizinische Leistungen gar nicht erst nötig würden. Gesundheitsprävention bringt nicht nur Lebensqualität. Sie birgt auf lange Sicht auch ein riesiges Sparpotenzial, doch beides reicht der Politik seit Jahrzehnten nicht aus, Prävention wirklich ernsthaft voranzubringen.

Bislang blieb es bei der Ankündigung, die Ärzteschaft werde sich mit Vorschlägen am parlamentarischen Prozess der Gesundheitsheitsreform beteiligen. Ankündigen ist nicht genug: In Hannover hätten ausgearbeitete Vorschläge samt „Preisschild“ auf den Tisch gehört — doch diese Gelegenheit wurde verpasst.

Bis die Akteure des Gesundheitswesens sich berappelt haben, das ist zu befürchten, sind die Einsparungs-Excel-Tabellen im Bundesgesundheitsministerium wohl wieder einmal längst von Ökonomen befüllt. Denn vor allem auf deren Expertise vertraut Nina Warken bei der künftigen Gestaltung des Gesundheitswesens. Medizinischer Sachverstand, zumal in Gestalt der verfassten Ärzteschaft, bleibt hingegen weitgehend außen vor. Auch wenn Berlin es nicht bestellt hat: Die Ärzteschaft muss liefern, und das schnell!

Die Sparpläne des Beitragssatzstabilisierungsgesetzes werden die ökonomische Lage von Kliniken und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten weiter verschärfen. Statt mit Priorisierung und Prävention an den Ausgabenstrukturen der Gesundheitsversorgung anzusetzen, zwingt das Gesetz Krankenhäuser und Praxen kleinteilig zu Einschnitten, die nicht nur Einschränkungen für die Versorgung bringen, sondern für viele gar existenzbedrohend sein können.

In der Reihe der Bundesgesundheitsministerinnen und -minister ragen die Namen Seehofer und Schmidt heraus; sie stehen bei Generationen von Ärztinnen und Ärzten für ein fast kaputtgespartes Gesundheitswesen. Ministerin Nina Warken könnte hingegen Gestalterin sein. Sie hätte die Möglichkeit, mit Priorisierung und Prävention und vor allem gemeinsam mit der Ärzteschaft die Patientenversorgung neu aufzustellen. Ob sie ihre historische Chance erkennt und nutzt?

Rote Hand aktuell

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter https://www.akdae.de/arzneimittelsicherheit/rote-hand-briefe sind aktuell neu eingestellt:

Rote-Hand-Brief zu Ontozry (Cenobamat): Risiko für schweren Leberschaden und neue Empfehlungen zur Überwachung der Leberfunktion

Rote-Hand-Brief zu Tecovirimat SIGA (Tecovirimat-Monohydrat): Einschränkung der Indikation aufgrund mangelnder Wirksamkeit bei Patienten mit Mpox, nachgewiesen durch randomisierte klinische Studien

R**ote-Hand-Brief** zu Famenita 200 mg Weichkapseln, 90 St. (N3) (Progesteron): Fehlerhafte Kennzeichnung der äußeren Umhüllung in der Blindenschrift

Rote-Hand-Brief zu Fosphenytoin Desitin 75 mg/ml Infusions-/Injektionslösung (Fosphenytoin-Dinatrium): Risiko von Medikationsfehlern und Off-Label-Anwendung bei Kindern unter 5 Jahren

R**ote-Hand-Brief** zu Bendamustin Accord (Bendamustin): Risiko von Medikationsfehlern

Sprechstunde Demenz

Die Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Stefanie Oberfeld, steht Ärztinnen und Ärzten als Ansprechpartnerin zum Thema Demenz zur Verfügung. Terminvereinbarungen für ein Gespräch mit der Beauftragten sind per E-Mail möglich:

demenzbeauftragte@aekwl.de

Foto: Eick

Mehr junge Männer entscheiden sich für MFA-Ausbildung

Der Beruf der Medizinischen Fachangestellten bleibt weiterhin deutlich weiblich geprägt — gleichzeitig entscheiden sich aber immer mehr Männer für eine Ausbildung. Nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wurden deutschlandweit im vergangenen Jahr 1146 neue Ausbildungsverträge mit Männern in diesem Beruf abgeschlossen. Damit gewann die MFA-Ausbildung in der Rangliste der beliebtesten Ausbildungsberufe bei Männern deutlich an Bedeutung: Sie rückte um 17 Plätze nach vorn. Dies ist der stärkste jährliche absolute Zuwachs bei den Neuabschlüssen in diesem Ausbildungsberuf seit 2009. Von 2009 bis 2025 entschieden sich immer mehr Männer für eine Ausbildung in einem Bereich, der bis heute überwiegend von Frauen gewählt wird und bei ihnen regelmäßig zu den zehn beliebtesten Ausbildungsberufen zählt.

Trend auch in Westfalen-Lippe

Auch in Westfalen-Lippe zeigt sich dieser Trend: Für den Ausbildungszeitraum 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 verzeichnete die Ärztekammer Westfalen-Lippe insgesamt 1794 Auszubildende zu Medizinischen Fachangestellten — davon sind 107 männlich, 1686 weiblich und eine Person divers.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der männlichen Auszubildenden deutlich gestiegen: 2023 waren es noch 62 männliche von ingesamt 1801 Auszubildenden. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass Tätigkeiten in Arztpraxen, medizinische Assistenz, Patientenbetreuung und organisatorische Aufgaben für männliche Schulabgänger zunehmend attraktiver werden.

WEITERBILDUNG

Innere Medizin und Infektiologie: Übergangsregelungen laufen zum 30. Juni aus

Mit der Änderung der Weiterbildungsordnung (WBO) der Ärztekammer Westfalen-Lippe zum 01.07.2023 wurde die neue Facharztbezeichnung „Innere Medizin und Infektiologie“ eingeführt.

Für Ärztinnen und Ärzte, die bereits vorher in diesem Bereich tätig waren, gibt es Übergangsregelungen nach § 20 Abs. 7 WBO. Diese Übergangsregelungen gelten drei Jahre lang, also bis zum 30.06.2026.

Wichtig:
Wer die Facharztanerkennung nach den Übergangsbestimmungen erhalten möchte, muss den vollständigen Antrag spätestens am 30.06.2026 bei der Ärztekammer eingereicht haben. Nur dann kann noch eine Prüfungszulassung nach den Übergangsregeln erfolgen.

Ab dem 01.07.2026 gelten ausschließlich die regulären Weiterbildungsbedingungen (Regelweiterbildung).

akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Ihre MFA im Rampenlicht

auf dem Titel der Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ 2026/27

Medizinische Fachangestellte sind das Rückgrat jeder Arztpraxis. Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sucht Arztpraxen aus Westfalen-Lippe, die ihre MFA oder ihr MFA-Team auf dem Titelblatt der Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ 2026/27 präsentieren möchten.

Zeigen Sie mit der Abbildung Ihrer MFA oder Ihres MFA-Teams auf dem Cover der Broschüre Wertschätzung, fördern Sie Mitarbeiterbindung und Arbeitgeberattraktivität.

Stärken Sie damit gleichzeitig Teamgeist und Praxisimage Ihrer Arztpraxis.

Ausgewählte Praxen erhalten:

- die Möglichkeit, **besonders engagierte MFA sichtbar zu würdigen,**
- eine **Vorstellung der eigenen Praxis** in der Broschüre,
- Raum für die Praxisinhabenden, um zu zeigen, **was MFA in der eigenen Praxis auszeichnet** – fachlich, menschlich und im Team,
- die Möglichkeit, die Relevanz von Fortbildungen zur Qualifizierung in der medizinischen Versorgung herauszustellen.

Die Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ erscheint im Oktober 2026 und erreicht direkt die Praxen und medizinischen Einrichtungen in Westfalen-Lippe.

Machen Sie mit und geben Sie Ihrer MFA oder Ihrem MFA-Team die Sichtbarkeit, die sie verdienen.

Jetzt bewerben:
Senden Sie bis zum **20. Juli 2026** eine E-Mail an **fortbildung-mfa@aekwl.de,** nennen Ihre MFA und beschreiben kurz, warum wir Ihre MFA oder Ihr MFA-Team auf der nächsten Ausgabe der Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ abbilden sollen.

INFORMATIONSVERANSTALTUNG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Weiterbildungsordnung 2020 und eLogbuch

Auch 2026 setzt die Ärztekammer Westfalen-Lippe ihre Fortbildungsreihe zur Weiterbildungsordnung 2020 und anderen Themen fort.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Themen

- Weiterbildungsordnung 2020
- Befugniserteilung der ÄKWL
- Weiterbildung im Rahmen der neuen Krankenhauslandschaft
- eLogbuch
- Serviceangebote der Ärztekammer

Präsenz-Termin

Mittwoch, 8. Juli 2026
17.00 bis 19.15 Uhr
Tagungsraum im Kongresszentrum Campus 9 am Klinikum Lippe, Robert-Koch-Straße 2 a, 32756 Detmold

Auskunft und Anmeldung:

Birgit Grätz,
Tel.: 0251 929-2302,
E-Mail: wo_2020@aekwl.de

Verbindliche Anmeldung bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn möglich. Die Veranstaltungen sind im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung mit 3 Punkten der Kategorie A zertifiziert.

ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

WICHTIGER HINWEIS ZUR FACHARZTANERKENNUNG NACH DER WEITERBILDUNGSORDNUNG 2005

? Habe ich Anspruch darauf, dass mein Weiterbildungsbefugter mir vorsorglich — falls ich es nicht schaffe, meine Weiterbildung fristgemäß abzuschließen — beide Logbücher (Papier gemäß WO 2005 und eLogbuch gemäß WO 2020) bestätigt?

! Nein, dazu ist der bzw. die Weiterbildungsbefugte nicht verpflichtet. Für Weiterbildungsbefugte besteht die Pflicht, die geleistete, dokumentierte Weiterbildung zu bestätigen, jedoch nicht mehrfach in verschiedenen Dokumenten. Wenn er bzw. sie bereit ist, Ihrer Bitte nachzukommen, ist dies sehr kulant.

„Das verflixte 7. Jahr“

Sieben Jahre Übergangsfrist laufen zum 30.06.2027 aus

Kammerangehörige Ärztinnen und Ärzte, die ihre Weiterbildung zur Fachärztin und zum Facharzt nachweislich vor Inkrafttreten der neuen Weiterbildungsordnung begonnen haben (Stichtag 30.06.2020), können diese innerhalb einer Frist von sieben Jahren nach den Bestimmungen der vorherigen Weiterbildungsordnung 2005 abschließen und die Zulassung zur Prüfung beantragen. Dies ist in § 20 Absatz 4 Weiterbildungsordnung 2020 geregelt.

Konkret bedeutet dies, dass die Weiterbildung spätestens am 30.06.2027 zeitlich und inhaltlich abgeschlossen und der Antrag auf Anerkennung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe gestellt sein muss.

Alle Anträge auf Prüfungszulassung, die nach dem 30.06.2027 eingehen oder unvollständig sind, werden nicht für eine Prüfung nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung 2005 berücksichtigt. Dies gilt unterschiedslos.

Alle Ärztinnen und Ärzte, die ihre angestrebte Facharztbezeichnung nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung 2005 erwerben möchten, sollten prüfen, ob der Abschluss ihrer Weiterbildung tatsächlich bis zum 30.06.2027 zu realisieren ist. Sollte dies nicht der Fall sein, ist ein Erwerb der Facharztanerkennung nur nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung 2020 möglich.

Auf den Internetseiten der Ärztekammer Westfalen-Lippe (www.aekwl.de) sind umfassende Informationen und Hilfen (u. a. Weiterbildungszeitenrechner, die Weiterbildungsordnungen, Unterstützung zum eLogbuch) bereitgestellt. Bei Bedarf stehen selbstverständlich auch die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter des Ressorts Aus- und Weiterbildung und der KoStA Ärztinnen und Ärzten helfend zur Seite.

ZERTIFIZIERUNG

Im März und April haben folgende Kliniken und Praxen ein erfolgreiches Audit absolviert:

Re-Zertifizierungsaudit Brustzentren:		Herdecke -Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke gGmbH	22.04.2026
Dortmund 2 -St. Johannes Hospital	15.04.2026		
Mettmann Süd -St. Josefs-Krankenhaus Hilden	15.04.2026	Bielefeld -Klinikum Bielefeld	23.04.2026
Überwachungsaudit Brustzentren:		Siegen-Olpe -St. Martinus Hospital Olpe	29.03.2026
Ruhrgebiet -Ev. Klinikum Gelsenkirchen	01.04.2026		

i Informationen zu den Zertifizierungsverfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe:
Brustzentren: Jutta Beckemeyer, Tel. 0251 929-2631
Perinatalzentren: Uta Wanner, Tel. 0251 929-2629
DIN ISO 9001/KPQM: Wiebke Wagener, Tel. 0251 929-2601

ÄK ZERT — ZERTIFIZIERUNGSSTELLE DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE DIN EN ISO 9001

- Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Gesundheitswesen
- Zertifizierung nach dem KPQM-System der KVWL
- Zertifizierung von Perinatalzentren Level I und II nach G-BA-Richtlinie
- Zertifizierung der NRW-Brustzentren

Unterm Strich zählt die Evidenz.[1–11]

ELIQUIS®

Neue AMV der KV Westfalen-Lippe: **ELIQUIS®**...

✓ **... gilt weiterhin als Leitsubstanz im NOAC-Ziel.**[12]

✓ **... bleibt durch Vorrangigkeit des patient:innenindividuellen Nutzens wirtschaftlich verordnungsfähig.**[12]

Denn: **ELIQUIS®** ist das **einzige NOAC,** das der G-BA bei Erwachsenen mit einem **Zusatznutzen in drei Indikationen** bewertet hat.[13–15]

Sie sind an weiteren Informationen zur wirtschaftlichen Verordnung von **ELIQUIS®** interessiert? Dann besuchen Sie unsere Website.

Eliquis®
Apixaban

Abkürzungen

AMV = Arzneimittelvereinbarung; **G-BA** = gemeinsamer Bundesausschuss; **KV** = Kassenärztliche Vereinigung; **NOAC** = Nicht-Vitamin-K-abhängiges orales Antikoagulans

Referenzen

1. Granger CB, et al. N Engl J Med. 2011;365(11):981–92. **2.** Connolly SJ, et al. N Engl J Med. 2011;364(9):806–17. **3.** Agnelli G, et al. N Engl J Med. 2013;369(9):799–808. **4.** Agnelli G, et al. N Engl J Med. 2013;368(8):699–708. **5.** Castellucci L, et al N Engl J Med. 2026;394(11):1051–60. **6.** Deitelzweig SB, et al. Curr Med Res Opin. 2020;36(6):1007–15. **7.** Ray WA, et al. JAMA. 2021;326(23):2395–404. **8.** Graham DJ, et al. Am J Med. 2019;132(5):596–604. e11. **9.** Lau WCY, et al. Ann Intern Med. 2022;175(11):1515–24. **10.** Dawwas GK, et al. Ann Intern Med. 2022;175(11):20–8. **11.** Glise Sandblad KG, et al. J Intern Med. 2023;294(6):743–60. **12.** Arzneimittelvereinbarung nach § 84 Abs. 1 SGB V für das Jahr 2026 für Westfalen-Lippe. **13.** G-BA Beschluss vom 07.06.2012. Prophylaxe venöser Thromboembolien bei erwachsenen Patienten nach elektiven Hüft- oder Kniegelenksersatzoperationen: Prophylaxe venöser Thromboembolien (VTE) bei erwachsenen Patienten nach elektiver Kniegelenksersatzoperation. Kein Beleg für einen Zusatznutzen von Apixaban gegenüber niedermolekularen Heparinen (Enoxaparin). Prophylaxe venöser Thromboembolien (VTE) bei erwachsenen Patienten nach elektiver Hüftgelenksersatzoperation. Hinweis für einen geringen Zusatznutzen gegenüber niedermolekularen Heparinen (Enoxaparin). https://www.g-ba.de/bewertungsverfahren/nutzenbewertung/5/. Letzter Aufruf: 09.04.2026. **14.** G-BA Beschluss vom 20.06.2013. Prophylaxe von Schlaganfällen und systemischen Embolien bei erwachsenen Patienten mit nicht-valvulärem Vorhofflimmern (NVAF) und einem oder mehreren Risikofaktoren wie Schlaganfall oder TIA (transitorische ischämische Attacke) in der Anamnese, Alter ≥ 75 Jahre, Hypertonie, Diabetes mellitus, symptomatische Herzinsuffizienz (NYHA-Klasse ≥ II). Hinweis für einen geringen Zusatznutzen gegenüber Vitamin-K-Antagonisten. https://www.g-ba.de/bewertungsverfahren/nutzenbewertung/57/. Letzter Aufruf: 09.04.2026. **15.** G-BA Beschluss vom 19.02.2015. Behandlung von tiefen Venenthrombosen (TVT) und Lungenembolien (LE) sowie Prophylaxe von rezidivierenden TVT und LE bei Erwachsenen: Initial-Behandlung einer tiefen Venenthrombose (TVT) bzw. einer Lungenembolie (LE) und parallel einzuleitende Prophylaxe bei Erwachsenen (für eine Behandlung bis 6 Monate). Hinweis auf einen geringen Zusatznutzen gegenüber niedermolekularen Heparinen (Enoxaparin), die für diese Indikationen zugelassen sind, sowie gegenüber Vitamin-K-Antagonisten (Warfarin). Langzeitprophylaxe von rezidivierenden tiefen Venenthrombosen (TVT) bzw. einer Lungenembolie (LE) bei Erwachsenen (nach Abschluss einer 6-monatigen Behandlung der TVT oder LE), für die eine weiterführende Antikoagulation angezeigt ist. Der Zusatznutzen gilt als nicht belegt gegenüber Vitamin-K-Antagonisten (Warfarin). https://www.g-ba.de/bewertungsverfahren/nutzenbewertung/132/. Letzter Aufruf: 09.04.2026.

Eliquis 2,5 mg Filmtabletten. **Eliquis 5** mg Filmtabletten. **Wirkstoff:** Apixaban. **Zusammensetzung:** Wirkstoff: 2,5 mg bzw. 5 mg Apixaban. Sonst. Bestandteile: Lactose, Mikrokristalline Cellulose, Croscarmellose-Natrium, Natriumdodecylsulfat, Magnesiumstearat, Lactose-Monohydrat, Hypromellose, Titandioxid, Triacetin, Eliquis 2,5 mg zusätzlich: Eisen(III)-hydroxid-oxid x H_2O; Eliquis 5 mg zusätzlich: Eisen(III)-oxid. **Anwendungsgebiete:** Prophylaxe v. Schlaganfällen u. systemischen Embolien bei erw. Pat. mit nicht-valvulärem Vorhofflimmern u. einem o. mehreren Risikofaktoren, wie Schlaganfall o. TIA in der Anamnese, Alter ≥75 Jahren, Hypertonie, Diabetes mellitus, symptomatische Herzinsuffizienz (NYHA Klasse ≥II). Behandlung v. tiefen Venenthrombosen (TVT) u. Lungenembolien (LE) sowie Prophylaxe v. rezidivierenden TVT und LE bei Erw. Behandlung venöser Thromboembolien (VTE) u. Prophylaxe v. rezidivierenden VTE bei pädiatrischen Pat. ab einem Alter von 28 Tagen bis unter 18 Jahren. Eliquis 2,5 mg zusätzlich: Prophylaxe venöser Thromboembolien bei erw. Pat. nach elektiven Hüft- o. Kniegelenksersatzoperationen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gg. den Wirkstoff o.e.d. sonst. Bestandteile; akute klinisch relevante Blutung; Lebererkrankungen, die mit einer Koagulopathie u. einem klinisch relevanten Blutungsrisiko verbunden sind. Läsionen o. klinische Situationen, falls sie als signifikanter Risikofaktor für eine schwere Blutung angesehen werden (z.B. akute o. kürzl. aufgetretene gastrointestinale Ulzerationen, maligne Neoplasien m. hohem Blutungsrisiko, kürzl. aufgetretene Hirn- o. Rückenmarksverletzungen, kürzl. erfolgte chirurgische Eingriffe an Gehirn, Rückenmark o. Augen, kürzl. aufgetretene intrakranielle Blutungen, bekannte o. vermutete Ösophagusvarizen, arteriovenöse Fehlbildungen, vaskuläre Aneurysmen o. größere intraspinale o. intrazerebrale vaskuläre Anomalien). Gleichzeitige Anwendung anderer Antikoagulanzien z.B. UFH, niedermol. Heparine, Heparinderivate, orale Antikoagulanzien außer bei Umstellung der Antikoagulation oder mit UFH in Dosen um die Durchgängigkeit e. zentralvenösen o. arteriellen Katheters zu erhalten oder während einer Katheterablation. **Nebenwirkungen:** *Sehr häufig:* Epistaxis; abnormale vaginale Blutung, urogenitale Blutung. Häufig: Anämie, Thrombozytopenie; Überempfindlichkeitsreaktionen, allergisches Ödem, anaphylaktische Reaktion, Pruritus; Blutungen am Auge (einschließlich Bindehautblutung); Blutungen, Hämatome, Hypotonie (einschließlich Blutdruckabfall während des Eingriffs); Übelkeit, Gastrointestinale Blutung, Blutung im Mundraum, Hämatochezie; Rektalblutung, Zahnfleischblutung; abnormale Leberfunktionstests, erhöhte Aspartat-Aminotransferase, erhöhte Blutwerte für alkalische Phosphatase, erhöhte Blutwerte für Bilirubin, erhöhte Gamma-Glutamyltransferase, erhöhte Alanin-Aminotransferase; Hautausschlag, Alopezie; Hämaturie; Kontusion, Postoperative Blutung (einschließlich postoperatives Hämatom, Wundblutung, Hämatom an Gefäßpunktionsstelle und Blutung an der Katheretereinstichstelle), Wundsekretion, Blutungen an der Inzisionsstelle (einschließlich Hämatom an der Inzisionsstelle), intraoperative Blutung Gelegentlich: Gehirnblutung; Intraabdominalblutung; Hämoptyse; Hämorrhoidalblutung; Muskelblutung; Blutung an der Applikationsstelle; Okkultes Blut positiv; Traumatische Blutung. *Selten:* Blutung der Atemwege; Retroperitoneale Blutung. *Sehr selten:* Erythema multiforme. *Nicht bekannt:* Angioödem; kutane Vaskulitis; Antikoagulanzien-assoziierte Nephropathie. **Weitere Hinweise:** siehe Fachinformation. Verschreibungspflichtig. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Bristol-Myers Squibb/Pfizer EEIG, Plaza 254 - Blanchardstown Corporate Park 2 - Dublin 15, D15 T867, Irland. v16

PP-ELI-DEU-11008

Jung und modern auch im 80. Jahr

Borkumwoche startete diesmal mit Jubiläumsfeier

Ärztliche Fort- und Weiterbildung stehen im Zentrum der jährlichen Borkumwoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. In diesem Jahr gab es mit „80 Jahre Borkumwoche“ zudem ein Jubiläum zu feiern: „Dies ist ein Meilenstein, der acht Jahrzehnte Tradition verkörpert, in denen zehntausende Ärztinnen und Ärzte ihr Wissen erweitert und Netzwerke aufgebaut haben“, hieß Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Auftakt am 26. April willkommen — nur wenige Fortbildungsveranstaltungen haben über einen so langen Zeitraum eine solche Anziehungskraft, die zudem längst weit über Westfalen-Lippe hinausreicht.

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Rund 100 Veranstaltungen vom Vortrag bis zum mehrtägigen Kursangebot verzeichnete das Programm im Jubiläumsjahr. Die Akademie zählte 1856 Teilnehmerinnen und Teilnehmer — viele kombinierten mehrere Veranstaltungen für den Besuch auf der Nordseeinsel, sodass sich am Ende rund 3600 Teilnahmen ergaben.

»Wo kann man einer Pflicht einmal so angenehm nachkommen wie hier?«

„Die Borkumwoche ist jung und modern geblieben“, gratulierte Ärztekammerpräsident Dr. Hans-Albert Gehle und dankte den Akteuren, die diesen Erfolg tragen: Über 200 Referierende, die stets aktuelles Wissen vermitteln, das Mitarbeiterteam der Akademie um ÄKWL-Ressortleiter Christoph Ellers und nicht zuletzt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fortbildungsveranstaltungen. Berufliche Fortbildung sei Ärztinnen und Ärzten zwar als berufliche Pflicht auferlegt — „aber wo kann man einer Pflicht einmal so angenehm nachkommen wie hier?“

„Auf Borkum ist vieles anders“: Dr. Gehle verband die guten Erinnerungen an seine erste Borkumwoche mit der Einladung, Teil der „Borkum-Familie“ zu werden, die neben den aktuellen Fortbildungsveranstaltungen die Gelegenheit zum kollegialen Austausch und die besondere Atmosphäre der Insel schätze. Besonders dankte er den Borkumern: Sie hießen die Ärztinnen und Ärzte bei ihrem Kongress nicht nur willkommen, sondern schenkten ihnen z. B. als Probanden Vertrauen — ein Geschenk, das es nicht nur auf der Insel, sondern als Grundlage einer jeden Arzt-Patienten-Beziehung zu pflegen gelte. „Auch wenn gerade in der Gesundheitspolitik derzeit viel getan wird, dies Vertrauen zu schwächen. Aber das werden wir als Ärztinnen und Ärzte nicht hinnehmen!“

Wissen vermitteln, den Dialog pflegen, Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen lernen voneinander: Das klinge nach einem Idealbild, sei aber auf Borkum seit jeher gelebte Realität, lobte KVWL-Vorsitzender Dr. Dirk Spelmeyer. Die hohe Zahl Teilnehmender zeige alljährlich die hohe Motivation zur Fortbildung. Immer neue wissenschaftliche Erkenntnisse und der Wille, Behandlungsqualität zu verbessern, seien die Triebfeder für einen Besuch der Fortbildungswoche. Borkum sei zudem eine Plattform für Austausch, auch der lasse sich auf der Insel oft einfacher als im Alltag gestalten.

Der Akademie-Lenkungsausschuss und Organisatoren der Borkumwoche im Jubiläumsjahr: (vordere Reihe, v. l. n. r.) Dr. Hans-Albert Gehle, Elisabeth Borg (Beauftragte des Ressorts Fortbildung der ÄKWL), Dr. Dirk Spelmeyer, Univ.-Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken, Anke Richter-Scheer, (hintere Reihe, v. l. n. r.) Dipl.-Kfm. Mark G. Friedrich (Kaufmännischer Geschäftsführer der ÄKWL), Christoph Ellers B. A. (Leiter Ressort Fortbildung der ÄKWL), Dr. Markus Wenning (Ärztlicher Geschäftsführer der ÄKWL), Michael Niesen, PD Dr. Anton Gillessen und Prof. Dr. Theodor Windhorst (Ehrenpräsident und Fortbildungsbeauftragter der ÄKWL). Fotos: kd

„Generationen von Kolleginnen und Kollegen haben sich hier fort- und weitergebildet, sind oft über viele Jahre mit ihren Familien auf die Insel gekommen“, unterstrich Dr. Spelmeyer und schlug einen Bogen in die Gegenwart: „Unsere ärztliche Tätigkeit ist eine Arbeit aus der tiefen Überzeugung heraus, dass wir mit unserem Handeln einen Unterschied machen und den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten helfen können.“ Das gerate jedoch unter den aktuellen Rahmenbedingungen immer mehr zur Herausforderung. „255 Millionen Euro sollen schon im nächsten Jahr allein bei den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten eingespart werden. Das muss Auswirkungen auf die Versorgung haben. Die Versorgung steht am Scheideweg.“

»Generationen von Kolleginnen und Kollegen haben sich hier fortgebildet.«

Der Borkumer Shantychor „Oldtimer“ hatte keine Mühe, sein Publikum ein ums andere Mal zum Mitmachen zu bewegen — für die Sänger und auch für den Vortrag von Dipl.-Theol. Dr. Manfred Lütz (oben) gab es viel Applaus.

Win-win-Situation

Nicht viele Veranstaltungsformate können auf eine so lange Geschichte zurückblicken wie die Borkumwoche. Hannover-Messe und Grüne Woche fielen Borkums Bürgermeister Jürgen Tönnies Akkermann als Vergleich ein. „Zu einer so langen Geschichte gehören Beständigkeit, die Fähigkeit, sich zu erneuern und den Kern zu bewahren“, ergänzte er und bezeichnete die Fortbildungstage auf der Insel als Win-win-Situation; für die Gäste vom Festland ebenso wie für die Insulaner, denen die Gelegenheit willkommen sei, bestimmte medizinische Angebote zu nutzen, ohne dafür aufs Festland reisen zu müssen. Das wies auf die besondere Herausforderung der medizinischen Versorgung auf der Nordseeinsel hin: Diese werde sich, war Akkermann zuversichtlich, künftig weiter verbessern, da die Gemeinde dank Förderung nun in der Lage sei, ein hausärztliches Medizinisches Versorgungszentrum mit zunächst zwei Arztsitzen zu gründen.

Auch im 80. Jahr war die Borkumwoche für eine Premiere gut: „Oldtimer“ ist der Name des Borkumer Shantychores, der mit 50-jähriger Geschichte allerdings vergleichsweise jung dasteht. Mit einer vielseitigen Liederauswahl vom traditionellen Shanty bis hin zu Stücken von Achim Reichel und Santiano wussten die Sänger zu begeistern und animierten erfolgreich zum Mitmachen. Nur selten hat man zu Beginn einer Fortbildungswoche einen so gewaltigen Chor von Ärztinnen und Ärzten gehört …

Ironische Spitzen gegen die Glücksindustrie

Macht Borkum glücklich? Vielleicht — jedenfalls wohl eher als die zahlreichen Glücksratgeber, die in Buchhandlungen ganze Regalbretter füllen. Diese spezielle Art der Ratgeberliteratur nahm Dipl.-Theol. Dr. med. Manfred Lütz ironisch aufs Korn: „Wie Sie unvermeidlich glücklich werden“ hatte er eines seiner Bücher und auch seinen Vortrag zur Eröffnung der Borkumwoche überschrieben. Im Laufe einer höchst unterhaltsamen Stunde geriet der Psychiater gleichwohl auf allerlei erzählerische Abwege. So berichtete er über die nervenzehrende Insel-Anreise per Flugzeug und über eine großmütterliche Ferienwoche auf Borkum, die zentral für die Familiengeschichte werden sollte. Dann jedoch ging es zur Sache: Glück ist nicht wirklich zu definieren, Erfolg ist nicht wirklich wichtig im Leben und „die ganze Glücksindustrie funktioniert nur, weil sie nicht funktioniert.“

In der Tat: Ökonomisch wäre es eine Katastrophe, wenn auch nur ein einziger Glücksratgeber tatsächlich brauchbar wäre — niemand bräuchte mehr ein zweites Buch. So hatte Manfred Lütz immerhin noch einen Ratschlag zum Lesen von Glücksratgebern: Niemals „von unten nach oben“ schauen — „das macht nur unglücklich“ —, sondern lieber mit einer gewissen Arroganz: „Woll'n doch mal sehen, was von diesen ganzen Vorschlägen auch bei mir passt …“ Langer Applaus war Manfred Lütz gewiss und strafte damit das Vorurteil Lügen, das der Rheinländer gleich zu Beginn des Abends geäußert hatte: „Auch der Westfale hat Humor. Oft aber erst später.“

Torte zum Jubiläum

Spät am Eröffnungsabend gab es weitere Überraschungen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Borkumwoche: Akademie-Vorsitzendem Prof. Van Aken blieb es vorbehalten, eine große Torte mit Jubiläums-Logo anzuschneiden, bevor im Foyer der „Kulturinsel“ DJ Bogi zur Eröffnungsparty auflegte und so die Zeit bis zum ersten Veranstaltungstermin am nächsten Morgen verkürzte.

Zum Jubiläum der Borkumwoche war die „Kulturinsel“ in den Farben der Akademie für medizinische Fortbildung illuminiert.

Vielfalt macht Borkumwoche einzigartig

Kongress in Präsenz ist auch im Zeitalter digitaler Fortbildung nicht wegzudenken

Im Jubiläumsjahr der Borkumwoche steht Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken an der Spitze der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Der „runde Geburtstag" des traditionsreichen Fort- und Weiterbildungskongresses ist für die Akademie nicht der einzige Anlass zum Feiern in diesem Jahr.

Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken ist Vorsitzender der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe. Foto: kd

WÄB: *Was macht im 80. Jahr der Kongressgeschichte die Besonderheit der Borkumwoche aus?*

Van Aken: In diesem Jahr haben sich über 1800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Borkumwoche angemeldet. Sie kommen aus den unterschiedlichsten ärztlichen Fachgebieten und aus allen Versorgungsbereichen auf der Insel zusammen. Diese Vielfalt ist ein Alleinstellungsmerkmal dieser Veranstaltung — meist sind medizinische Fachkongresse ja nur auf ein Fach ausgerichtet.

WÄB: *Spiegelt sich diese Mischung auch im Programm?*

Van Aken: Im Hauptprogramm des Kongresses bietet die Akademie immer wieder wechselnde Updates verschiedener Fachrichtungen an. Wer über mehrere Jahre auf die Insel kommt, ist fachlich wirklich rundum up to date! Andere Angebote gehören seit langer Zeit unverzichtbar fest zum Borkum-Programm, beispielsweise die breite Palette der Ultraschallkurse. Diese Kurse sind für mich ein gutes Beispiel, wie sehr sich die Medizin in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt hat. Nicht nur in meiner Generation haben viele Kolleginnen und Kollegen die Sonographie erst hier auf Borkum erlernt — heute ist sie für junge Ärztinnen und Ärzte schon zum Berufsstart eine Selbstverständlichkeit.

WÄB: *Die Digitalisierung ist auch in der ärztlichen Fortbildung in den letzten Jahren vorangekommen. Hat ein Präsenzkongress wie die Borkumwoche da weiterhin seine Berechtigung?*

Van Aken: Absolut! Die Borkumwoche ist seit jeher mehr als nur ein Fortbildungsprogramm, sie ist auch ein Ort der Begegnung. Hier kommen Kolleginnen und Kollegen aus Klinik und Praxis, Berufsstarter und erfahrene Experten zusammen. Diese Mischung macht den besonderen Charakter aus.

WÄB: *Welche inhaltlichen Neuerungen zeichnen sich für künftige Borkumwochen ab?*

Van Aken: Der Umgang mit Künstlicher Intelligenz wird sicher auch in der medizinischen Fortbildung verstärkt zum Thema. Ihr Einsatz ist in einigen Gebieten, wie z. B. in der Radiologie, schon weit implementiert, in anderen Fächern muss er noch mehr auf den Punkt gebracht werden. In jedem Fall muss man als Ärztin und Arzt mit KI als Werkzeug umgehen können! Denn sie ist nützlich, kann aber unreflektiert ohne Frage auch gefährlich werden.

WÄB: *Die Akademie für medizinische Fortbildung kann in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen feiern. Was steht als nächstes auf der Agenda?*

Van Aken: Nach dem Borkum-Jubiläum nehmen wir das 50-jährige Bestehen der Akademie in den Blick. Auch dabei verbinden wir Tradition und die Ausrichtung für die Medizin der Zukunft. Das Programm für die Festveranstaltung im Juli in Münster steht!

ULTRASCHALLKURSE AUF BORKUM

Ein Klassiker im Programm der Borkumwoche: Interessierte können in jedem Jahr aus einer umfangreichen Palette von Sonographie-Kursen wählen, die alle Facetten dieses Bereichs abdeckt. Um optimale Bedingungen für die praktischen Untersuchungen an Probanden zu schaffen, baut die Akademie in der Borkumer Tennishalle für eine Woche ein kleines Dorf aus lichtgeschützten Zelten auf.

„Wir werden alle betroffen sein“ — Pläne für Notfallreform nehmen Gestalt an

Berufspolitischer Gedankenaustausch während der Borkumwoche

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Mit der Notfallreform, deren Gesetzentwurf im April bereits das Kabinett passierte, will die Bundesgesundheitsministerin Entlastung in einem immer stärker geforderten Bereich des Gesundheitswesens schaffen. „Wir werden alle betroffen sein, egal, wo wir arbeiten“, umriss Dr. Markus Wenning beim Berufspolitischen Gedankenaustausch von ÄKWL und KVWL während der Borkumwoche die Dimension der Reformpläne. Denn das Berliner Reformpaket, erläuterte der Ärztliche Geschäftsführer der ÄKWL, sieht Veränderungen in Rettungsdienst, Krankenhaus und ambulanter Versorgung gleichermaßen vor.

Diskutierten beim Berufspolitischen Gedankenaustausch auf Borkum über die anstehende Notfallreform: Moderator Dr. Markus Wenning, Bernd Schnäbelin, Dr. Dirk Spelmeyer, Dr. Hans-Albert Gehle, Anke Richter-Scheer und Dr. Klaus Reinhardt. Fotos: kd

Auf der Agenda steht eine Reform der Notfallversorgung nicht nur in Berlin, sondern auch in Düsseldorf. Von dort nach Borkum angereist war Bernd Schnäbelin, der im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales u. a. für den Rettungsdienst in NRW zuständig ist. Dem Vernehmen nach sei Nina Warken nicht begeistert gewesen, als neue Ressortchefin nach den Gesundheitsministern Spahn und Lauterbach die Reformpläne anzugehen. NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann habe jedoch hartnäckig darauf bestanden, die Sache im dritten Anlauf zu Ende zu bringen. „Wir sind überzeugt: Ohne Reform fährt das Gesundheitswesen an die Wand“, schilderte Schnäbelin die Haltung der Landesregierung. Fakt sei aber auch: Nicht nur im Bund, auch in NRW selbst ist die Reform umstritten. Beim Rettungsdienst etwa sei der medizinische Aspekt nur einer von vielen — die Zuständigkeit für die Leitstellen liegt in vielen Bundesländern nicht etwa beim Gesundheits-, sondern beim Innenministerium.

Entwicklung ist ins Stocken geraten

Welche Folgen hätte ein Scheitern der Reform? Bei der Weiterentwicklung der Notfallversorgung sei Vieles ins Stocken geraten, bedauerte Bernd Schnäbelin. So beschränke sich das mit großen Erwartungen gestartete Telenotarzt-System noch immer auf vier Standorte. „Da fließen keine Mittel mehr.“ Finanzprobleme gibt es ohnehin bei der Finanzierung von Rettungsdienst-Einsätzen: Die bisherige Regelung im SGB V sieht vor, dass Krankenkassen für Einsätze nur zahlen, wenn am Ende eine Fahrt ins Krankenhaus steht. Das ist jedoch oft nicht der Fall, etwa wenn ein Einsatz mit einer ambulanten Versorgung vor Ort endet. „Das führt dazu, dass wir seit Mai für bis zu 30 Prozent der Fahrten im Rettungsdienst keine Finanzierung mehr haben“, berichtete Bernd Schnäbelin. Die nicht refinanzierten Fahrten belasteten die Haushalte der Kreise und kreisfreien Städte. Auch die rund 80 kreisangehörigen Gemeinden, die bislang als freiwillige Aufgabe einen Rettungsdienst unterhalten, stünden vor einem Finanzierungsproblem und würden sich wohl zurückziehen. „Wir müssen uns umgehend andere Strukturen überlegen, wie wir in Zukunft noch Rettungsdienst organisieren.“

Knackpunkt Finanzierung

In Nordrhein-Westfalen, erläuterte Bernd Schnäbelin, gebe es im Rettungsdienst bislang eine Vollkostenfinanzierung; auch Investitionen und Betriebskosten werden so von der Gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. Eine Vollkostenfinanzierung stehe aber bislang nicht im Gesetzentwurf für die Notfallreform. Aus der leeren Landeskasse sei kein Geld zu erwarten. „Wenn

das Gesetz ohne diese Sicherheit kommt, weiß ich nicht, was mit der medizinischen Notfallrettung passiert."

Muss die Finanzierung der Notfallversorgung auf eine andere Finanzierungsgrundlage gestellt werden? „Das hat die Ärztekammer schon seit vielen Jahren gefordert", erinnerte ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle. So sei über ein eigenes Budget für den Rettungsdienst diskutiert worden — das berge allerdings die Gefahr, dass der Kostendeckel immer tiefer geschraubt werde.

„Die Heterogenität unserer föderalen Strukturen stößt hier an Grenzen", stellte ÄKWL-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt fest. Er setzte darauf, durch bessere Verzahnung der verschiedenen Ebenen von Notfallversorgung die Zahl der nicht notwendigen Rettungsdienst-Einsätze zu verringern. „Dann muss womöglich gar nichts mehr an den Rahmenbedingungen verändert werden." Eine Steigerung der Einsatzzahlen sei im Laufe der Jahre nicht bei den lebensbedrohlichen Notlagen zu beobachten, sondern eher bei Fällen, die eigentlich auf eine andere Versorgungsebene gehörten, bestätigte Bernd Schnäbelin.

Im Kreis Lippe wurde bereits vor einigen Jahren eine gemeinsame Leitstelle von Rettungsdienst und Kassenärztlicher Vereinigung erprobt, die die Kooperation beider Versorgungsebenen verbessern sollte. „Wir haben die Erfahrungen mitgenommen und die Zeit seither genutzt", beschrieb Dr. Dirk Spelmeyer, Vorstandsvorsitzender der KVWL, dass die Kassenärztliche Vereinigung im Falle einer gesetzlich verordneten Kooperation sofort loslegen könne, ihren Teil zu erfüllen.

Leckerlis blieben in der Tüte

Die Diskussion mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Borkumwoche nimmt beim Berufspolitischen Gedankenaustausch von Kammer und KV breiten Raum ein. Angesichts der wenig optimistischen Lagebeschreibungen vom Podium setzte Moderator Dr. Markus Wenning auf bewährte Incentives: „Jede positive Äußerung wird mit einem Leckerli belohnt", lobte er Süßigkeiten aus. Das kam beim Publikum grundsätzlich gut an, für eine süße Anerkennung qualifizierten sich angesichts des ernsten Themas am Ende jedoch nur wenige Beiträge — so etwa eine Ärztin aus Berlin, die aus ihren Erfahrungen

Zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die Gelegenheit zum Mitdiskutieren.

im dortigen ärztlichen Bereitschaftsdienst von der Bedeutung einer engen Verzahnung und guten Information zwischen den Angeboten der Notfallversorgung berichtete. „Ich weiß stets, was mich erwartet und muss nur sehr selten den Rettungswagen nachalarmieren." Sie nutzte die Gelegenheit, für eine bessere Gesundheitsprävention und -information zu werben. Auch das könne helfen, nicht notwendige Einsätze zu reduzieren. Nicht zuletzt zweifelhafte Informationen aus dem Internet führten zu Verunsicherung bei Patientinnen und Patienten.

Zur Entlastung bei Rettungsdienst-Fahrten trage vielerorts die seit dem vergangenen Jahr gegebene Möglichkeit bei, dass — nach entsprechender vorheriger Einschätzung des Falles — zunächst erfahrene Sanitäter mit KTW einen Patienten aufsuchen. Dann könne vor Ort geschaut werden, ob ambulante Versorgung, eine Fahrt ins Krankenhaus oder die Anwesenheit eines (Tele-) Notarztes erforderlich sei, erläuterte Bernd Schnäbelin. Um die Vorteile dieses Vorgehens voll zu nutzen, brauche es jedoch deutlich mehr Notfallsanitäter — „von denen wir aber nicht so viele haben, wie wir gern hätten."

Wie viele Leitstellen braucht das Land?

Nicht nur die Zahl der Notfallsanitäter, auch die Zahl der Leitstellen in NRW stand zur Diskussion: ÄKWL-Präsident Dr. Hans-Albert Gehle gab zu bedenken, dass etwa im Ruhrgebiet zahlreiche Leitstellen nebeneinander arbeiten. Er favorisierte eine gemeinsame Leitstelle für den gesamten Ballungsraum. Bernd Schnäbelin ging noch weiter: Eine „Gesundheitsleitstelle" — „Brandschutz macht nur etwa fünf Prozent des Einsatzaufkommens in den Leitstellen aus" — für ganz NRW reiche seiner Meinung nach aus. Das Gesundheitswesen habe bislang jedoch kaum Einfluss auf die Organisation der Leitstellen. „Wenn das nicht geregelt wird, dann spätestens über die Finanzierung". Die Krankenkassen in NRW forderten aktuell, die Zahl der Leitstellen im Land auf zwölf zu begrenzen.

In anderen Bereichen ist die Organisation schon weiter fortgeschritten. „Der Facharzt für Notfallmedizin steht schon als Qualitätskriterium für Notfallleistungsgruppen im Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz", lenkte Moderator Dr. Markus Wenning die Aufmerksamkeit auf neue Rahmenbedingungen: „Ein Facharzt, den es in der ärztlichen Weiterbildungsordnung noch gar nicht gibt." Ein Umstand, der auch dem Ärztekammerpräsidenten Sorgen bereitete: Schon heute werde es mangels Fachkräften an vielen Krankenhäusern schwierig, die Strukturvorgaben des Gemeinsamen Bundesaussschusses für die Notfallversorgung zu erfüllen. Künftig könne dieser Mangel womöglich die Einrichtung der in der Notfallreform vorgesehenen Integrierten Notfallzentren an Krankenhäusern verhindern.

Im Bereich des in der Notfallreform geplanten 24/7-Fahrdienstes, den die Kassenärztliche Vereinigung vorhalten soll, werden die Standards bereits aufgeweicht. Er soll, so der jüngste Entwurf, auch mit nichtärztlichem Personal besetzt werden können. Das

dürfe nicht auf eine Substitution ärztlicher Tätigkeit hinauslaufen. „Wenn geklärt ist, dass es sich um eine reine Delegation von Aufgaben handelt, kann das arztentlastend sein“, bewertete Anke Richter-Scheer, stellvertretende Vorsitzende der KVWL, diese Pläne. „Aber da muss die Kommunikation stimmen, Arzt und entlastender Mitarbeiter müssen sich kennen und Vertrauen haben.“

Bereitschaftsdienst bedeutet erhebliche Belastung

Die geplante Ausdehnung des ärztlichen Bereitschaftsdienstes sei eine erhebliche Belastung für niedergelassene Kolleginnen und Kollegen, warnte Dr. Dirk Spelmeyer. Schließlich solle es nicht nur Fahrdienste, sondern auch Videosprechstunden-Angebote geben. Spelmeyer sah ein deutliches Ungleichgewicht: Während Ärztinnen und Ärzte als Folge der nächsten Gesundheitsreform eine deutliche Einkommensreduktion erwarteten, erhielten Patienten mit dem KV-Fahrdienst ein erweitertes Leistungsangebot. „Unsere Hausärzte machen ja ohnehin schon Hausbesuche.“ Spelmeyers Forderung: „Bevor Patienten einen Rettungsdienst-Einsatz oder Hausbesuch auslösen, muss eine Ersteinschätzung vorgeschaltet sein.“

Doch auch die ist nicht manipulationssicher. „Wir brauchen uns in der Medizin nicht zu rechtfertigen, wenn wir ins Lenkrad greifen“, ermunterte Dr. Klaus Reinhardt in einem Vergleich zum autonomen Fahren zu ärztlich-menschlichem Selbstbewusstsein im Umgang mit KI-Unterstützung bei der Ersteinschätzung. Aus Sorge, falsch zu handeln, schicke mancher Disponent im Zweifelsfall lieber das „große Besteck“, ergänzte Bernd Schnäbelin. „Es gäbe sicher noch andere Möglichkeiten der Ersteinschätzung, wenn man den Patienten dabei auch sehen könnte“, schlug er vor. Eine Diskussionteilnehmerin warnte zudem, das gerade ältere Menschen in der Ersteinschätzung untertriagiert werden könnten, weil sie etwa ihren Schmerzzustand als nicht so schwerwiegend wahrnähmen. „Jüngere werden das Spiel relativ schnell durchspielen, Ältere werden eher überfordert sein.“

Gegen Ende des Berufspolitischen Gedankenaustausches lenkte Moderator Dr. Wenning die Aufmerksamkeit auf die an Krankenhäusern geplanten „Integrierten Notfallzentren (INZ)“. 750 sollen in Deutschland entstehen, anhand des Bevölkerungsanteils heruntergebrochen wären das für Westfalen-Lippe 75. „Die Zahl ist viel zu hoch“, widersprach Dr. Dirk Spelmeyer. Er erwartete, dass die Anzahl eher bei 40 liegen wird. Das entspreche der aktuellen Zahl der bereits bestehenden Portalpraxen, die den INZ sehr ähnlich seien. Unrealistisch sei zudem, dass INZ nur an Krankenhaus-Standorte angedockt werden sollen, die eine entsprechende Versorgungsstruktur vorhalten. „Wir haben Kreise in Westfalen-Lippe, in denen es diese Versorgungsstufe überhaupt nicht gibt.“ Auch die geplanten Integrierten Versorgungszentren für Kinder und Jugendliche (KINZ) bereiten dem KVWL-Vorsitzenden Sorgen. „Das können wir mit den niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten nicht stemmen. Denn es gäbe dann ja noch den 24-Stunden-Dienst und die Videosprechstunden. Da brauchen die Kolleginnen und Kollegen gar nicht mehr in ihre Praxis gehen, dazu haben sie gar keine Zeit mehr …“

Einheitlichkeit und Verbindlichkeit sind gefragt

„Wir brauchen Einheitlichkeit für die Patienten, ein Angebot, das zu allen Uhrzeiten gleich ist“, forderte Dr. Klaus Reinhardt. Die jetzt geplanten Neuerungen seien falsch, weil nicht leistbar. Das Zugangstor zur Notfallversorgung könne nur eine zu jeder Zeit erreichbare Leitstelle sein. Reinhardt teilte seine Erfahrung aus langjähriger hausärztlicher Tätigkeit: In vielen Fällen ließen sich Patientenanliegen bereits im telefonischen Kontakt mit einem kompetenten Ansprechpartner klären. Immer wieder wurde beim Gesundheitspolitischen Gedankenaustausch die Forderung laut, die Steuerung von Patientinnen und Patienten in der Notfallversorgung verbindlich zu machen. Kammerpräsident Dr. Gehle plädierte für größtmögliche Transparenz: „Man muss den Menschen auch sagen, dass sie das System nicht ‚kaputtbeanspruchen‘ können.“ Die Entscheidung über den Zugang zur „richtigen“ Versorgungsebene, so das Resümee von Dr. Spelmeyer, könne nicht länger den Patienten selbst überlassen werden, sondern müsse verpflichtend professionell begleitet werden. „Wir brauchen in diesem System Verbindlichkeit, darum kommen wir nicht herum.“

VORTRAGSVERANSTALTUNGEN NICHT NUR FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE

Zu öffentlichen Vorträgen lädt die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL während der Borkumwoche nicht nur Ärztinnen und Ärzte, sondern auch interessierte Borkumer und Inselgäste ein. Großes Besucherinteresse fand der Vortrag „Patientenverfügung verstehen und anwenden“: Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken (r.) begrüßte dazu den Vorsitzenden des ÄKWL-Ethik-Rates, Dr. Bernd Hanswille (2. v. r.) sowie als Referierende Dr. Annette Schmitz-Stollbrink, die Vorsitzende des Klinischen Ethikkomitees am Dortmunder Klinikum ist, und den Justiziar der ÄKWL, Ass. jur. Christoph Kuhlmann. *kd*

Borkum 2026 — ein Arbeitskreis „on tour“

Kammer zum Kennenlernen während der Fort- und Weiterbildungswoche

Von Jana Pannenbäcker, Vorsitzende des Arbeitskreises „Junge Ärztinnen und Ärzte“ der ÄKWL

Der Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“ hat sich zum Ziel gemacht, jungen Kolleginnen und Kollegen die Ärztekammer und damit auch die Berufspolitik näher zu bringen. Es gibt kaum einen besseren Zeitpunkt, um mit anderen Ärztinnen und Ärzten ins Gespräch zu kommen als die Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum. Bereits auf den Fähren zu der Insel kann man als neugieriger Reisender grob einschätzen, wer dem Angebot der Akademie folgt und welcher Kurs geplant ist.

Auch der Arbeitskreis hatte sich bereits letztes Jahr entschieden, sein Engagement auszubauen und zusätzlich ein offenes „Get together“ zu planen. Unter dem Motto „Sundowner“ wurde eine Location gesucht und gefunden, welche als Ort für einen lockeren, ungezwungenen Austausch dienen sollte. Zwar sind am Samstagabend vor Eröffnung der Borkumwoche meist noch nicht alle Teilnehmer auf der Insel angekommen, doch kann von einem Erfolg gesprochen werden, da rund 30 Ärztinnen, Ärzte und PJler der Einladung folgten. Die gelöste Atmosphäre bot beste Voraussetzungen, um manch ein Gesicht der Kammer kennenzulernen. Ganz dem Motto „Sundowner“ entsprechend bereitete der Sonnenuntergang einmal wieder große Freude — diejenigen, die bereits mehrfach bei der Fortbildungswoche waren, wissen genau, was gemeint ist.

Doch damit nicht genug. Der nächste Tag wurde zum einen genutzt, um weitere Ideen für die anstehenden Veranstaltungen des Arbeitskreises zu entwickeln (z. B. Netzwerktreffen am 02.07.2026 in Bochum) und zum anderen folgte am Abend der zweite Programmpunkt: Bereits im dritten Jahr in Folge hatte der Arbeitskreis als einen Punkt des Rahmenprogramms der Borkumwoche einen Vortrag organisiert. In den vergangenen zwei Jahren wurde in einem sehr interaktiven Konzept das immer wieder auftretende Dilemma von „Ärzte ohne Grenzen“ erarbeitet. Auch dieses Jahr wurde ins Ausland geschaut. Dr. Benjamin Moser berichtete sehr anschaulich über seine Arbeit im Rahmen des Rückholdienstes für Krankenkassen. So bekamen die Zuhörerinnen und Zuhörer

Erstmals lud der Arbeitskreis in diesem Jahr zum „Sundowner“ mit Strandblick auf Borkum ein.

nicht nur einen Einblick in die immer wieder herausfordernden medizinischen Situationen in den unterschiedlichsten Ländern, sondern lernten auch verschiedene Flugzeugtypen und deren Ausstattung kennen. Alles in allem kann auch hier von einem gelungenen Abend gesprochen werden.

In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen — dabei müssen dies keine Studenten oder Berufsanfänger sein — wird immer wieder deutlich, dass ganz oft die Funktion und Aufgaben der Ärztekammer nicht bekannt sind. Oft ist nicht bewusst, dass „ganz normale“ ärztliche Kolleginnen und Kollegen für die Kammer und damit berufspolitisch aktiv sind. Dieses ehrenamtliche Engagement entsteht oft aus einem inneren Antrieb, einer Vision oder einem Wunsch, etwas mitgestalten und verändern zu wollen. Dieses Engagement bleibt erhalten, wenn zum einen eine Selbstwirksamkeit, also Erfolg in der Sache, festgestellt wird und zum anderen, wenn die Zusammenarbeit und der Einsatz Freude bereiten. Genau an diesem Punkt setzt der Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“ an.

Junge Ärzte

Serie

Zwar waren am Sonntagabend der Borkumwoche damit die offiziellen Veranstaltungen des Arbeitskreises abgeschlossen, doch hatten mehrere Mitglieder des Arbeitskreises sich entschieden, noch auf der Insel zu bleiben. Manch einer, um selbst an Kursen teilzunehmen, manch einer zur Erholung oder als Referent. Dies führte dazu, dass der Arbeitskreis sich auch anschließend noch traf und geschlossen zum „Feierabend“ am Dienstag ging. Ohne Einschränkungen kann von einer guten, wertschätzenden und gelösten Stimmung gesprochen werden. Dieses Team-Gefühl unterstreicht und fördert die Initiative jedes einzelnen und zeigt einmal mehr, dass auch Berufspolitik Freude bereiten kann.

„Schnupperkurs“ für Studierende im PJ

Umfangreiches und anspruchsvolles Programm für PJlerinnen und PJler auf Borkum

Zum zehnten Mal fanden im Rahmen der „Borkum-Woche“ ebenfalls Fortbildungstage für Studierende im Praktischen Jahr statt.

Auf 75 PJlerinnen und PJler der Universitäten Bochum, Witten/Herdecke und Münster wartete ein interessantes und anspruchsvolles Programm mit Informationsveranstaltungen zum Berufseinstieg und zur fachärztlichen Weiterbildung sowie zahlreichen praktischen Fortbildungen wie beispielsweise Kurse zum Thoraxröntgen, EKG, Ultraschall oder ein Notfalltraining in Kleingruppen. Auch die Arbeit der ärztlichen Selbstverwaltung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Tagen auf Borkum kennenlernen.

Bei dem sogenannten „Schnupperkurs“ gehe es darum, Wissen zu erwerben und zugleich in die Rolle als Ärztin oder Arzt hineinzuwachsen, begrüßte Univ.-Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihrem Anreisetag in der Jugendherberge auf Borkum. Er hoffe, so der Vorsitzende der Fortbildungsakademie weiter, dass aus den Studierenden nicht nur Mediziner, sondern Ärztinnen und Ärzte werden – mit Empathie, Verantwortung und dem Blick für den Menschen in der Medizin.

Ein Highlight der Fortbildungstage für PJlerinnen und PJler war das Notfalltraining. Erfahrene ärztliche Referentinnen und Referenten lehrten an sechs Stationen Theorie und Praxis der erweiterten Maßnahmen der CPR, Airwaymanagement, Notfallnarkose, Thoraxdrainage, Tourniquet, Notfallsonographie und Geburtshilfe.

Das erste Rennen um KI ist verloren — hat Europa beim zweiten eine Chance?

Berlins Ärztekammerpräsident Dr. Peter Bobbert zu Gast beim Marburger Bund auf Borkum

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Das Rennen ist in vollem Gange: Wer wird die Künstliche Intelligenz (KI) als Schlüsseltechnologie in Händen halten – Nordamerika, China oder Europa? „Wir haben den Wettlauf schon verloren“, gab sich Dr. Peter Bobbert, Präsident der Ärztekammer Berlin, beim Berufspolitischen Abend des Marburger Bundes während der Borkumwoche keinerlei Illusionen hin. Während in Europa noch viele Fragen erörtert würden, seien andere längst dabei, Fakten zu schaffen. Doch unterdessen hat bereits ein zweiter Wettlauf begonnen.

Dr. Bobbert, der in Berlin als Kardiologe tätig ist, warf dazu einen Blick nach China. Auch dort herrsche Fachkräftemangel im Gesundheitswesen, berichtete er, ein aktuelles Forschungsprojekt erprobe die Behandlung von (freilich bislang nur digitalen) Patienten mittels KI im Krankenhaus. Schon weiter seien hingegen sogenannte „One-Minute-Hospitals“, in denen der Patient verschiedene „Boxes“ zur Messung von Vitalparametern und zur Blutuntersuchung durchlaufe. Erst dann komme es, wenn nötig, zu einem Arztkontakt.

Klingt wie Science Fiction — ist es aber nicht, versicherte Dr. Bobbert vor rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörern in der Borkumer „Kulturinsel“. Und in Deutschland? „Selbst wenn wir wollten, wir könnten es nicht“, erläuterte er und verwies beispielsweise auf die digitale Infrastruktur, die KI-Anwendungen wie in anderen Ländern hierzulande gar nicht zulasse. „Außerdem bräuchten wir eine digitale Industrie, Speicher, Chipherstellung. Haben wir alles nicht — wir sind nicht mehr vorn, sondern längst abhängig geworden.“

Eine Einsicht, die wenig motivierend klang. Dennoch warb Bobbert dafür, im Wettbewerb nicht nachzulassen. Denn: „Es gibt einen zweiten Wettlauf. Auch der hat bereits begonnen, es geht darum, KI so zu implementieren, dass sie keine Disruption, sondern eine Verbesserung der Medizin darstellt.“ Das wäre, unterstrich Bobbert, ein Standortvorteil für Europa. Der alte Kontinent könne die Weltregion sein, in der mit KI die bessere Medizin gemacht werde.

Das sei nicht selbstverständlich: „Die allermeisten KI-Anwendungen haben unlautere Motive“, war Dr. Bobbert überzeugt. Eine verbesserte Gesundheitsversorgung sei keineswegs automatische Folge des Einsatzes Künstlicher Intelligenz. Noch ein weiterer Punkt lag dem Berliner Ärztekammerpräsidenten am Herzen: „Menschen haben Vertrauen in ihre Ärztinnen und Ärzte. Wie kann KI so implementiert werden, dass dieses Vertrauen weiterbesteht?“

Marburger-Bund-Landesverbandsvorsitzender Dr. Hans-Albert Gehle (l.) begrüßte beim Berufspolitischen Abend seines Verbandes auf Borkum als Gast den Berliner Kardiologen Dr. Peter Bobbert. Foto: kd

Dr. Bobbert benannte Kompetenz als Basis für Vertrauen. Diese Basis werde in der analogen Welt durch Dinge wie Approbation und Fortbildungszwang gesichert. Das müsse auch in die KI-Welt übertragen werden. Integrität und Haltung seien ebenfalls vertrauensfördernde Aspekte, die etwa durch Regularien der Ärztekammer festgehalten werden. Auch dies lasse sich in den KI-Bereich übertragen. Schwieriger sei da schon, den Aspekt der „Wohlgesonnenheit“ ins Digitale zu übersetzen. „Die Menschen sollen wissen, dass Ärztinnen und Ärzte für sie arbeiten und dabei Wohl und Gesundheit der Patienten das höchste Gut sind.“

Die Agenda für den Wettlauf um eine bessere Medizin nimmt die Gesellschaft, besonders aber Ärztinnen und Ärzte in die Pflicht. „Hausaufgaben machen, maximale Investitionen in die digitale Infrastruktur“, forderte Dr. Bobbert zunächst, dann sei die Europäische Union gefragt, die Maßstäbe für den KI-Einsatz zu formulieren. Dabei sei bereits bedeutende Vorarbeit, etwa im „AI-Act“, geleistet worden. „Der AI-Act gibt eine kluge Risikostratifizierung vor, nicht kalkulierbare Risiken sind verboten.“

Ein weiterer zentraler Punkt: „Einfach handeln.“ Die Akzeptanz für solches Vorgehen, räumte Dr. Bobbert ein, fehle jedoch noch. „Gerade in der Ärzteschaft sind wir erstaunlich zurückhaltend, was digitale Innovationen angeht. Da müssen wir besser werden.“

Auch wenn die Ärzteschaft bei der Anwendung von KI scheinbar vieles nicht beeinflussen könne, trage sie Verantwortung: „Wir müssen einen KI-Ethik-Kodex für die Medizin haben“, unterstrich Dr. Bobbert. Der sei relativ schnell zu realisieren, die KI-Anwender sollten dabei eingebunden werden. Bobbert regte zudem an, dem Thema „KI-Einsatz“ mit „Ärztlichen KI-Ingenieuren“ ein neues Berufsbild zu widmen. Dabei müsse auch in der KI-Medizin Menschlichkeit im Mittelpunkt stehen. „Noch sind wir in der Lage, das selber zu gestalten.“

„Die Messe ist noch nicht gelesen“, war Dr. Bobbert zuversichtlich, dass die Europäer im zweiten großen Wettlauf des KI-Zeitalters besser vom Start wegkommen als beim ersten Mal. „Wir sollten als Ärztinnen und Ärzte unseren Beitrag dazu leisten. Dann ist in Europa weiterhin eine Medizin möglich, die die Menschlichkeit in den Mittelpunkt stellt.“

Carmina Burana auf 88 Tasten konzentriert

Akiko Inagawa begeisterte beim Benefizkonzert auf Borkum mit ihrer Klavier-Bearbeitung von Orffs Werk

Wer die „Carmina Burana“ aufführen will, plant gern mit viel musikalischem Personal. Carl Orff hat als Besetzung für seine szenische Kantate auf mittelalterliche Lied- und Dramentexte nicht nur ein Orchester mit üppig ausgestattetem Schlagzeug, sondern auch noch einen großen gemischten Chor, Solisten, einen Kammerchor und einen Kinderchor vorgesehen. Das alles hatte Akiko Inagawa auf Borkum nicht zur Verfügung: Beim traditionellen Benefiz-Konzert während der Borkumwoche präsentierte die Pianistin ihre Bearbeitung der Carmina Burana für Klavier solo.

Akiko Inagawa — hier mit Inselpastorin Antje Wachtmann (l.), Elisabeth Borg (Beauftragte des ÄKWL-Ressorts Fortbildung) und dem Vorsitzenden der Akademie, Prof. Dr. Dr. Hugo Van Aken — begeisterte mit ihrer Bearbeitung von Orffs „Carmina Burana“ beim Benefizkonzert. Foto: kd

Passen die Carmina auf nur ein Instrument? Ja, und das höchst beeindruckend. Akiko Inagawa verstand es meisterhaft, kraftvoll das Charakteristische der Melodien und der eingängigen Rhythmen herauszuarbeiten — eine Herausforderung nicht nur für den Flügel in der evangelischen Christuskirche, sondern auch für die Zuhörerinnen und Zuhörer. Denn oft genug hat bereits Orff in seiner Partitur am Ende eines Stücks „attaca“ vermerkt: Es ging ohne jede Pause weiter, Pianistin und Publikum war keine Zeit zum Innehalten gegönnt.

So wurden die Carmina Burana auf Borkum zum Konzerterlebnis in einem Zug: Hochverdiente Standing Ovations waren Akiko Inagawa gewiss. Über klingende Münzen und raschelnde Euroscheine freuten sich hingegen die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ und die ev.-luth. Christus-Kirchengemeinde, denen der Spendenerlös des Abends für ihre Arbeit zugutekam.

kd

Filigrane Polterei für mehr Gelassenheit

Prof. Bernhard Lembcke las auf Borkum aus seinem Buch „Loses und Belangloses“

Prof. Dr. Bernhard Lembcke Foto: kd

Als Leiter von Sonographie-Kursen haben ihn in über zwei Jahrzehnten zahllose Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Borkumwoche kennengelernt. In diesem Jahr war Prof. Dr. Bernhard Lembcke auch einmal außerhalb von Seminarraum und Ultraschall-Zelt anzutreffen: In der Kulturinsel las er aus seinem Buch „Loses und Belangloses“ — „Geschichten und Geschehnisse aus der Sicht eines Filigranpolterers“.

Dabei will er gar nicht poltern. „Wir haben es weitgehend verlernt, etwas auf sich beruhen zu lassen“, befand Lembcke angesichts der allgegenwärtigen medialen Aufgeregtheit, der die Anlässe nicht ausgehen wollen. Da ist Gelassenheit angesagt: „Manchmal sehne ich mich nach der Sendepause von früher.“ Doch selbst wenn der große Bildschirm dunkel bleibt, gibt es ja noch das Smartphone mit seinen Social-Media-Apps zur Selbstvergewisserung. Gern auch mal gereimt: „‚Ich‘ ist Teil von ‚wichtig‘, ohne mich, da geht’s nicht richtig“.

„Loses und Belangloses“ ist Prof. Lembckes zehntes Buch. Und Lembcke werden die Themen sicher nicht ausgehen, solange unsere Welt voller Ungereimtheiten und Kuriositäten wie dieser ist: „Warum darf man aus Gründen der Statik in Deutschland laut Straßenverkehrsordnung nicht im Gleichschritt über Brücken marschieren — aber auf der Südtribüne im Stadion in Dortmund lässt sich das Hüpfen der Fans in die Statik einberechnen?“ *kd*

Premiere für Curriculum „Maritime Medizin“

Außergewöhnliche Örtlichkeiten für Fortbildungsveranstaltungen sind auf Borkum nichts Ungewöhnliches — ein Fortbildungsnachmittag auf einem Schiff war hingegen eine Premiere: Erstmalig bot die Akademie in diesem Jahr die Curriculare Fortbildung „Maritime Medizin“ nach Curriculum der Bundesärztekammer an. Einen anschaulichen Eindruck vom „Arbeitsplatz See“ und von der Arbeit in der Seenotrettung erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei während einer Exkursion zum Borkumer Hafen. Dort liegt nicht nur das historische Feuerschiff „Borkum-Riff“. Gleich nebenan ist der Seenotrettungskreuzer „Hamburg“ mit seinem Tochterboot „St. Pauli“ in Bereitschaft, um u. a. bei Notfällen auf See auszurücken — die Besatzungsmitglieder berichteten den Kursteilnehmern aus der Praxis.

Fast olympisch

Wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses „Sportmedizin“ eine Auszeit aus dem Seminarraum nehmen, stehen die Zeichen auf „aktive Pause“. So auch in diesem Jahr: Getreu dem inoffiziellen Inselmotto „Auf Borkum ist alles anders“ galt es beim „Borkumer Triathlon“ nicht drei, sondern gleich fünf Disziplinen zu meistern. „Spaghetti-Turm bauen“, „Synchronschwimmen ohne Wasser“ und „Fahrrad schieben“ werden es wohl auch künftig nicht in den offiziellen Kanon der Triathlon-Wettbewerbe schaffen — auf der Insel spornten sie aber schon einmal zu teamgeist-fördernden Höchstleistungen an …

Willkommen zurück auf Borkum!

Jetzt schon den Termin für das kommende Jahr vormerken:

81. Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche
17. bis 25. April 2027

Baujahr 1940 ist der historische Schienenbus der Borkumer Kleinbahn — er ist damit sogar noch ein wenig länger Teil der Insel-Geschichte als die Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung.

130. Deutscher Ärztetag in Hannover

Mit dem GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz steht Deutschland vor einem der umfangreichsten Sparpakete für die gesetzliche Krankenversicherung seit Jahrzehnten. Gleichzeitig stehen mit der geplanten Einführung des Primärversorgungssystems, der Neuregelung der Notfallversorgung und der praktischen Umsetzung der Krankenhausreform in den Ländern umfangreiche strukturelle Neuerungen im Gesundheitswesen bevor. Vor diesem gesundheitspolitischen Hintergrund fand der 130. Deutsche Ärztetag in Hannover statt. Welche Auswirkungen haben die Reformen auf die Versorgung? Wie verändern sich die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in unserem Gesundheitswesen? Wie lassen sich die Strukturen des Gesundheitswesens zukunftsfest ausgestalten? Mit diesen Fragen beschäftigte sich das Parlament der verfassten Ärzteschaft.

Zum Auftakt kritisierte der Präsident der Bundesärztekammer, Dr. Klaus Reinhardt, das finanzpolitische Vorgehen der Bundesregierung scharf. Es sei „ein Affront“ für Versicherte und Beschäftigte im Gesundheitswesen, dass der Bundesfinanzminister keinerlei Bereitschaft erkennen lasse, die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) von milliardenschweren Belastungen durch versicherungsfremde Leistungen zu befreien. Stattdessen entziehe der Bund dem System weitere Mittel und verschärfe so die ohnehin angespannte Finanzlage zusätzlich. So werde der Bundeszuschuss zum Gesundheitsfonds im kommenden Jahr im Saldo um 1,75 Milliarden Euro reduziert. „Das ist Haushaltskonsolidierung zulasten der Versicherten, der Patientinnen und Patienten und mittelbar auch der Beschäftigten im Gesundheitswesen“, erklärte Reinhardt. Er sprach sich für eine regelgebundene und transparente Ausgestaltung des Bundeszuschusses aus. Dieser müsse künftig konsequent an den tatsächlichen Kosten versicherungsfremder Leistungen ausgerichtet werden.

Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt

Der BÄK-Präsident unterstrich, dass Einnahmen und Ausgaben der GKV wieder in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden müssten. Im Zuge des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes werde jedoch von manchem der Eindruck erweckt, diese Aussage sei gleichbedeutend mit einer Bindung aller GKV-Ausgaben an die Entwicklung der Grundlohnrate. Das sei unzutreffend. „Wer ernsthaft an einer finanzierbaren, solidarischen Gesundheitsversorgung interessiert ist, muss Einnahmen wie Ausgaben gleichermaßen in den Blick nehmen“, so Reinhardt.

Im Beisein von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken äußerte sich Reinhardt kritisch zu zentralen Maßnahmen des aktuellen Gesetzentwurfs. So sei es widersprüchlich, bewährte Instrumente wie offene Sprechstunden und zentrale Terminvergabesysteme zwar beizubehalten, ihnen zugleich aber die finanzielle Grundlage zu entziehen. Auch die geplanten Änderungen bei der Refinanzierung von Tarifsteigerungen in Krankenhäusern sowie das verpflichtende Zweitmeinungsverfahren stießen in der Praxis auf erhebliche Bedenken. Reinhardt forderte die Bundesregierung auf, den Reformprozess neu aufzusetzen und gemeinsam mit den Akteuren der Versorgung tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Der Ärztetag forderte den Gesetzgeber in einem mit großer Mehrheit gefassten Beschluss auf, die mit dem GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz vorgesehenen Sparmaßnahmen hinsichtlich ihrer Folgewirkungen für die Patientenversorgung, ihres Zusammenspiels untereinander und der Lastenverteilung auf alle Beteiligten sauber auszutarieren und zu überarbeiten. Der Ärztetag stellte klar, dass die Stabilisierung der GKV-Finanzen weder zulasten der Patientenversorgung gehen noch die beruflichen Rahmenbedingungen der Beschäftigten im Gesundheitswesen verschlechtern dürfe. Eine ausschließliche Orientierung der Ausgaben an der Entwicklung der (reduzierten) Grundlohnrate greife zu kurz. Ein solidarisches Gesundheitssystem müsse seine Leistungen letztlich am medizinisch erforderlichen Versorgungsbedarf der Bevölkerung ausrichten.

BESCHLUSS DES DEUTSCHEN ÄRZTETAGES IM WORTLAUT

Zuverlässig und zukunftsfest — stabile Gesundheitsversorgung in Zeiten desWandels

Das Gesundheitswesen in Deutschland steht vor einem Wendepunkt. Die demografische Entwicklung, die steigende Krankheitslast und der Fachkräftemangel belasten die Versorgung massiv. Gleichzeitig nehmen Patientinnen und Patienten insbesondere in der ambulanten Versorgung medizinische Leistungen oft unkoordiniert in Anspruch, was die Versorgung zusätzlich strapaziert. Auch im stationären Sektor besteht Handlungsbedarf, um zukunftsgerechte Krankenhausstrukturen zu erreichen, die Ambulantisierung voranzubringen und eine bedarfsgerechte medizinische Versorgung dauerhaft zu sichern.

Diese Herausforderungen treffen auf ein System, dessen finanzielle Grundlage unter Druck steht. Der 130. Deutsche Ärztetag 2026 unterstützt deshalb grundsätzlich die Zielsetzung der Bundesregierung, das Gesamtsystem so auszurichten, dass die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ihre Einnahmen nicht dauerhaft übersteigen. Bei der konkreten Umsetzung sieht er aber die dringende Notwendigkeit, die in dem von der Bundesregierung vorgelegten Entwurf für ein GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz vorgesehenen Neuregelungen hinsichtlich ihrer Folgewirkungen, ihres Zusammenspiels untereinander und der Lastenverteilung auf alle Beteiligten sauber auszutarieren und zu überarbeiten.

Zudem sind finanzielle Stabilität, Versorgungsqualität und die Belastbarkeit des Systems zusammenzudenken. Die Stabilisierung der GKV-Finanzen darf weder zulasten der Patientenversorgung gehen noch die beruflichen Rahmenbedingungen derjenigen verschlechtern, die sich Tag für Tag um die Patientinnen und Patienten kümmern. Eine ausschließliche Orientierung der Ausgaben an der Entwicklung der (reduzierten) Grundlohnrate, wie im Entwurf für das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz angelegt, greift zu kurz. Denn ein solidarisches Gesundheitssystem muss seine Leistungen letztlich am medizinisch erforderlichen Versorgungsbedarf der Bevölkerung ausrichten. Andernfalls drohen massive Verwerfungen in der Versorgung, die langfristig sogar zu steigenden Kosten führen können. Das gilt unter anderem für die geplanten Kürzungen bei offenen Sprechstunden und der Terminvergabe über die Rufnummer 116 117 im ambulanten Bereich sowie für die Streichung der vollständigen Refinanzierung von Tarifsteigerung der Beschäftigten im stationären Bereich.

Statt eines reinen Spargesetzes ist eine echte Reform erforderlich. Diese Reform muss auf einem stimmigen, dreistufigen Gesamtkonzept beruhen:

- Erstens notwendige, kurzfristig wirksame Sofortmaßnahmen zur finanziellen und organisatorischen Stabilisierung des Systems,
- zweitens darauf aufbauende, mittelfristig wirksame Strukturreformen für mehr Patientenorientierung und Effizienz und
- drittens eine nachhaltig wirksame Stärkung und Neuausrichtung der Präventionspolitik als Investition in die Gesunderhaltung der Bevölkerung.

In allen drei Bereichen dürfen die notwendigen Schritte nicht länger aufgeschoben werden. Von der Politik erwarten wir eine faire, frühzeitige und substanzielle Einbindung der Ärzteschaft in diese grundlegende Neuausrichtung. Im Gegenzug übernehmen wir Verantwortung sowohl bei der Ausarbeitung von Konzepten als auch bei der Umsetzung der notwendigen Schritte.

Notwendige Sofortmaßnahmen als Basis für Strukturreformen

Versicherungsfremde Leistungen steuerfinanzieren. Ordnungspolitische Fehlentwicklungen müssen konsequent korrigiert werden. Der 130. Deutsche Ärztetag unterstützt die Empfehlung der GKV-Finanzkommission, die Finanzierung von versicherungsfremden Leistungen adäquat aus Steuermitteln zu sichern und appelliert an den Bundesfinanzminister, hier seiner Verantwortung gerecht zu werden. Dies gilt insbesondere für die Gesundheitsversorgung der Bürgergeldbeziehenden. Die Absicherung dieser Personengruppe ist Ausdruck eines gesamtgesellschaftlichen Solidarversprechens und damit eine originäre staatliche Aufgabe. Es ist nicht vertretbar, diese Last allein den beitragszahlenden Mitgliedern der GKV aufzubürden. Im Entwurf des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes wird der Zuschuss des Bundes an den Gesundheitsfonds sogar noch um Milliardenbeträge gekürzt. De facto bedeutet das, dass die Beschäftigten im Gesundheitswesen, Versicherte sowie Patientinnen und Patienten zur Konsolidierung des Bundeshaushalts herangezogen werden.

Fiskalpolitik gesundheitsorientiert ausrichten. Die Einführung bzw. Erhöhung von Steuern oder zweckgebundenen Abgaben auf krankmachende Genussmittel wie Alkohol, Tabak und Zucker ist ein notwendiger Schritt, der Prävention und Gesundheitsfinanzierung zusammenbringt. Die auf diese Weise generierten Mittel sind unmittelbar der Gesundheitsversorgung zuzuführen. Zu einer fairen Finanzierung zählt zudem die Absenkung der Mehrwertsteuer auf Arzneimittel von 19 auf 7 Prozent. Auch hier ist der Bundesfinanzminister gefordert.

Bürokratie abbauen. Ein konsequenter Bürokratieabbau ist für ein effizientes und patientenorientiertes Gesundheitswesen grundlegend. Der 130. Deutsche Ärztetag appelliert an die Bundesregierung, den im Koalitionsvertrag angekündigten Entbürokratisierungsmaßnahmen jetzt konkrete Taten folgen zu lassen. Zur Vorbereitung ist eine Bürokratie-Taskforce aus Politik und Selbstverwaltung einzurichten. Diese muss bereits vorliegende Einzelvorschläge der Ärzteschaft und anderer Akteure aus dem Gesundheitswesen zügig in umsetzbare Maßnahmen überführen.

Industrie an den Lasten beteiligen. Die Arzneimittelausgaben gehören zu den größten und am stärksten wachsenden Ausgabenblöcken im Gesundheitswesen. Notwendig ist eine angemessene Beteiligung der Industrie, kurzfristig durch eine Erhöhung des Herstellerrabatts für patentgeschützte Arzneimittel und mittelfristig durch weiterentwickelte Mechanismen bei der Preisfindung für Arzneimittel. Dabei sollten die vorliegenden Vorschläge des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen und in der Pflege (SVR) berücksichtigt werden.

Gesamtkonzept notwendig. Alle diese Schritte sind ordnungspolitisch sinnvoll. Allerdings reichen die vorgenannten kurzfristigen finanzpolitischen Maßnahmen nicht aus, um das in Schräglage geratene Gesundheitssystem wieder auf die Beine zu stellen. Dringend notwendig

ist ein Gesamtkonzept, das auch strukturelle Reformen zum Inhalt haben muss, um das Gesundheitswesen zukunftsfest zu gestalten.

Echte Strukturreformen für mehr Patientenorientierung und Effizienz

Primärversorgung gemeinsam entwickeln. Wir brauchen mehr Kooperation und Koordination in der Versorgung. Der 130. Deutsche Ärztetag begrüßt ausdrücklich die Bemühungen der Bundesregierung, die Primärversorgung gemeinsam mit den Akteuren aus der Versorgung strukturiert und zielgerichtet umzusetzen. Dabei sollten die Patientinnen und Patienten für die primäre Inanspruchnahme ärztlicher Versorgung eine Arztpraxis verbindlich wählen. Diese ist in der Regel eine hausärztliche oder kinderärztliche Praxis. Dieser „erste Anlaufpunkt" übernimmt grundsätzlich die primärärztliche Versorgung sowie die Koordination einer notwendigen Weiterbehandlung bei Fachärztinnen und Fachärzten in allen Gebieten und in weiteren Versorgungsbereichen.

Neue Steuerungsinstrumente dürfen keine zusätzliche Bürokratie schaffen. Sie müssen sich am Bedarf der Patientinnen und Patienten und an der Arbeitsrealität der Beschäftigten in der Versorgung ausrichten — nicht umgekehrt. Die Verantwortung für die Ersteinschätzung und das Terminmanagement müssen in den Händen der ärztlichen Selbstverwaltung liegen.

Über die abschließende Terminvergabe entscheiden die ärztlichen Einrichtungen wie Arztpraxen, medizinische Versorgungszentren (MVZ) und Ambulanzen, denn dies ergibt sich aus der ärztlichen Freiberuflichkeit, aus der Endverantwortung des Behandelnden zur Frage medizinischer Notwendigkeit und letztlich auch auf Grundlage des Selbstständigen- bzw. Inhaberstatus.

Digitale Instrumente können die Prozesse bei der Ersteinschätzung unterstützen, unverzichtbar bleibt jedoch die Möglichkeit für einen persönlichen Kontakt, telefonisch oder vor Ort in der Praxis.

Teamorientierte Patientenversorgung. Ebenso wie die Primärversorgung bedarf die Patientenversorgung insgesamt der Zusammenarbeit aller Gesundheitsberufe bei klar geregelten Verantwortlichkeiten. Dabei sind auch Physician Assistants zu berücksichtigen, die in den letzten Jahren zu einem integralen Bestandteil der Gesundheitsversorgung in Deutschland geworden sind. Alle Tätigkeiten, für die spezifische ärztliche Fachkenntnisse und Erfahrungen erforderlich sind, müssen einem Arztvorbehalt unterliegen. Die ärztliche Gesamtverantwortung für Diagnose und Therapie darf nicht in Frage gestellt werden. Nur auf dieser Basis können Delegation und Teamarbeit sicher zum Wohl der Patientinnen und Patienten gelingen.

Notfallreform bedarfsgerecht gestalten. Der 130. Deutsche Ärztetag erkennt an, dass die Bundesregierung die Reform der Notfallversorgung nach langem Stillstand voranbringen und dabei auch die Neuordnung des Rettungsdienstes einbeziehen will. Ziel muss es sein, die bestehenden Strukturen spürbar zu entlasten und die Akut- und Notfallversorgung sektorenübergreifend und bedarfsgerecht zu organisieren. Regional bereits funktionierende Lösungen in der sektorenübergreifenden Notfallversorgung dürfen nicht zerschlagen werden. Diesen Maßstäben wird der vorliegende Gesetzentwurf noch nicht gerecht.

Vor dem Hintergrund der erwartbaren Einschnitte in allen Leistungsbereichen ist es weder sachgerecht noch leistbar, unabhängig vom tatsächlichen Bedarf rund um die Uhr — und damit auch während der regulären Versorgungszeiten — über die Rufnummer 116117 telemedizinische und aufsuchende Angebote vorzuhalten. Auch ein Nebeneinander verschiedener Ersteinschätzungssysteme mit jeweils unterschiedlichen Steuerungsfolgen, wie es der Gesetzentwurf vorsieht, kann nicht der richtige Weg sein.

Eine echte Entlastung der Notfallstrukturen kann schließlich nur dann wirksam werden, wenn die vorgesehenen Zugangs- und Behandlungspfade von den Hilfesuchenden verbindlich und einheitlich genutzt werden. Dies erfordert eine konsequente Steuerung und eine umfassende zielgruppengerechte Informationskampagne über die Vorteile des Systems für Patientinnen und Patienten. Der 130. Deutsche Ärztetag fordert den Gesetzgeber auf, den Gesetzentwurf im parlamentarischen Verfahren unter Einbeziehung der Akteure aus der Patientenversorgung in diesen und weiteren Punkten substanziell zu überarbeiten.

Krankenhausreform: Chancen nutzen und notwendige Korrekturen vornehmen. Bei allen noch bestehenden Mängeln an der Krankenhausreform unterstützen wir ausdrücklich, dass Bund und Länder den Weg für deren Umsetzung freigemacht haben. Die Reform führt erstmals eine deutschlandweit einheitliche Planungssystematik ein. Zudem bieten die Mittel aus dem Transformationsfonds die Chance, die Standorte stabil und leistungsstark neu aufzustellen. Im Zuge der Strukturreform müssen auch Maßnahmen mitgedacht werden, um die Krisenresilienz der stationären Versorgung zu gewährleisten. Voraussetzung für das Gelingen der Reform ist aber, dass sie an entscheidenden Stellen klug und praxistauglich weiterentwickelt wird. Unter anderem brauchen wir eine grundlegende Überarbeitung der Vorhaltevergütung. Auch bei den Qualitätsvorgaben für die Leistungsgruppen sind Korrekturen und Klarstellungen unabdingbar. Dies gilt nicht nur für die Pflegepersonaluntergrenzen, sondern ebenso für die Anforderungen an das erforderliche fachärztliche Personal. Es ist im Gesetzestext klarzustellen, dass außerhalb des Regeldienstes die fachärztliche Verfügbarkeit durch Rufbereitschaft gewährleistet werden kann. Zudem sind zahlreiche handwerkliche Schwächen in der Leistungsgruppensystematik zu beheben. Besonders dringend erforderlich sind Änderungen, die die Auswirkungen der Krankenhausreform auf die ärztliche Weiterbildung angemessen berücksichtigen. Regionale Zusammenschlüsse von Krankenhäusern, Arztpraxen oder medizinischen Versorgungszentren (MVZ) zu von den (Landes-)Ärztekammern anerkannten Weiterbildungsverbünden sind konsequent zu stärken. Bei der Zuteilung von Leistungsgruppen sollten vorrangig solche Häuser berücksichtigt werden, die sich aktiv an der Weiterbildung und an regionalen Verbünden beteiligen. Rotationen innerhalb dieser Verbünde dürfen nicht durch die Regelungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) behindert werden.

Weiterbildung sichern — und finanzieren. Eine ausreichende Zahl gut qualifizierter Fachärztinnen und Fachärzte ist unverzichtbare Voraussetzung für die Sicherung einer guten Patientenversorgung; Politik und (Landes-)Ärztekammern stehen hier in unmittelbarer Verantwortung. Sowohl im stationären als auch im ambulanten Sektor findet die Weiterbildung jedoch unter erheblichem Versorgungs- und Effizienzdruck statt. Personalmangel, enge Dienstpläne und wirtschaftliche Zielvorgaben erschweren in vielen Bereichen die vollständige Vermittlung aller erforderlichen Weiterbildungsinhalte. Politik und Kostenträger müssen anerkennen, dass Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung leisten, der vollumfänglich finanziell abgebildet werden muss. Zudem ist der mit der Weiterbildung einhergehende strukturelle und personelle Aufwand angemessen zu vergüten, etwa durch die Einführung einer Weiter-

bildungspauschale. Dabei ist es Aufgabe der (Landes-)Ärztekammern, den fachlichen und rechtlichen Rahmen für eine qualitativ hochwertige und strukturierte Weiterbildung zu setzen. Dazu gehört auch, die entsprechenden Strukturen und Prozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln, um Qualität und Vertrauen in die ärztliche Weiterbildung dauerhaft zu sichern.

Medizinstudium reformieren, Fachkräfte sichern. Wir fordern Bund und Länder auf, die Reform des Medizinstudiums endlich umzusetzen und so einen substanziellen Beitrag zur ärztlichen Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung zu leisten. Darüber hinaus muss Fachkräftesicherung auch diejenigen in den Blick nehmen, die am Ende ihres Berufslebens stehen. Umfragen zeigen, dass viele Ärztinnen und Ärzte im Ruhestandsalter bereit sind, sich weiterhin in die Patientenversorgung einzubringen, sofern die Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb muss die zum Jahresbeginn in Kraft getretene Aktivrente auch für Selbstständige, etwa niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, möglich gemacht werden.

Überdies ist unser Gesundheitssystem dringend auch auf Fachkräfte aus dem Ausland angewiesen. Insoweit unterstützen wir die geplante effizientere Gestaltung der Anerkennungsverfahren für Ärztinnen und Ärzte mit Qualifikationen aus Drittstaaten. Dabei müssen sowohl die Patientensicherheit als auch die hohen Qualitätsstandards uneingeschränkt gewahrt werden. Wir fordern die schnelle und konkrete Umsetzung in der ärztlichen Approbationsordnung (ÄApprO). Neben den „formellen" Voraussetzungen ist eine entsprechende Willkommenskultur unabdingbar.

Resilienz und Krisenvorsorge stärken, Klimaschutz weiter vorantreiben. Wir bieten unsere Zusammenarbeit an, um die Resilienz des Gesundheitswesens angesichts wachsender geopolitischer Konflikte, grenzüberschreitender Gesundheitsgefahren und akuter Folgen des Klimawandels zu stärken. Eine robuste Vorsorge erfordert die ausreichende Vorhaltung von Arzneimitteln, inklusive Blutprodukten und Medizinprodukten, die Diversifizierung und verlässliche Absicherung von Lieferketten sowie den Aufbau einer ausfallsicheren digitalen Infrastruktur. Bund und Länder sind gefordert, gemeinsam mit der Ärzteschaft eine umfassende Resilienzstrategie zu entwickeln, die klare Abläufe, Zuständigkeiten und die Finanzierung sicherstellt. Hierzu zählt auch ein Echtzeit-Lagebild der medizinischen Versorgungssituation. An einem entsprechenden Lagezentrum ist die Ärzteschaft zu beteiligen. Angesichts der sicherheitspolitischen Lage spielt die zivil-militärische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen eine immer größere Rolle.

Der 130. Deutsche Ärztetag 2026 stellt zudem klar, dass der Klimawandel die größte Bedrohung für die Gesundheit und Zukunft der Menschheit ist. Er fordert die Bundesregierung daher erneut und nachdrücklich dazu auf, dieser Gefahr zum Schutz der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger entschlossener entgegenzuwirken, indem sie die Verbrennung fossiler Energieträger zeitnah beendet. Dazu gehören der Wegfall von Subventionen für deren Nutzung, die zeitnahe Dekarbonisierung des Verkehrs sowie der Energieversorgung und der Verzicht auf den Ausbau fossiler Infrastrukturen, indem bereits heute verfügbare emissionsfreie Energieträger (v. a. Photovoltaik, Windkraft) mit dazugehörigen Netz- und Speicherkapazitäten massiv ausgebaut werden. Der unvermeidlich mit Belastungen einhergehende Wandel muss sozial verträglich gestaltet werden. Prävention und Aufklärung zu klimainduzierten Gesundheitsrisiken sind auszubauen. Zudem benötigt Deutschland verbindliche Hitzeschutzpläne und ein bundesweites Hitzealarmsystem sowie ein systematisches Monitoring klimabedingter Erkrankungen und Gesundheitsrisiken.

Digitalisierung und KI nutzen. Wir wollen die Digitalisierung vorantreiben und Künstliche Intelligenz (KI) nutzen. Die elektronische Patientenakte (ePA) ist als zentrale Plattform für Daten und Anwendungen praxis- und nutzerorientiert weiterzuentwickeln. Besondere Schwerpunkte müssen dabei die Etablierung versorgungsorientierter Anwendungen, Nutzerfreundlichkeit und die Betriebsstabilität sein. Die Patientenautonomie ist durch bessere Information, niedrigschwellige Nutzungsmöglichkeiten und gezielte Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung zu stärken.

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz soll sich an den Bedürfnissen der ärztlichen Praxis orientieren: KI soll dokumentationsentlastend wirken, klinische Entscheidungsunterstützung bieten, Fehlverordnungen reduzieren, von Bürokratie entlasten und so zu einer Stärkung der Versorgungsqualität und Sicherheit für Patientinnen und Patienten beitragen. Der Einsatz von KI ist so zu gestalten, dass die ärztliche Gesamtverantwortung für Diagnose und Therapie gewahrt bleibt und die ärztliche Zuwendung zu den Patientinnen und Patienten gestärkt wird. Dafür brauchen wir klare, praxistaugliche Rahmenbedingungen, leicht zugängliche Test- und Pilotierungsmodelle sowie verbindliche Zeitpläne mit klaren Verantwortlichkeiten. Dann hat sie das Potenzial, die Patientenbehandlung zu verbessern. Der Budget- und Ressourcenbedarf für Implementierung und Schulung ist frühzeitig festzulegen. Risikomanagement, Datenschutz und die Vermeidung von Sicherheitslücken und Fehlanwendungen müssen dabei gewährleistet sein.

Beschäftigte im Gesundheitswesen konsequent vor Gewalt schützen. Gewalt gegen Ärztinnen und Ärzte sowie gegen andere im Gesundheitswesen tätige Personen hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen und stellt ein ernstzunehmendes strukturelles Risiko für die medizinische Versorgung dar. Daher sind eine konsequente und effiziente Strafverfolgung und Ahndung von Übergriffen auf medizinisches Personal notwendig. Der Gesetzgeber wird aufgefordert, den strafrechtlichen Schutz aller im Gesundheitswesen Tätigen zu verbessern und den vorgelegten Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Strafgesetzbuches — Stärkung des strafrechtlichen Schutzes des Gemeinwesens des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) zeitnah weiterzuverfolgen. Zudem ist zeitnah ein bundesweit einheitliches, niedrigschwelliges Meldesystem für Gewaltvorfälle im Gesundheitswesen einzuführen, wobei auf den bereits entwickelten Prototypen der Bundesärztekammer zurückgegriffen werden und dieses aus der Selbstverwaltung heraus betrieben werden sollte. Ergänzend bedarf es verbindlicher Präventions- und Nachsorgekonzepte sowie einer systematischen Erfassung und Auswertung der Vorfälle. Nur durch ein koordiniertes Vorgehen von Politik, Selbstverwaltung und Einrichtungen kann die Sicherheit des medizinischen Personals nachhaltig gewährleistet werden.

Für eine nachhaltig wirksame Stärkung und Neuausrichtung der Präventionspolitik

Prävention zur ressortübergreifenden Aufgabe machen. Über kurzfristige Einsparungen und mittelfristig wirksame Strukturreformen hinaus muss die Politik Investitionen in Prävention und Gesunderhaltung der Bevölkerung in den Blick nehmen. Gerade bei chronischen Erkrankungen und Volkskrankheiten liegt hier ein erhebliches medizinisches und ökonomisches Potenzial. Wir fordern die Einrichtung eines Public-Health-Fonds zur Finanzierung dieser langfristigen Aufgaben. Dieser Fonds ist aus Haushaltsmitteln zu speisen, insbesondere durch die Einnahmen aus Steuern bzw. Abgaben auf krankmachende Genussmittel wie Alkohol,

Insgesamt 25 Ärztinnen und Ärzte wirkten als Delegierte der ÄKWL bei Beratungen und Beschlüssen des 130. Deutschen Ärztetages mit — am Mittwoch der Ärztetagswoche kamen sie mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kammer in Hannover für ein Gruppenbild der westfälisch-lippischen Delegation zusammen. Foto: Heiliger

Tabak und Zucker. Zudem muss Prävention als ressortübergreifende Aufgabe mit klaren Zielen, verbindlichen Zeitplänen und messbaren Wirkungen fest verankert werden. Bildung, Arbeit, Verkehr, Umwelt und Stadtentwicklung prägen maßgeblich die Gesundheitschancen der Bevölkerung. Health in All Policies ist kein bloßes programmatisches Schlagwort, sondern Ausdruck moderner staatlicher Steuerungsfähigkeit. Die Förderung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung muss als bildungspolitisches Ziel von der frühkindlichen und schulischen Bildung an lebenslang konsequent verankert werden. Dazu gehört eine entschiedene Förderung von Sport und Bewegung im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter.

Selbstverantwortung als gesellschaftliche Aufgabe. Schließlich ist jede und jeder gefordert: Selbstverantwortung bedeutet mehr als finanzielle Selbstbeteiligung. Sie zeigt sich in der Bereitschaft, medizinische Leistungen verantwortungsvoll in Anspruch zu nehmen, die eigene Lebensweise gesundheitsfördernd zu gestalten und Präventionsangebote aktiv zu nutzen. Nur so kann eine zukunftsfähige Versorgung gelingen.

Gesellschaftliche Debatte über die Zukunft des Gesundheitswesens notwendig

Die Auseinandersetzung über die aktuellen Defizite in der Gesundheitsversorgung greift zu kurz, wenn sie sich auf Einsparmöglichkeiten und zusätzliche finanzielle Mittel für die nächsten Jahre beschränkt. Denn die finanzielle Basis des beitragsfinanzierten Gesundheitssystems wird mittelfristig im Rahmen der demografischen Entwicklung mit dem Ruhestandseintritt geburtenstarker Jahrgänge erodieren. Zugleich wird nicht nur der Versorgungsbedarf steigen. Auch die Möglichkeiten der modernen Medizin mit hochwirksamen, aber immer teureren Medikamenten und Therapieverfahren werden weiter anwachsen. Es wäre falsch, sich der Hoffnung hinzugeben, diese Trends allein durch Strukturreformen und Effizienzgewinne ausgleichen zu können. Wir unterstützen ausdrücklich den Gedanken eines solidarischen Gesundheitssystems, in dem allen Menschen unabhängig vom Einkommen die medizinisch erforderliche Versorgung zur Verfügung gestellt wird. Umso mehr fordert der 130. Deutsche Ärztetag eine breite Debatte darüber, ob die Gesellschaft bereit ist, die dafür erforderlichen, perspektivisch wachsenden Mittel auch in Zukunft bereitzustellen und wie die Balance zwischen notwendiger Versorgung für alle, Eigenverantwortung und Grenzen des Finanzierbaren zu finden ist.

Ärztetag beschließt umfassende Änderungen der ärztlichen Weiterbildung

Muster-Weiterbildungsordnung formuliert nun ärztliche Haltungen und Rollen

Der 130. Deutsche Ärztetag hat umfangreiche Änderungen der ärztlichen Weiterbildung verabschiedet. „Mit diesen Beschlüssen entwickeln wir die ärztliche Weiterbildung gezielt weiter. Wir schärfen die Bildungssystematik, verschlanken die Weiterbildungsordnung, richten sie auf die Herausforderungen der Zukunft aus und vereinfachen gleichzeitig die Verwaltungsprozesse in den Ärztekammern spürbar“, sagte Prof. Dr. Henrik Herrmann, Co-Vorsitzender der Ständigen Konferenz „Ärztliche Weiterbildung“ der Bundesärztekammer.

Dr. Hans-Albert Gehle und Prof. Dr. Henrik Herrmann sind Co-Vorsitzende der Ständigen Konferenz „Ärztliche Weiterbildung“ der Bundesärztekammer. Foto: Jürgen Gebhardt

Einheitliche Systematik für die Kopfteile der Facharztbezeichnungen

„Nachdem wir im vergangenen Jahr bereits die Zusatz-Weiterbildungen vereinheitlicht haben, ist nun ein wichtiger nächster Schritt gelungen: Auch die Kopfteile der Facharztbezeichnungen folgen jetzt einer einheitlichen Systematik. Besonders ist hervorzuheben, dass in der Muster-Weiterbildungsordnung ärztliche Haltungen und Rollen formuliert werden“, ergänzte Dr. Hans-Albert Gehle, ebenfalls Co-Vorsitzender der Ständigen Konferenz.

Die Anpassungen betreffen sowohl den Paragraphenteil als auch die Abschnitte B und C der (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO). Im Paragraphenteil wurden die Anrechnung oralchirurgischer Weiterbildungszeiten auf die Facharzt-Weiterbildung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie sowie die Anrechnung von Unterbrechungen auf die Weiterbildung angepasst.

Acht Gebietsdefinitionen überarbeitet

In Abschnitt B, der die Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen sowie die allgemeinen Weiterbildungsinhalte umfasst, wurden acht Gebietsdefinitionen überarbeitet. Bei acht Facharztbezeichnungen (Anatomie, Hygiene und Umweltmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Neuropathologie, Pathologie, Klinische Pharmakologie, Pharmakologie und Toxikologie sowie Physiologie) wurde die Mindest-Weiterbildungszeit verkürzt. Die Facharztbezeichnung Biochemie wurde gestrichen. Bei 29 Facharztbezeichnungen wurden die Weiterbildungsabschnitte angepasst.

Mehrere Beschlüsse betreffen die allgemeinen Inhalte der Weiterbildung. Diese werden auf Basis der CanMEDS-Rollen neu strukturiert. Dabei handelt es sich um ein international etabliertes Kompetenzmodell, das ärztliche Haltungen und Rollen in den Mittelpunkt stellt. Die bisherige Aufteilung in Methoden- und Handlungskompetenzen wird aufgelöst. An ihre Stelle treten acht Rollen, die grundlegende ärztliche Haltungen bündeln. Jede dieser Rollen soll von den Weiterbildungsbefugten als Ganzes bestätigt werden, etwa im Rahmen des jährlichen Weiterbildungsgesprächs.

Ärztliche Rollen als fester Bestandteil ärztlicher Identität

Mit der Neustrukturierung der allgemeinen und für alle Facharztweiterbildungen verbindlichen Weiterbildungsinhalte beschreitet die Bundesärztekammer einen neuen Weg. Zentrale ärztliche Haltungen und Rollen, etwa in Kommunikation und Teamarbeit, rücken stärker in den Mittelpunkt der Weiterbildung. Sie sind keine Beigabe zur Fachlichkeit, sondern fester Bestandteil ärztlicher Identität.

In Abschnitt C wurden zudem die Kopfteile der Zusatz-Weiterbildungen Geriatrie und Medizinische Informatik angepasst. Die Beschlüsse umfassen damit wesentliche Teile der MWBO und markieren einen bedeutenden Schritt in der Weiterentwicklung des deutschen Weiterbildungssystems.

Die Beschlüsse sind das Ergebnis zahlreicher Fachgespräche und intensiver Beratungen. Sie stärken die ärztliche Weiterbildung für die Herausforderungen der Zukunft. Gleichzeitig helfen sie dabei, Bürokratie abzubauen und Verwaltungsprozesse zu vereinfachen.

Von Suchtmedizin bis Sparpaket

Themen und Beschlüsse des Deutschen Ärztetages

Suchtmedizin stärken, Stigmatisierung abbauen

Der 130. Deutsche Ärztetag hat eine konsequent wissenschaftsbasierte Weiterentwicklung der Suchtmedizin und Suchtpolitik in Deutschland gefordert. Die Abgeordneten des Ärztetages sprachen sich für mehr Prävention, eine nachhaltige Stärkung der Suchthilfe und suchtmedizinischer Kompetenzen sowie den Abbau von Stigmatisierung gegenüber Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen aus.

Plenarsitzung in Hannover: (v. r. n. l.) Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Dr. Bernd Hanswille, Dr. Michael Klock und Dr. Thomas Gehrke verfolgten Vorträge und Debatten. Fotos: Jürgen Gebhardt

„Wenn wir heute über Suchtmittelkonsum und Abhängigkeitserkrankungen diskutieren, sprechen wir nicht über ein Randphänomen, sondern über ein Thema von großer Relevanz — für unsere ärztliche Tätigkeit ebenso wie für unsere Gesellschaft“, sagte Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt in seiner Einführung in das Thema. Der Ärztetag kritisierte insbesondere, dass wirksame verhältnispräventive Maßnahmen bei legalen Suchtmitteln wie Alkohol sowie Tabak- und Nikotinprodukten in Deutschland weiterhin nicht konsequent umgesetzt werden und die Politik hinter ihren Möglichkeiten bleibt. Notwendig seien umfassende Maßnahmen zur Stärkung der Nikotinkontrolle. Dazu zählten unter anderem ein vollständiges Werbeverbot, deutliche Steuererhöhungen, die Einführung neutraler Verpackungen sowie ein Verbot von Aromastoffen in E-Zigaretten. Auch der Verkauf über Automaten und im Online-Handel solle untersagt werden. Notwendig sei es darüber hinaus, das „begleitete Trinken“, also den Alkoholkonsum von Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren, abzuschaffen und das Mindestalter für Kauf und Konsum von Alkohol auf 18 Jahre zu erhöhen.

Die „Rednerampel“ steht auf grün — hier für die Delegierte Sigrid Richter.

Die Ärzteschaft kritisierte die vielerorts unzureichend finanzierten und schlecht mit der medizinischen Versorgung verzahnten Strukturen der Suchthilfe. Besonders problematisch sei auch die weiterhin bestehende Stigmatisierung von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen. Schuldzuweisungen und gesellschaftliche Ausgrenzung führten häufig dazu, dass Betroffene notwendige Hilfe zu spät oder gar nicht in Anspruch nähmen.

Handlungsbedarf sah der Ärztetag auch beim Umgang mit Medizinal-Cannabis. So begrüßte er zwar die im Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung des Medizinal-Cannabisgesetzes vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Patientensicherheit. Allerdings reichten die vorgesehenen Regelungen nicht aus, um den besonderen Risiken von Medizinal-Cannabis im Therapieverlauf gerecht zu werden. Notwendig sei im Rahmen der Behandlung mit Cannabisblüten zu medizinischen Zwecken unter anderem ein persönlicher Patienten-Arzt-Kontakt mindestens einmal pro Quartal.

Sicher online: Ärztetag drängt auf besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen

Die Abgeordneten sprachen sich angesichts zunehmender Risiken durch soziale Medien für eine deutlich strengere Regulierung digitaler Plattformen zum Schutz von Minderjährigen aus. Die Ärzteschaft fordert ein Verbot der Nutzung sozialer Medien für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 16 Jahren. Zugleich sollen Plattformbetreiber stärker in die Pflicht genommen werden, junge Nutzerinnen und Nutzer wirksam vor suchtfördernden Algorithmen, schädlichen Inhalten, Cybermobbing und Grooming zu schützen.

„Digitale Medien sind fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen. Neben erheblichen Bildungs-, Kommunikations- und Teilhabechancen zeigen sich zunehmend gesundheitliche Risiken durch

exzessive, dysfunktionale oder suchtartige Nutzung sozialer Medien, digitaler Spiele, von Streaming-Angeboten und weiterer digitaler Plattformen", heißt es in dem Beschluss. Übermäßiger Medienkonsum könne sich unter anderem negativ auf Sprachentwicklung, Aufmerksamkeit, Schlaf, motorische Entwicklung sowie die soziale und emotionale Reifung auswirken.

Die Abgeordneten betonten, dass strengere Regeln nicht auf den Ausschluss junger Menschen von digitaler Teilhabe und Bildung abzielen. Vielmehr gehe es darum, gemeinsam mit Eltern und Bildungseinrichtungen eine altersgerechte und verantwortungsvolle Nutzung digitaler Angebote zu fördern. Der Ärztetag forderte den Gesetzgeber zudem auf, Prävention, Früherkennung und Behandlung problematischer Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen strukturell zu stärken.

Notfallreform praxistauglich ausgestalten

Der 130. Deutsche Ärztetag forderte den Gesetzgeber auf, die geplante Reform der Akut- und Notfallversorgung und des Rettungsdienstes praxistauglich zu gestalten. Ziel müsse es sein, beide Systeme konsequent von Fällen zu entlasten, die keine Notfallversorgung erfordern. Eine Voraussetzung für das Gelingen der Reform sei die verbindliche Nutzung der Zugangswege in die Versorgung und der vorgesehenen Behandlungspfade. „Letztlich muss das übergeordnete Ziel sein, als Single Point of Entry die vernetzten Leitstellen durchzusetzen", heißt es in dem Beschluss des Ärztetags. Patientinnen und Patienten sollten über eine breit angelegte Informationskampagne angehalten werden, vor jeder Inanspruchnahme einer Notfallleistung eine vernetzte Leitstelle zu kontaktieren.

Die Ärzteschaft fordert darüber hinaus ein einheitliches, validiertes Ersteinschätzungssystem anstelle des geplanten Nebeneinanders verschiedener Systeme mit unterschiedlichen Steuerungsfolgen. Die Verantwortung für die Ersteinschätzung müsse bei der ärztlichen Selbstverwaltung liegen. Die Strukturen der Akut- und Notfallversorgung seien finanziell, strukturell und personell so auszustatten, dass die Reform zu einem Mehrwert für Notfallpatientinnen und -patienten sowie für diejenigen führt, die die Versorgung gewährleisten.

DEBATTE ÜBER SEXUELLE BELÄSTIGUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Klares Zeichen gegen Machtmissbrauch und Grenzüberschreitungen

Der 130. Deutsche Ärztetag hat sich intensiv mit Machtmissbrauch, Grenzüberschreitungen und sexueller Belästigung im Gesundheitswesen befasst und umfassende Beschlüsse zur Prävention, Aufarbeitung und konsequenten Sanktionierung gefasst.

In der Debatte wurde deutlich, dass Machtmissbrauch in unterschiedlichen Formen auftritt. Oftmals äußert er sich in einem respektlosen und herablassenden Umgangston. Ebenfalls verbreitet sind die unbegründete Infragestellung fachlicher Kompetenz, Mobbing oder öffentliche Bloßstellung vor Kolleginnen und Kollegen oder vor Patientinnen und Patienten. Auch sexualisierte Belästigung von Kolleginnen und Kollegen tritt häufig im Kontext solcher Machtstrukturen auf, in denen Grenzüberschreitungen begünstigt und Gegenwehr erschwert werden.

Einheitliche Standards für Verfahren gefordert

Ebenso gravierend sind sexualisierte Übergriffe im Behandlungsverhältnis. Sie stellen eine schwere Verletzung des Vertrauens dar, das Grundlage jeder ärztlichen Tätigkeit ist. Der Ärztetag sprach sich dafür aus, gemeinsam mit den zuständigen staatlichen Stellen einen bundesweit einheitlichen, transparenten und konsequenten Umgang mit sexualisierten Übergriffen durch Ärztinnen und Ärzte im Behandlungsverhältnis zu entwickeln und umzusetzen. Dazu sollen insbesondere einheitliche Verfahrensstandards bei Verdachtsfällen, konsequente berufsrechtliche Sanktionen bis hin zum Entzug der Approbation sowie eine strukturierte Dokumentation und Meldesystematik etabliert werden.

Grenzüberschreitungen werden in verschiedensten beruflichen Kontexten erlebt, wie in der Debatte von Medizinstudentinnen berichtet, sogar auf dem Ärztetag selbst. Die Medizinstudentinnen stellten klar, dass es sich nicht um Einzelfälle handelt, sondern um ein systemisches Problem. Ein solcher Umgang sei „nicht nur respektlos, sondern absolut inakzeptabel". Bundesärztekammer-Präsident Dr. Klaus Reinhardt stellte unmissverständlich klar, dass Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt — ob verbal oder körperlich — den Werten des ärztlichen Berufs fundamental widersprechen. Der Vorstand der Bundesärztekammer stellt sich dieser Problematik und wird klare Compliance-Vorgaben sowie umfassende Schutzkonzepte entwickeln.

Der Ärztetag betonte die Notwendigkeit, verbindliche Maßnahmen zur Prävention, Erkennung und Sanktionierung von Machtmissbrauch im ärztlichen Arbeitsumfeld durch die Selbstverwaltung zu entwickeln und umzusetzen. Insbesondere im Rahmen der ärztlichen Weiterbildung seien transparente, standardisierte und überprüfbare Strukturen zu schaffen, die Abhängigkeiten reduzieren und die Rechte von Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung stärken. Darüber hinaus sollen Themen wie Machtmissbrauch und Diskriminierung verbindlich in die ärztliche Fortbildung integriert werden, um frühzeitig zu sensibilisieren und präventiv entgegenzuwirken.

Zugleich appelliert der Ärztetag an den Gesetzgeber, den Schutz vor sexualisierter Belästigung und Diskriminierung ausdrücklich im Arbeitsschutzrecht zu verankern, sodass entsprechende Risiken verpflichtender Bestandteil der Gefährdungsbeurteilung werden.

Um eine weitere Ausweitung von Notfallversorgungsangeboten zu vermeiden, sei die geplante Vorhaltepflicht für aufsuchende notdienstliche Angebote der notdienstlichen Akutversorgung während der regulären Praxisöffnungszeiten aus dem Gesetzentwurf zu streichen. Insbesondere vor dem Hintergrund des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes sei diese Leistungsausweitung weder zielführend noch umsetzbar. „Es gibt keine Kapazitäten, um unabhängig vom tatsächlichen Bedarf rund

Delegierte für die ÄKWL: Stefanie Oberfeld …

um die Uhr verpflichtend telemedizinische und aufsuchende Angebote vorzuhalten. Die Angebote vor Ort müssen sich nach den regionalen Strukturen, Gegebenheiten und Bedarfen richten", stellten die Ärztetags-Abgeordneten klar.

Um die Akut- und Notfallversorgung entsprechend der gewachsenen Strukturen und der personellen Kapazitäten planen zu können, fordert die Ärzteschaft eine verpflichtende Einbindung aller beteiligten Akteure, einschließlich der Landesärztekammern.

In einem weiteren Beschluss fordert die Ärzteschaft die Bundesregierung und den Gesetzgeber auf, sicherzustellen, dass medizinische Versorgungseinrichtungen ihrer Verpflichtung zur Behandlung medizinischer Notfälle unabhängig vom Versicherungsstatus der Patientinnen und Patienten nachkommen können, ohne dadurch finanzielle Nachteile zu erleiden.

Sparpaket: Ärzteparlament fordert gerechte Lastenverteilung

Der Ärztetag in Hannover fasste zahlreiche Beschlüsse zu aktuellen gesundheitspolitischen Gesetzgebungsvorhaben. Unter anderem forderte das Ärzteparlament den Gesetzgeber auf, das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz zu überarbeiten. „Die Ärzteschaft steht zu Einsparungen im Gesundheitswesen, aber nur unter der Bedingung einer gerechten Lastenverteilung", stellte der Ärztetag klar. Er fordert den Bund auf, die vollständige finanzielle Verantwortung für versicherungsfremde Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung zu übernehmen. Insbesondere müssten die Beiträge für Bürgergeldempfängerinnen und -empfänger vollständig aus Steuermitteln finanziert werden.

Darüber hinaus kritisierte der Ärztetag die im GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz vorgesehene Streichung der Vergütungselemente des Terminservice- und Versorgungsgesetzes sowie die geplante Begrenzung der Wachstumsdynamik der extrabudgetären Leistungen im ambulanten Bereich. „Ein Rückgang der verfügbaren Facharzttermine, längere Wartezeiten und Leistungskürzungen sind absehbar", heißt es in einem Beschluss des Ärzteparlaments.

Strukturreformen nicht durch Sparmaßnahmen konterkarieren

In einem weiteren Beschluss warnten die Abgeordneten des Ärztetages davor, die in die Wege geleiteten Strukturreformen im Krankenhausbereich nicht durch unausgewogene Sparmaßnahmen zu konterkarieren. Statt einer strukturierten Krankenhausreform werde die „kalte Strukturbereinigung" im Kliniksektor beschleunigt. „Am Ende fehlen dann genau die Strukturen, die für eine flächendeckende Versorgung dringend gebraucht werden", warnte der Ärztetag.

… Dr. Uwe Büsching …

… und Dr. Han Hendrik Oen (l.) und Dr. Ulrich Tappe.

„Die Stabilisierung der Gesetzlichen Krankenversicherung darf nicht primär über pauschale Vergütungsbegrenzungen, zusätzliche Bürokratie oder administrative Verdichtung erfolgen, sondern muss sich an Versorgungsqualität, Patientensicherheit, medizinischer Notwendigkeit und Versorgungseffizienz orientieren", stellte der Ärztetag klar.

Gesundheit. Gut erklärt.
MEDfluencer-Preis 2026

Medfluencing kann aufklären und wirken

NRW-Ärztekammern loben erstmals Medfluencer-Preis aus

Von Silke Niemann, ÄKWL

Geimpfte Kinder leiden 14-mal häufiger als nicht geimpfte Kinder unter neurologischen Erkrankungen und lebenslangen Allergien — diese Aussage wird in einem Instagram-Video verbreitet, das knapp 300 000 Nutzer gesehen haben und das über 10 000-mal geteilt wurde. Die Aussage ist wissenschaftlich falsch, aber sie erreicht hunderttausende Menschen und zeigt, wie schnell sich Desinformation verbreitet. „Falschinformationen können verunsichern, Ängste verstärken oder sogar dazu führen, dass notwendige medizinische Hilfe zu spät in Anspruch genommen wird“, warnt Dr. Hans-Albert Gehle, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Um wissenschaftsbasierte Gesundheitsinformationen in den Sozialen Medien zu fördern, loben die Ärztekammer Westfalen-Lippe und die Ärztekammer Nordrhein erstmalig unter der Schirmherrschaft von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann einen Medfluencer-Preis 2026 für Ärztinnen und Ärzte sowie für Medizinstudierende aus. Ausgezeichnet werden Beiträge, die sich verständlich, evidenzbasiert und informativ mit medizinischen Sachverhalten auseinandersetzen.

Um wissenschaftsbasierte Gesundheitsinformationen in den Sozialen Medien zu fördern, loben die NRW-Ärztekammern erstmals einen Preis für Medfluencer aus NRW aus — der sechsköpfigen Jury gehören (v. l. n. r.) Stephanie Weltmann, Dr. Sven Dreyer, Meral Thoms, Dr. Heinz-Wilhelm Esser und Dr. Hans-Albert Gehle an (nicht im Bild: Dr. Nibras Naami). Foto: nie

Fehlinformationen und Desinformation in den Sozialen Medien werden zunehmend zur Herausforderung für die Gesundheit der Bevölkerung. Wer durch TikTok, Instagram oder YouTube scrollt, stößt auf unzählige fragwürdige Gesundheitsbehauptungen mit zum Teil gesundheitsgefährdenden Empfehlungen, die oft mit kommerziellen Interessen verknüpft sind. „Es darf nicht sein, dass selbsternannte Gesundheitsexperten zum Beispiel hochdosierte Vitamin-Infusionen als Ersatz für eine Chemotherapie empfehlen und vermarkten“, so Dr. Sven Dreyer, Präsident der Ärztekammer Nordrhein. Für Laien sei es kaum zu unterscheiden, wer seriös ist und wer nicht. „Das ist schon deshalb schwierig, weil sich viele Medfluencer den ungeschützten Titel ‚Doc‘ verleihen, obwohl sie weder einen Doktortitel besitzen noch über ein abgeschlossenes Medizinstudium verfügen.“ „Deshalb ist es uns wichtig, vertrauenswürdige Quellen zu fördern und Standards für guten Gesundheits-Content bekannt zu machen“, ergänzt Dr. Hans-Albert Gehle. Beide Präsidenten gehören der Jury des Medfluencer-Preises an.

Dass Menschen sich online über Gesundheit informieren, ist zunächst nicht problematisch — im Gegenteil: „Medfluencing kann aufklären und Wirkung zeigen“, weiß Dr. Nibras Naami. Der Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Kinderhämatologie belegt es mit einem aktuellen Fall aus seiner Praxis: Eine Mutter habe sich bei ihm gemeldet, nachdem sie seinen Beitrag über Mastoiditis gesehen hatte. Das Wissen daraus habe ihr geholfen, die Entzündung hinter dem Ohr ihres Sohnes zu erkennen und rechtzeitig ärztliche Hilfe zu suchen — eine Hirnhautentzündung habe so in letzter Minute verhindert werden können. „Der Impact guter Wissenschaftskommunikation wird in der Medizin immer noch unterschätzt“, betont Naami, der unter dem Namen „@handfussmund“ auf Social Media aktiv ist und ebenfalls zu den Juroren der Medfluencer-Preis-Jury zählt.

„Influencerinnen und Influencer erreichen mitunter Reichweiten, von denen klassische Medien nur träumen können“, weiß auch Jurymitglied Dr. Heinz-Wilhelm Esser, Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie und Kardiologie und einem breiten Publikum als „Doc Esser“ bekannt — zugleich weiß er um die Gefahr, wie schnell sich „Halbwissen“ in sozialen Medien verbreiten kann.

Zu den weiteren Juroren zählt Meral Thoms, MdL, Sprecherin für Gesundheitspolitik Bündnis90/Die Grünen. Sie betont: „Soziale Medien sind insbesondere für junge Menschen längst eine zentrale Quelle für Gesundheitsinformationen. Umso wichtiger ist es, evidenzbasierte Inhalte sichtbar zu machen und qualifizierte Medfluencer zu stärken.“ Viele Nutzerinnen und Nutzer könnten nicht erkennen, ob Inhalte evidenzbasiert seien oder lediglich überzeugend wirkten. „Als Journalistin weiß ich, wie wichtig es ist, Inhalte und Quellen kritisch zu prüfen“, bringt zudem Stephanie Weltmann ihre Perspektive als Redakteurin der WAZ (Funke Mediengruppe) in das Juroren-Team mit ein.

Weitere Informationen zum Medfluencer-Preis, insbesondere zu den Formaten der Beiträge, gibt es auf der Homepage der ÄKNo unter:

www.aekno.de/preis2026

Ein Augenarzt für zwei Millionen Menschen

„Stiftung Augenlicht“ unterstützt augenärztliche Hilfsprojekte in aller Welt

Von Klaus Dercks, ÄKWL

Im münsterländischen Ahlen ist Dr. Raimund Balmes seit fast drei Jahrzehnten für seine Patientinnen und Patienten da. Doch das ist nur eine Seite seiner Tätigkeit: Mit der „Stiftung Augenlicht“ ist der Augenarzt in medizinischen Hilfsprojekten in der ganzen Welt engagiert. In seinem „Second Life“ setzt er sich für die Verbesserung augenärztlicher Versorgung und für die Ausbildung von Augenärzten ein. Meist in Weltregionen, in denen medizinische Versorgung auf ein Minimum beschränkt ist — aber auch in Deutschland.

Dr. Raimund Balmes bei einer augenärztlichen Untersuchung in Ndanda: Menschen mit Albinismus sind in Tansania oft Verfolgung und Gewalt ausgesetzt. Fotos: privat

Eine Anfrage zur Zusammenarbeit mit der Universität von Daressalam in Tansania stand am Anfang: Aus der Universitäts-Augenklinik in Münster heraus ging Dr. Balmes ab 1992 für vier Jahre als Dozent in die augenärztliche Ausbildung nach Afrika. „Schnell wurde außerdem deutlich, dass viele Patienten dort gar nicht erst in die Klinik kamen, weil die Verkehrsverhältnisse so schwierig waren. Wir haben deshalb im Team ein Outreach-Projekt aufgebaut, sind mit einem Fahrzeug regelmäßig in die Provinz gefahren. Seinerzeit gab es in dem Land mit 30 Millionen Einwohnern gerade einmal zehn Augenärzte.“

Schon damals war Balmes im „Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit“ engagiert, der Verein kooperiert auch heute noch eng mit der 2013 gegründeten „Stiftung Augenlicht“. Zu tun gibt es für beide reichlich — zwei Projekte beschäftigen die Aktiven derzeit besonders:

Aufbau einer Augenklinik im Südsudan

Im Südsudan unterstützt die Stiftung den Aufbau einer Augenklinik im Grenzgebiet zur Demokratischen Republik Kongo und zur Zentralafrikanischen Republik. Das Projekt wurde von einem augenärztlichen Kollegen aus Süddeutschland initiiert, berichtet Balmes und sucht nach Worten, die prekäre Lage des einzigen vor Ort tätigen, einheimischen Augenarztes zu beschreiben: „Mittelalter mit Handy-Empfang“ treffe es gut. Denn Empfang gebe es durchaus, eine zuverlässige Stromversorgung und fließendes sauberes Wasser hingegen nicht.

Das Leben in der Region sei geprägt von Armut und Arbeitslosigkeit. „Die Menschen können für die Behandlung nicht oder nur sehr wenig bezahlen“, weiß Dr. Balmes. Selbst tragen können werde sich das Projekt deshalb auf absehbare Zeit trotz Hilfe aus Deutschland wohl nicht. „Doch gerade deshalb müssen wir dort helfen, nicht in den Großstädten, wo es noch eine medizinische Versorgung gibt.“ So setzt die Stiftung nicht nur auf den ärztlichen Kollegen vor Ort, sondern auch auf die Weiterbildung eines Krankenpflegers. Er wird befähigt, Operationen des Grauen Stars durchzuführen, der Hauptursache für Erblindungen ist. Doch auch die Versorgung mit Brillen sei ein Thema, ergänzt Dr. Balmes. „Viele Kinder kommen dort in der Schule nicht mit, weil sie keine Brille haben. Sie können noch so hart arbeiten — ohne Brille ist ihr Leben vorherbestimmt.“

Ein zweiter Augenarzt für Ndanda

Ein weiteres Projekt der Stiftung Augenlicht ist in Ndanda in Tansania angesiedelt. Dr. Balmes liegt es besonders am Herzen, „denn dort spreche ich die Landessprache und habe einen Zugang zu den Menschen in ihrer Muttersprache“. In einem Krankenhaus von Missionsbenediktinern unterstützt die Stiftung einen einheimischen Augenarzt. Die Stiftung hat zudem Mittel für die Ausbildung eines zweiten ärztlichen Kollegen zusammengetragen. Sie hilft aber auch dabei, ein aufsuchendes Versorgungsangebot zu organisieren, damit Patientinnen und Patienten beschwerliche weite Wege erspart bleiben.

Eine Besonderheit im Gesundheitswesen Tansanias hebt Dr. Balmes hervor: „Es gibt dort sogenannte Eye Nurses, speziell qualifizierte Krankenschwestern, die auch einiges

von dem übernehmen, was hierzulande ein konservativ tätiger Augenarzt machen würde: Basisdiagnostik, Tropfen, eine Brille verordnen.“ Ohne die Eye Nurses, ist Raimund Balmes sicher, wäre die Versorgungslage noch schlechter als ohnehin. „In Ndanda ist der Augenarzt für zwei Millionen Menschen zuständig. Da geht es nicht ohne gute Zuarbeit.“

Ohne Ausbildung nutzt die Ausrüstung nichts

Die Entwicklung am St. Benedict Hospital in Ndanda illustriert die wechselseitigen Abhängigkeiten, die die Stiftung Augenlicht ausbalancieren muss. Ohne die Ausbildung einheimischer Fachkräfte nutzen zur Verfügung gestellte Untersuchungsgeräte und Praxisausstattung nichts. Raimund Balmes freut sich, wenn er die Projekte mit gebrauchten, aber funktionsfähigen Geräten unterstützen kann. Doch das sei nicht immer nachhaltig. „An einer Spaltlampe kann nicht viel kaputtgehen“, erläutert er, „und wenn, ist es zu reparieren.“ Ein Defekt an einem gespendeten Laser, womöglich noch mit einer deutschen Bedienungsanleitung ausgestattet, bedeute hingegen mangels Reparaturmöglichkeit höchstwahrscheinlich das Ende für dieses Gerät, es bleibt ungenutzt in der Ecke. „Wartungsintensive Geräte können wir deshalb besser im Land mit dem entsprechenden Service kaufen.“

Ein Projekt der Stiftung Augenlicht: Die Flaggen an den Masten im Vordergrund fehlen noch — im Haus ist aber schon alles bereit für die Einweihung der Augenklinik in Nzara im Südsudan.

Top-Versorgung — wenn man sie nutzen kann

„Wir haben in Deutschland eine Top-Versorgung“, sagt Dr. Raimund Balmes. Trotzdem sei die Stiftung Augenlicht auch hierzulande aktiv, denn nicht jeder könne diese Versorgung auch einfordern. So fördert die Stiftung ein aufsuchendes Projekt, in dem Heimbewohner, die sich z. B. aufgrund einer demenziellen Erkrankung nicht mehr äußern können, untersucht werden. Oft fehle es den Betroffenen schlicht an Informationen, dass sie ihre Lage verbessern könnten. „Diesen Menschen geht dann ohne Not ein großes Stück Lebensqualität verloren. Natürlich kann sich eine Augenoperation auch im hohen Alter noch lohnen. Unsere älteste Projektteilnehmerin mit einer Staroperation war 103!“

Auch in Deutschland ist die Stiftung Augenlicht aktiv: Orthoptistin Andrea Meisinger bei der Untersuchung einer Patientin im Pflegeheim.

Die Stiftung Augenlicht ist auf finanzielle Unterstützung durch Spenden angewiesen, aber auch auf Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die die Projekte begleiten und voranbringen. Was treibt Raimund Balmes über Jahrzehnte an, sich vor allem in Afrika zu engagieren? „Ein bisschen wahnsinnig muss man schon sein“, schmunzelt er — am Ende sind es wohl doch eher Erlebnisse wie die Begegnung mit Menschen, die nach einer zehnminütigen Star-Operation zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder ihre Enkel sehen können. „Ich habe in den Ländern unserer Projekte Not und große Bedürftigkeit erlebt“, sagt Raimund Balmes. „Wenn nicht wir in unserem wohlhabenden Land von unserem Überfluss abgeben, wer soll den Menschen dort helfen?“

Mehr Informationen über die Arbeit der Stiftung Augenlicht und Möglichkeiten, sie zu unterstützen, gibt es im Internet: **www.stiftung-augenlicht.org/**

„Wir können das System verändern“

Zum 20. Mal: Gesundheitskongress des Westens in Köln

Produktivität freisetzen, Ambitionen leben“ war das Motto beim „Gesundheitkongress des Westens“, der in diesem Jahr in Köln zum 20. Mal stattfand. Bei der Auftaktveranstaltung stimmte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, Dr. Georg Kippels, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine intensive Reformdebatte ein. Angesichts großer finanzieller und struktureller Herausforderungen brauche es nun „Entschlossenheit, Klarheit, Überzeugungen“, um die wichtigen Weichen für die Zukunft zu stellen.

Kippels machte deutlich, dass die Bundesregierung jetzt handeln wolle, damit sich auch kommende Generationen auf „soziale Sicherheit im Krankheitsfall und eine hohe Behandlungsqualität“ verlassen könnten. Dafür müssten alle Akteure „ihren Teil und Verantwortung übernehmen“. Im Mittelpunkt stehe dabei zunächst die Stabilisierung der GKV-Finanzen. „Ohne entschlossenes Handeln steuern wir auf ein historisches Finanzdefizit von 40 Milliarden Euro in 2030 zu“, sagte Kippels.

Zugleich betonte der BMG-Staatssekretär, dass es nicht allein um Finanzen gehe. Das Gesundheitswesen müsse seine Strukturen an neue Herausforderungen anpassen, vorhandene Kapazitäten besser nutzen und mit flexiblen, modernen Versorgungsformen sowie digitalen Lösungen die Versorgung sichern. Das hohe Leistungsniveau und die hohe Behandlungsqualität sollten dabei erhalten bleiben.

„Fear sells“

Gabor Steingart, Publizist und früherer Handelsblatt-Herausgeber, machte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in seiner Eröffnungsrede Mut, den Wert des Gesundheitswesens selbstbewusst zu vertreten. Eine Reformdebatte dürfe sich nicht allein auf Kostendämpfung verengen. Sie müsse im Sinne des Kongressmottos über den Tag hinausdenken, Produktivität freisetzen und Ambitionen ermöglichen. Steingart warb dafür, stärker über Wachstum, Wohlstand und medizinischen Fortschritt zu sprechen. In der Wirtschaft gehe es nicht dauernd darum, etwas zu dämpfen, sondern darum, Kräfte zu entfesseln. Auch im Gesundheitswesen brauche es diese Perspektive. In einer älter werdenden Gesellschaft bekommen Risiken mehr Raum als Chancen: „Fear sells“. „Es gibt aber keinen Grund für Fatalismus“, machte er deutlich. Deutschland habe die Voraussetzungen und Ressourcen, um die Herausforderungen zu bewältigen.

Wie können Ambitionen im Gesundheitswesen angesichts der aktuellen Rahmenbedingungen verwirklicht werden — nur eine von vielen Fragen, die beim Gesundheitskongress des Westens in Köln erörtert wurden.
Foto: Gesundheitskongress des Westens

In der anschließenden Diskussion machte Günther Wältermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg, deutlich, dass Produktivität im Gesundheitswesen mehr bedeute als reine Kostensenkung. Es gehe nicht um Rationalisierung, sondern darum, mit dem vorhandenen Geld mehr Gesundheit zu organisieren. Gesunde Lebensjahre, besser koordinierte Abläufe und kürzere Verweildauern im Medizinbetrieb könnten zu einem produktiveren Gesundheitswesen beitragen. Zugleich betonte Wältermann: „Gerechtigkeit ist kein Kostenfaktor.“ Ein ungerechter Zugang zur Medizin verursache Folgekosten, etwa wenn Menschen ohne zeitnahen Termin schließlich im Krankenhaus landeten.

Wältermann zeigte sich optimistisch, dass das System seine Potenziale heben kann. Das Gesundheitswesen sei zwar tradiert, aber veränderbar. Es brauche eine mutige Politik, die eingefahrene Strukturen hinterfrage und die vorhandenen Möglichkeiten besser nutze. „Wir haben dieses System geschaffen. Wir können es verändern“, sagte er.

Effiziente Arbeit in der ambulanten Versorgung

Für den ambulanten Bereich machte Dr. Frank Bergmann, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, deutlich, dass die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte Veränderungen nicht blockieren, sondern sogar einfordern. Bergmann verwies zugleich auf die hohe Leistungsfähigkeit der vertragsärztlichen Praxen. Es gebe kaum einen Bereich, der so effizient arbeiten könne. Auch bei der Digitalisierung sei der ambulante Bereich weiter als viele andere im Gesundheitswesen. Eine starke ambulante Versorgung sei ein zentraler Hebel, um Produktivität zu steigern und Versorgung patientennäher zu gestalten.

Prof. Nils Goldschmidt, Direktor des Weltethos-Instituts an der Universität Tübingen, rief dazu auf, ökonomische Fragen offen zu diskutieren. „Ökonomie ist nichts Schändliches.“ Auch wies er darauf hin, dass in der Debatte um gesundheitspolitische Reformen viel über Begrenzung und Steuerung gesprochen werde, aber zu wenig über Entfesselung. Goldschmidt warb für einen positiven Reformgeist. Deutschland könne im Gesundheitswesen Vorreiter sein, wenn Reformen nicht nur als Zumutung, sondern als Gestaltungsaufgabe verstanden würden. Dafür brauche es Vertrauen in die Akteure und die Bereitschaft, Freiräume zu eröffnen.

Webinar

Umweltforum 2026

Gesundheitsrisiken von Mikroplastik: Was wissen wir, was ist zu beachten?

Aktuelles aus der Allergologie

Mittwoch, 24. Juni 2026, 15.00 bis 18.00 Uhr

Nach drei Jahren Pause führt die Ärztekammer Westfalen-Lippe wieder ein Umweltforum als Webinar durch. Schwerpunktthemen sind Allergien, Berufsdermatologie und Mikroplastik.

Mit knapp 30 000 Meldungen sind Hautkrankheiten die am häufigsten gemeldeten Berufserkrankungen in Deutschland. Je eher hautgefährdende Belastungen am Arbeitsplatz erkannt werden, desto rascher kann auch Abhilfe geschaffen werden. Über den aktuellen Sachstand berichtet Prof. Dr. Randolf Brehler.

Allergien haben in den letzten Jahrzehnten in Deutschland massiv zugenommen. Mittlerweile leiden circa 30 Prozent der gesamten Bevölkerung an Symptomen wie allergischem Schnupfen, allergischen Augenentzündungen, Lebensmittelallergien, Asthma oder atopischer Dermatitis. Dank intensiver Forschungsarbeit hat sich das Wissen zur Ursache und Therapie dieser Erkrankungen in den letzten Jahren enorm verbessert. Hierzu wird Prof. Eckard Hamelmann referieren.

Als Mikroplastik werden Kunststoffpartikel bezeichnet, die kleiner als 5 Millimeter sind. Hauptquellen sind Reifenabrieb, Textilfasern, der Zerfall von Plastikmüll sowie kosmetische Produkte. Mikroplastik ist weit verbreitet in Umwelt, Luft, Wasser und Lebensmitteln. Es wird über die Wirkmechanismen und Gesundheitsrisiken sowie über die Belastungen im Rhein berichtet.

Programm

15.00 Uhr **Einführung in das Thema**
Dr. med. Anne Bunte, Vorsitzende des Arbeitskreises „Umwelt, Klima, öffentliche Gesundheit“ der ÄKWL

15.15 Uhr **Aktuelles aus der Berufsdermatologie und Umweltmedizin**
Prof. Dr. Randolf Brehler, Klinik für Hautkrankheiten des Universitätsklinikums Münster

15.45 Uhr **Mikroplastik im Abwasser und im Rhein**
Juliane Schrader, Fachbereichsleitung Fachbereich 62: Auftragsmanagement, Landesamt für Natur, Umwelt und Klima NRW

16.15 Uhr **Wirkmechanismen und Gesundheitsrisiken bei Mikroplastik**
Dr. Holger Sieg, BfR, Berlin

16.45 Uhr **Aktuelles aus der Allergologie**
Univ.-Prof. Dr. med. Eckard Hamelmann, Direktor der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Kinderzentrum Bethel

17.15 Uhr **Diskussion**

18.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: Dr. med. Anne Bunte, Vorsitzende des Arbeitskreises „Umwelt, Klima, öffentliche Gesundheit“ der ÄKWL
Dr. med. Ulrike Beiteke, Umweltbeauftragte der ÄKWL

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie: A) anerkannt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Postfach 40 67, 48022 Münster
Telefon: 0251 929-2243, Telefax: 0251 929-272243
E-Mail: nicole.kreimer@aekwl.de

Anmeldung im Online-Fortbildungskatalog

© Palung — stock.adobe.com

GLÜCKWUNSCH

Zum 95. Geburtstag

Dr. med. Martin Körte, Bielefeld 20.07.1931

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. Elisabeth Buss, Marl 27.07.1932

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Johannes Isfort, Münster 11.07.1935

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Karin Schmidt, Schwerte 23.07.1936

Zum 85. Geburtstag

Dr. med. Monika Niemann, Münster 01.07.1941

Dr. med. Volker Vesz, Dortmund 09.07.1941

Dr. med. Karla Augustin-Groß, Raesfeld 15.07.1941

Dr. med. Günter Klaus Goretzki, Bielefeld 23.07.1941

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Maximilian Pahde, Plettenberg 02.07.1946

Dr. med. Rainer Brinkmann, Dortmund 04.07.1946

Dr. med. Klaus Trillsch, Bielefeld 03.07.1946

Werner Höing, Salzkotten 10.07.1946

Dr. med. Günter Scheipers, Rheine 27.07.1946

Dr. med. Ludger Jansen, Gelsenkirchen 30.07.1946

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Hermann J. Paulus, Extertal 02.07.1951

Dr. med. Bernhard Schneider, Greven 02.07.1951

Dr. med. Ralf-Bernd Braune, Lippstadt 03.07.1951

Dr. med. Theodor Schnober, Datteln 06.07.1951

Dr. med. Carsten Cordes, Bad Oeynhausen 10.07.1951

Dr. med. Walter Häfele, Lüdinghausen 10.07.1951

Dr. med. Gabriele Gerfelmeyer, Münster 19.07.1951

©Africa Studio – stock.adobe.com

Dr. med. Irmgard Luyken, Kierspe 18.07.1951

Dr. med. Hildegard Blume, Sprockhövel 21.07.1951

Dr. med. Ulrich Polenz, Paderborn 21.07.1951

Dr. med. Michael Standke, Bochum 25.07.1951

Dr. med. Heinrich Gajsar, Bochum 28.07.1951

Dr. med. Angelika Kulick, Siegen 28.07.1951

Dr. med. Andreas Wismann, Lünen 30.07.1951

Zum 70. Geburtstag

Peter Tremmel, Hilchenbach 02.07.1956

Nataliya Grünefeld, Münster 05.07.1956

Dr. med. Dieter Busch, Salzkotten 09.07.1956

Dr. med. Hans-Ulrich Jarck, Paderborn 10.07.1956

Ingrid Staadt, Bochum 15.07.1956

Dr. med. Birgit Sommer, Sassenberg 24.07.1956

Dr. med. Udo Glapa, Gelsenkirchen 27.07.1956

Dr. med. Friedrich-Wilhelm Riffelmann, Schmallenberg 28.07.1956

Dr. med. Manfred Kolck, Münster 30.07.1956

Zum 65. Geburtstag

Dr. med. Klaus Hachenberg, Gütersloh 05.07.1961

Dr. med. Jörg Klingebiel, Neuenkirchen 04.07.1961

Dr. med. Frank Pilchner, Witten 05.07.1961

Dr. med. Udo Schulz, Welver 07.07.1961

Dr. med. Hilde Nonseid-Jansen, Bochum 08.07.1961

Priv.-Doz. Dr. med. Reiner Giebler, Essen 12.07.1961

Eva-Maria Fasselt, Hagen 17.07.1961

Dr. med. Elke Saur, Kamen 18.07.1961

Dr. med. Katja Roloff, Kirchhundem 27.07.1961

TRAUER

Dr. med. Marita Feyerabend, Unna
*18.11.1941 †02.09.2024

Franz-Josef Rager, Schmallenberg
*29.06.1960 †04.03.2026

Dr. med. Rudolf Gerhard Mannl, Herten
*21.07.1941 †10.03.2026

Dr. med. Volker Bitterlich, Bielefeld
*29.11.1942 †11.03.2026

Dr. med. Dirk Wagenknecht, Bocholt
*12.12.1942 †21.03.2026

Dr. med. Gunter Otto, Bielefeld
*19.06.1931 †24.03.2026

Dr. med. Joachim Kamp, Iserlohn
*08.03.1937 †02.04.2026

Dr. med. Klaus-Werner Pötter, Witten
*01.07.1953 †06.04.2026

Roswitha Buchner, Arnsberg
*01.10.1949 †12.04.2026

Ehrentag für langjährigen VB-Vorsitzenden: 75. Geburtstag für Dr. Rainer Pohl aus Bielefeld

Zum 75. Geburtstag gratuliert das Westfälische Ärzteblatt herzlich Dr. Rainer Pohl. Der langjährige Bielefelder Verwaltungsbezirks-Vorsitzende feiert am 22. Juni diesen besonderen Ehrentag.

Dr. Rainer Pohl wurde 1951 in Bielefeld geboren. Sein Medizinstudium absolvierte er in Münster, wo er 1979 sein Staatsexamen ablegte und promovierte. Von 1979 bis 1980 arbeitete er zunächst als Assistenzarzt im Stadt- und Kreiskrankenhaus Minden und wechselte 1980 an das Klinikum Bielefeld. Dort war der Internist und Laborarzt nach seiner Assistenzarztzeit insgesamt 37 Jahre lang in verschiedenen verantwortlichen Positionen tätig. 2018 setzte sich Dr. Pohl als Arzt zur Ruhe, blieb jedoch in der Berufspolitik weiterhin aktiv.

Die Arbeit der Ärztekammer Westfalen-Lippe unterstützte der gebürtige Bielefelder jahrzehntelang: 2004 erstmals für den Marburger Bund in die Kammerversammlung gewählt, gehörte Dr. Pohl dem westfälisch-lippischen Ärzteparlament 13 Jahre lang an. Die Themen Qualitätsmanagement und -sicherung waren ihm ein besonderes Anliegen. Er war bis 2010 Mitglied im gleichnamigen Ausschuss und übernahm 2010 den Vorsitz im Arbeitskreis Qualitätssicherung/Qualitätsmanagement. Neben seinem Engagement in den Ausschüssen „Ärztliche Weiterbildung“ und „Sektorenübergreifende Versorgung“ arbeitete er zudem im Ethik-Rat mit. Darüber hinaus war der Jubilar außerdem als Prüfer bzw. Fachbegutachter im Weiterbildungswesen tätig.

Geschätzt wurde Dr. Pohl vor allem von seinen Kolleginnen und Kollegen aus dem ÄKWL-Verwaltungsbezirk Bielefeld, die ihn 2002 erstmalig zum VB-Vorsitzenden wählten. Dieses Amt hatte er 18 Jahre lang bis 2020 inne. Fast zwei Jahrzehnte wirkte er zudem in der kommunalen Gesundheitskonferenz vor Ort mit und setzte sich tatkräftig für die Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in Bielefeld ein.

Dr. Rainer Pohl

Privat ist Dr. Pohl leidenschaftlicher Motorradfahrer — eine weitere große Leidenschaft gilt der Musik: Er spielt Gitarre und tritt gelegentlich gemeinsam mit einer Sängerin im privaten Rahmen auf. Mit besonderem Stolz erfüllt ihn seine Rolle als Großvater eines Enkels.

In den Rubriken „Glückwunsch“ und „Trauer“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis gegeben haben. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung Ihres Geburts- und/oder Sterbedatums online über das Portal der Ärztekammer abzugeben (portal.aekwl.de, bitte kein „www.“ voranstellen) unter „mein Zugang“ — „meine Zustimmungen“.

Weil wir etwas zu sagen haben.

Follow us

ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

/@aekwl_kom
/@aekwl_kom
/@aekwl
/company/aekwl
/@Aerztekammer Westfalen-Lippe

Aktiv in Ehrenamt, Patientenversorgung und Lehre: Dr. Manfred Max Hummel feiert 75. Geburtstag

Dr. Manfred Max Hummel, Facharzt für Neurologie, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie sowie Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, vollendet am 14. Juni sein 75. Lebensjahr — das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich.

Dr. Manfred Max Hummel

1951 in Augsburg geboren, begann Manfred Max Hummel seine akademische Laufbahn zunächst mit einem Chemiestudium in Gießen. Daran schloss sich ein Studium der Medizin und Rechtswissenschaften in Marburg mit anschließender Promotion an. Seine fachärztliche Weiterbildung führte ihn an die Klinik für Gerichtliche Psychiatrie in Haina sowie an die Marburger Universitätskliniken für Neurologie und für Psychiatrie und Psychotherapie. An beiden Universitätskliniken war er auch als Oberarzt tätig, verbunden mit Aufgaben in Patientenversorgung, Lehre und Wissenschaft. Zugleich vertrat Dr. Hummel die neurologische und psychiatrische Universitätsklinik in der Arzneimittelkommission des Klinikums, war Ansprechpartner für die Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft bei schweren Arzneimittelnebenwirkungen und koordinierte klinische Anwendungsstudien für das Gesamtklinikum. Sein beruflicher Weg führte ihn 1993 nach Arnsberg. Als Chefarzt verantwortete Dr. Hummel den Aufbau der ersten eigenständigen psychiatrischen Klinik an einem Allgemeinkrankenhaus im Hochsauerlandkreis. Damit schuf er eine wohnortnahe psychiatrische Pflichtversorgung für Arnsberg, Sundern, Wickede (Ruhr) und Ense und trug dazu bei, dass das Klinikum Arnsberg, heute Alexianer Klinikum Hochsauerland, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster wurde. 2016 trat Dr. Hummel in den regulären Altersruhestand — blieb beruflich aber weiterhin aktiv. Bis heute führt er in Arnsberg eine psychiatrische Privatpraxis und ist als psychiatrischer Gutachter für die Gutachterkommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe sowie für Gerichte in BGB-Angelegenheiten tätig. Über die klinische Tätigkeit hinaus engagierte sich Dr. Hummel in zahlreichen ärztlichen und gesundheitspolitischen Funktionen. So war er langjähriges Mitglied der Steuerungsgruppe und Gründungsmitglied beim Aufbau des Bündnisses gegen Depression im Hochsauerlandkreis und wirkte als ärztlicher Sachverständiger der Staatlichen Besuchskommission im Auftrag des Gesundheitsministeriums NRW und als Mitglied der Prüfungskommission der Universität Münster für das Dritte Ärztliche Staatsexamen.

Für die Ärztekammer Westfalen-Lippe engagierte sich Dr. Hummel über 13 Jahre hinweg, davon acht Jahre als stellvertretender Vorstandsvorsitzender im Verwaltungsbezirk Arnsberg. Zudem wirkte er im Weiterbildungswesen der Ärztekammer im Bereich Geriatrie als Prüfer/Fachbegutachter mit.

Glückwünsche nach Preußisch Oldendorf: Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff wird 75 Jahre

Aus dem Stahlbau in die Landarztpraxis: Für seinen Berufswunsch nahm Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff in den 1970er Jahren einige Umwege in Kauf. Ein Reparaturauftrag für Krankenbetten einer Kinderstation war für den Stahlbauer mit Faible für die Kunstschmiede der erste Schritt im Gesundheitswesen. Ein unkonventioneller Start — genau wie die Begründung des gebürtigen Gelsenkircheners für den beruflichen Sinneswandel. „Ich habe es immer schon gehasst, dreckige Fingernägel zu haben“, verrät er augenzwinkernd. Doch sein Plan ging auf: Als Landarzt im Ruhestand feiert Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff am 13. Juni seinen 75. Geburtstag — das Westfälische Ärzteblatt gratuliert herzlich.

Osterhoff nutzte seine Chance, auf dem zweiten Bildungsweg ins Medizinstudium an der Universität Marburg einzusteigen. Nach erfolgreichem Abschluss, beruflichen Zwischenstationen in Ostercappeln und Bad Oeynhausen und der Anerkennung als Facharzt für Allgemeinmedizin wurde Preußisch Oldendorf Dr. Osterhoffs Wahlheimat. Auch hier war vor der Medizin das Handwerk gefragt: Auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei entstand die Arztpraxis, in der Ernst Rüdiger Osterhoff in der Folge von 1987 bis 2016 seine Patientinnen und Patienten versorgte. Neben der Arbeit in der Praxis nahm sich Dr. Osterhoff Zeit für berufspolitisches Engagement. Im NAV-Virchowbund war er nicht nur als Vorsitzender des Bezirksverbandes Ostwestfalen-Lippe, sondern auch als stellvertretender Landesverbandsvorsitzender und Mitglied des erweiterten Bundesvorstandes tätig. Auch der „Hinkende Bote“, Name der damaligen Mitgliederzeitschrift, machte sich von Preußisch Oldendoff aus auf den Weg zu seinen Leserinnen und Lesern.

Dr. Ernst-Rüdiger Osterhoff

Bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe gehörte Osterhoff von 1993 bis 2009 der Kammerversammlung an und war unter anderem als stellvertretender Vorsitzender im Finanzausschuss tätig. In der KVWL trat er über zwei Legislaturperioden in der Vertreterversammlung für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen ein.

akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Fortbildungsangebote

- Borkumer Fort- und Weiterbildungswoche
- Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterbildungskurse
- Curriculare Fortbildungen
- Notfallmedizin
- Strahlenschutzkurse
- Hygiene und MPG
- Ultraschallkurse
- DMP-Veranstaltungen
- Qualitätsmanagement
- Workshops/Kurse/Seminare
- Forum Arzt und Gesundheit
- Fortbildungen für MFA und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe

Organisation

Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Hugo Van Aken, Münster

Stv. Vorsitzender:
Univ.-Prof. Dr. med. Christoph Stellbrink,
Bielefeld

Leitung:
Christoph Ellers, B. A.

Geschäftsstelle:
Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster,
Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249
Mail akademie@aekwl.de
Internet www.akademie-wl.de

www.akademie-wl.de

Online-Fortbildungskatalog

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog:

www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog

Akademie-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Akademiemitgliedschaft

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen s. S. 59

Die Akademie auf Facebook und Instagram

Liken Sie uns auf
und
folgen Sie uns auf

Fortbildungsveranstaltungen im Überblick

A
Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung 46
Ärztliche Führung 46
Ärztliche Leichenschau 55
Ärztliche Wundtherapie 50
Ärztlicher Bereitschaftsdienst 52
ABS-beauftragter Arzt 46
Akupunktur 41
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen 38
Allgemeine Informationen 59
Allgemeinmedizin 41
Antibiotic Stewardship (ABS) 46
Arbeitsmedizin 41
Asthma bronchiale/COPD 39
Autogenes Training 42

B
Balint-Gruppe 42
Beatmung 39
Betriebsmedizin 39, 41
Bildungsscheck 59

C
Cancer Survivorship Care 56
Curriculare Fortbildungen 46

D
Dermatologie 39
Diabetes mellitus 39
DMP (Asthma bronchiale/COPD — Diabetes mellitus — KHK) 39

E
EKG 56
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“ 39
„PRAKTiSCHER ULTRASCHALL“ 39
eLearning-Angebote 39
EMDR 56
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie 46
Ernährungsmedizin 42
Ernährungsmedizinische Grundversorgung 46
EVA — Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistenz“ 62

F
Facebook 37
Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement 55
Fiberoptische Techniken 56
Fortbildungs-App 41
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA 48
Forum Arzt und Gesundheit 57
Führungskräftetraining 55

G
Gendiagnostikgesetz (GenDG) 50
Geriatrische Grundversorgung 46
Gesundheitsförderung und Prävention 46

H
Hämotherapie 47, 49
Harnwegsinfektionen bei Kindern 39
Hautkrebs-Screening 50
Hernienchirurgie 56
HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) 39
Hygiene 42, 52
Hygienebeauftragter Arzt 42
Hypnose als Entspannungsverfahren 42

I
Impfen 50
Infektionskrankheiten 39
Instagram 37
IT-Sicherheit 56

K
Kindernotfälle 52
Klin. Akut- und Notfallmedizin 51
Klinische Studien 47
Koronare Herzkrankheit 39
KPQM 55
Krankenhaushygiene 42

M
Manuelle Medizin/Chirotherapie 43
Maritime Medizin 48
Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung 48
Medizinethik 48
Medizinische Begutachtung 39, 48, 57
Moderatorentraining Ethikberatung 48
Moderieren/Moderationstechniken 55
Motivations- und Informationsschulung (BuS) 57
MPG 52

N
Naturheilkunde 57
NAWL — Notarztfortbildung Westfalen-Lippe 51
Neurologie 39, 55
Notfall 51

O
Online-Quiz 39
Osteopathische Verfahren 49
Organisation in der Notfallaufnahme 51
Organspende 39

P
Palliativmedizin 43, 55
Patientenzentrierte Kommunikation 49
Prüfarztkurs 47
Psychiatrischer Notfall 52
Psychosomatische Grundversorgung 44
Psychotherapie — tiefenpsychologisch fundiert 44
Psychotherapie — verhaltenstherapeutisch orientiert 44
Psychotherapie — Systemische Therapie 44
Psychotraumatologie 49

R
Refresherkurse 52, 54, 57
Reisemedizinische Gesundheitsberatung 49

S
Schlafbezogene Atmungsstörungen 50
Schmerzmedizinische Grundversorgung 49
Schmerztherapie 45
Sexualmedizin 40
Sexuelle Gesundheit 50
Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern 39
Sozialmedizin 45
Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung 50
Sportmedizin 39, 45
Strahlenschutzkurse 52
Stressbewältigung durch Achtsamkeit 57
Stressmedizin 49
Studienleiterkurs 47
Suchtmedizin 45

T
Tapingverfahren 57
Telenotarzt/Telenotärztin 49
Transfusionsmedizin 47
Transgender 57
Transplantationsbeauftragter Arzt 49

U
Ultraschallkurse 53
U-Untersuchungen 39

V
Verkehrsmedizinische Begutachtung 50
Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen 39

W
Weiterbildungskurse 40
Wirbelsäulen Interventionskurs 55
Workshops/Kurse/Seminare 55

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	

ELEARNING-ANGEBOTE

Die eLearning-Angebote der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden stetig ausgebaut und aktualisiert. Die Maßnahmen werden über die elektronische Lernplattform ILIAS angeboten.

https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/

- Aktualisierung zum Erhalt der allgemeinen und besonderen Fachkunde nach NiSV
- Akupunktur — Modul 1
- Beatmung
- BuS-Betreuung - Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Aufbauschulung
- Curriculum Familiärer Brust- und Eierstockkrebs
- Dermatologie in der Hausarztpraxis — Blickdiagnose/Dermatosen bei Systemerkrankungen (Online-Quiz)
- Dermatoonkologie/Differenzialdiagnosen und Therapie (Online-Quiz)
- DMP-spezifische Online-Fortbildungen — Asthma bronchiale/COPD/Diabetes mellitus/Koronare Herzkrankheit
- Durchführung der Videosprechstunde
- eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL“
- eKursbuch „PRAKTiSCHER ULTRASCHALL“
- eRefresher Aufbereitung von Medizinprodukten für MFA
- eRefresher Hygiene für Ärzte/innen bzw. MFA
- eRefresher Medizinische Begutachtung
- eRefresher Notfallmanagement für EVAs/NäPas
- eRefresher Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (GenDG)
- Ethik in der Medizin
- Gefäßdiagnostik — Doppler-/Duplex-Sonographie
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Harnwegsinfektionen bei Kindern — Diagnostik, Therapie und Prophylaxe
- HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI)
- Infektionskrankheiten
- Intensivmedizin
- Motivations- und Informationsschulung — Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Aufbauschulung)
- Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen
- Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe Organspende - Ärztliche Aufklärung zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende
- Praxisrelevantes aus der Neurologie
- Privatliquidation Gebührenordnung Ärzte/GOÄ — Wissenswerte Grundlagen — Abrechnungsseminar für Ärzte/innen und MFA
- Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter
- Sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern — Diagnostik und Prävention
- Sportmedizin
- Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen gemäß der Kinder-Richtlinie (2015)

ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/

Geriatrisch-gerontopsychiatrisches Symposium 2026 **Zielgruppe:** Ärzte/innen, Psychotherapeut/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. T. Fey, Münster, Frau Dr. med. K. Uphaus, Münster, Prof. Dr. P. Kalvari, Münster, Frau Dr. med. K. Tellmann, Telgte	Sa., 20.06.2026 09.00—13.00 Uhr Münster, LWL-Klinik, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	
Umweltforum 2026 **Gesundheitsrisiken von Mikroplastik: Was wissen wir, was ist zu beachten?** **Aktuelles aus der Allergologie** **Zielgruppe:** Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Frau Dr. med. U. Beiteke, Dortmund	Mi., 24.06.2026 15.00—18.00 Uhr ILIAS	M: kostenfrei N: kostenfrei	4	Nicole Kreimer -2243	
47. Brakeler Fortbildungstagung für Orthopädie **Zielgruppe:** Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Jeremić, Brakel	Sa., 27.06.2026 09.00—13.00 Uhr Bad Driburg, Gräflicher Park Hotel & Spa, Brunnenallee 1	M: kostenfrei N: € 20,00	5	Sandra Waldhoff -2224	
Sachverständigen-Symposium — Begutachtung im Sozialrecht **Zielgruppe:** Ärzte/innen und Richter/innen Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Mi., 01.07.2026 14.00—18.00 Uhr Gelsenkirchen, Sozialgericht Gelsenkirchen, Bochumer Straße 79	M: kostenfrei N: kostenfrei	6	Maja Lena Löchte -2245	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
19. Westfälischer Ärztetag Leitung: Dr. med. J. A. Gehle, Münster **Schriftliche Anmeldung erforderlich!**	Fr., 04.09.2026 15.00—19.00 Uhr Münster, Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210—214		M: kostenfrei N: kostenfrei	*	Nicole Kreimer -2243	
Update ZNS-Metastasen 2026 **Zielgruppe:** Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau Prof. Dr. med. U. Schick, Münster	Sa., 12.09.2026 09.00—13.45 Uhr ILIAS	Webinar	M: kostenfrei N: € 20,00	6	Maja Lena Löchte -2245	
Lungenkrebs 2026 — Was gibt es Neues? **Zielgruppe:** Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. M. Brandes, Münster, Dr. med. J. Groetzner, Lemgo	So., 18.09.2026 15.30—18.45 Uhr ILIAS	Webinar	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	
Sexualmedizin: Let's talk about sex — Sexual-Anamnese tabufrei gestalten **Zielgruppe:** Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Frau Dr. med. univ. S. Golsabahi-Broclawski	Mi., 14.10.2026 16.00—19.00 Uhr ILIAS	Webinar	M: kostenfrei N: € 20,00	*	Nicole Kreimer -2243	
Verkehrsmedizin — Patientenaufklärung und Beratung **Zielgruppe:** Ärzte/innen und Interessierte Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus **Schriftliche Anmeldung erforderlich bis 03.11.2026!**	Mi., 04.11.2026 15.30—20.00 Uhr ILIAS	Webinar	M: € 10,00 N: € 40,00	6	Martin Wollschläger-Tigges -2242	
Neurogene Dysphagie — Diagnostik, Management und Therapie **Zielgruppe:** Ärzte/innen, Apotheker/innen und Angehörige anderer medizinischer Fachberufe Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. H. Van Aken, Münster, Dr. O. Schwalbe, Münster	Mi., 18.11.2026 16.00—19.00 Uhr ILIAS	Webinar	M: € 10,00 N: € 30,00	4	Nicole Kreimer -2243	
Klinische Obduktion — als letzte und bedeutsame ärztliche Handlung **Zielgruppe:** Ärzte/innen Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med J. Friemann, Bochum, Frau Dr. med. S. von Stillfried und Rattonitz, Aachen	Fr., 20.11.2026 10.00—15.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gartenstraße 210—214		M: kostenfrei N: kostenfrei	7	Hendrik Petermann -2203	
WEITERBILDUNGSKURSE Die Kurse sind gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 21.09.2019, in Kraft getreten am 01.07.2020, zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatzbezeichnung anerkannt. https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement						
Ärztliches Qualitätsmanagement (Module I, III, V) Leitung: Dr. med. H.-J. Bücker-Nott, Münster, Prof. Dr. med. G. Knichwitz, Köln **Hinweis:** Die einzelnen Module der Kurs-Weiterbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement" werden jeweils durch die die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL (Module I, III und V) bzw. die Ärztliche Akademie für medizinische Fort- und Weiterbildung in Nordrhein (Module II, IV und VI) angeboten und sind bei diesen separat buchbar.	Modul I (Blended-Learning-Webinar) auf Anfrage Modul III (Blended-Learning-Angebot): auf Anfrage Modul V (Blended-Learning-Angebot): Modul V: Fr./Sa., 26./27.06.2026 und Fr./Sa., 03./04.07.2026 (jeweils zzgl. eLearning)	ILIAS ILIAS/ Dortmund ILIAS/ Dortmund	Modul I: M: € 465,00 N: € 535,00 Modul III: M: € 765,00 N: € 879,00 Modul V: M: € 1.150,00 N: € 1.325,00	Modul I: 25 Modul III: 27 Modul V: 63	Falk Schröder -2240	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Module I—VII) Leitung: Prof. Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster, Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel **Hinweis:** Der Nachweis des Moduls I ist Voraussetzung, um mit den Modulen II—VII fortzufahren, die dann in beliebiger Reihenfolge belegt werden können. Empfehlenswert ist es, zuerst die Module II—V zu belegen und dann die Module VI und VII.	Modul I (eLearning) Module II—V (Blended Learning): Modul II: Sa./So., 13./14.03.2027 Modul III: Sa./So., 05./06.06.2027 Modul IV: Sa./So., 25./26.09.2027 Modul V: Sa./So., 27./28.11.2027 (zzgl. eLearning) Module VI und VII (Präsenz): Sa./So., 20./21.06.2026 und Sa./So., 26./27.09.2026 und Januar 2027	Gelsenkirchen	Modul I—V (je Modul): M: € 699,00 N: € 769,00 Module VI und VII (je WE): M: € 599,00 N: € 659,00	Modul I: 48 Module II—V (je Modul): 30 Module VI und VII (je WE): 16	Guido Hüls -2210	
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin **Aus der Praxis für die Praxis (Module 1—3)** Leitung: Prof. Dr. med. B. Huenges, Bochum, Dr. med. M. Klock, Siegen	Modul 1: auf Anfrage Modul 2 Fr./Sa., 11./12.09.2026 oder Sa., 19.09.2026 und Fr., 25.09.2026 und Fr., 02.10.2026 Webinar Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2026 (jeweils zzgl. eLearning) (Einzelbuchung der Module möglich)	Münster/ ILIAS Münster Münster/ ILIAS Münster	Modul 1: M: € 999,00 N: € 1.149,00 Modul 2: M: € 499,00 N: € 575,00 Modul 3: M: € 499,00 N: € 575,00	44 24 24	Astrid Gronau -2201	
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Module I—VI) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Dr. med. S. Neumann, Bochum	Beginn: September 2026 Ende: Februar 2027 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Dortmund	(je Modul) M: € 1.049,00 N: € 1.195,00	84	Lisa Ritter -2209	

Fortbildungs-App

mit funktionalen Neuerungen und Verbesserungen hinsichtlich einer optimalen Fort- und Weiterbildungssuche

Akademie

Mit der kostenlosen Fortbildungs-App haben Sie Zugriff auf den gesamten Fortbildungskatalog der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL mit Informationen zu allen Veranstaltungen, Ansprechpartner/innen, Anmeldeverfahren, Direktbuchung in Veranstaltungen, Pushnachrichten, Beantragung der Akademie-Mitgliedschaft etc.

App Store Google Play

https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app

iPhone is trademark of Apple Inc.

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Fort- und Weiterbildung Autogenes Training (24 UE)						
Autogenes Training, weitere Entspannungs verfahren und körpertherapeutische Techniken als Top-Down **Methoden zur Stress-, Emotions- und Spannungsregulation** Leitung: Dr. med. M. Kemmerling, Borken **Hinweis:** Den Teilnehmenden dieses Weiterbildungskurses werden sechs Doppelstunden „Autogenes Training“ bescheinigt.		noch offen	noch offen	24	Marcel Thiede -2211	
Fort- und Weiterbildung Balint-Gruppe (30 UE)						
Balint-Gruppe Leitung: Frau Dr. med. Dipl.-Psych. E. Ehmann-Hänsch, Lengerich **Hinweis:** Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Mittwoch, auf Anfrage	Münster	auf Anfrage	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster **Hinweis:** Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	Fr., 26.06.2026 und Fr., 03.07.2026 und Fr., 04.09.2026 und Fr., 02.10.2026 und Fr., 16.10.2026, jeweils 14.00—19.00 Uhr	Münster	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Balint-Gruppe Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster **Hinweis:** Anerkennungsfähig gem. Weiterbildungsordnung der ÄKWL	jeweils Freitag, auf Anfrage	Münster	M: € 865,00 N: € 995,00	35	Anja Huster -2202	
Zusatz-Weiterbildung Ernährungsmedizin (220 UE)						
Ernährungsmedizin (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen	Kursteil 1 — Modul I bis IV Do., 08.10.—So., 11.10.2026 Webinar Kursteil 2 — Modul V Do., 11.02—So., 14.02.2027 Kursteil 3 — Praxisseminar 26.02.—28.02.2027	ILIAS ILIAS Münster	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Ernährungsmedizin (Fallseminare einschl. Hausarbeit) (120 UE) (5 Blöcke — je 24 UE)	auf Anfrage	Münster	(je Block) € 540,00	je 24	Petra Pöttker -2235	
Weiterbildungsbaustein Hypnose als Entspannungsverfahren (32 UE)						
Hypnose als Entspannungsverfahren Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus **Hinweis:** Anrechenbarer Baustein auf die Facharztweiterbildungen „Psychiatrie und Psychotherapie”, „Psychosomatische Medizin und Psychotherapie”, „Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie” sowie auf die Zusatz-Weiterbildung „Psychotherapie”	April 2027	Borkum Münster	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Krankenhaushygiene (200 UE)						
Krankenhaushygiene (Grundkurs) (40 UE) **Modul I:** Hygienebeauftragter Arzt gem. BÄK-Curriculum Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Jena, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Präsenz-Termine: Teil 1: auf Anfrage Teil 2: Sa., 05.09.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	(je Teil) M: € 349,00 N: € 399,00	20 30	Guido Hüls -2210	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie **Grundkurs (120 UE — Module I—IV)** **Aufbaukurs (200 UE — Module V—VIII)** Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. S. Biesenbach, Boppard **Hinweis:** Die Grundkursmodule sind in ihrer Reihenfolge frei wählbar. Der abgeschlossene Grundkurs ist Voraussetzung zur Teilnahme am Aufbaukurs.	Grundkurs Modul I: auf Anfrage Modul II: auf Anfrage Modul III: auf Anfrage Modul IV: auf Anfrage (zzgl. eLearning) Aufbaukurs Modul V: auf Anfrage Modul VI: auf Anfrage Modul VII: Mi., 23.09.—So., 27.09.2026 Modul VII: Mi., 02.12.—So., 06.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	(je Modul) M: € 660,00 N: € 759,00 (je Modul) M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	(je Modul) 35 (je Modul) 52	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster, Prof. Dr. med. Ph. Lenz, Münster, Prof. Dr. B. Dasch, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 15.01.—So., 17.01.2027 und Fr./Sa., 19./20.02.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS (Standort Münster)	noch offen	40	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. K. Vogelsang, Bochum Frau T. Woiwod, Bochum	Virtuelle Präsenz: Fr., 13.11.—So., 15.11.2026 und Fr./Sa., 04./05.12.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS (Standort Bochum)	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. M. D. (SU) B. Hait, Unna, Frau U. Prinz-Rogosch, Unna	Präsenz-Termine: Fr., 19.02.—So., 21.02.2027 und Fr./Sa., 09./10.04.2027 (zzgl. eLearning)	Unna	noch offen	40	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. B. Bauer, Münster, Frau Dr. med. J. Krüger, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 18.11.—So., 22.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	45	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin **(Fallseminare unter Supervision) (120 UE)**	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 1.249,00 N: € 1.399,00	je 40	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. K. Vogelsang, Bochum, Frau T. Woiwod, Bochum	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Borkum	noch offen	40	Daniel Bussmann -2221	
Palliativmedizin (Basiskurs) (40 UE) Leitung: Dr. M. D. (SU) B. Hait, Unna, Prof. Dr. med. P. Lenz, Münster, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Borkum	noch offen	40	Daniel Bussmann -2221	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Psychosomatische Grundversorgung (80 UE)						
Psychosomatische Grundversorgung (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Weiterbildung Psychotherapie						
Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson — Grundkurs Leitung: Prof. Dr. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.—Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	
Progressive Muskelrelaxation (PMR) nach Jacobson — Aufbaukurs Leitung: Prof. Dr. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.—Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	16	Marcel Thiede -2211	
Psychotherapie — tiefenpsychologisch fundiert (51 UE) (Basiskurs I) Leitung: Dr. med. Chr. Holzapfel, Münster, Dr. med. Chr. Theiling, Lengerich	So., 18.04.—Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	51	Maja Lena Löchte -2245	
Psychotherapie — verhaltenstherapeutisch orientiert (51 UE) (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.—Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	51	Maja Lena Löchte -2245	
Psychotherapie — Systemische Therapie (50 UE) (Basiskurs I) Leitung: Prof. Dr. med. A. Batra, Tübingen	So., 18.04.—Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen .	57	Maja Lena Löchte -2245	
Psychodynamische Gruppenpsychotherapie Leitung: Dr. med. Dipl. rer. soc. W. Bach, Dortmund, Dr. med. Chr. Dürich, Hagen	So., 18.04.—Fr., 23.04.2027	Borkum	noch offen	60	Maja Lena Löchte -2245	
Zusatz-Weiterbildung Sexualmedizin (240 UE)						
Modul I — Grundlagen der Sexualmedizin (44 UE)	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.05.2026 Virtuelle Präsenz: Fr./Sa., 26./27.06.2026 (zzgl. eLearning)	Münster ILIAS	Modul I M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2208	
Modul II — Indikationsgebiete der Sexualmedizin, Krankheitsbilder und Störungslehre (40 UE)	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2026 und Virtuelle Präsenz: Fr./Sa., 11./12.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster ILIAS	Modul II M: € 1.149,00 N: € 1.325 ,00	47		
Modul III — Behandlungsprinzipien und Techniken in der Sexualmedizin (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Frau Dr. med. A. Potthoff, Dr. med. J. Signerski-Krieger, Bochum	auf Anfrage	Münster	Modul III noch offen	*		

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Modul I/II und III/IV) (160 UE) Leitung: Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I/II (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 01.02.— Fr., 12.02.2027 (inkl. eLearning) Modul III/IV (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 09.11.— Fr., 20.11.2026 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS	(je Modul I/II und III/IV) € 900,00	96	Astrid Gronau -2201	
Sozialmedizin (Modul V/VI und VII/VIII) (160 UE) Leitung: Dr. med. O. Herbertz, Moers, Dr. med. P. Dinse, Dr. med. M. Rieger, Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul V/VI (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 01.02.— Fr., 12.02.2027 (inkl. eLearning) Modul VII/VIII (80 UE) Physische/virtuelle Präsenz: Mo., 08.03.— Fr., 19.03.2027 (inkl. eLearning)	Münster/ ILIAS	(je Modul V/VI und VII/VIII) € 900,00	96	Astrid Gronau -2201	
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie — „Gemeinsam gegen den Schmerz“ Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Münster, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	Präsenz-Termine: Modul I: Fr./Sa., 05./06.03.2027 Modul II: Fr./Sa., 28./29.05.2027 Modul III: Fr./Sa., 02./03.07.2027 Modul IV: Fr./Sa., 10./11.09.2027 (jeweils zzgl. eLearning)	Münster Bochum Münster Bochum	M: € 1.549,00 N: € 1.699,00	80	Falk Schröder -2240	
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (64 UE) Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. K. Völker, Münster, Prof. Dr. med. Dr. rer. medic. C. Reinsberger, Paderborn	Präsenz-Termine: April 2027	Borkum	noch offen	70	Marcel Thiede -2211	
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I—V) Leitung: A. Lueg, Dortmund, PD Dr. R. Demmel, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 18.09.—So., 20.09.2026 und Präsenz-Termin: Fr./Sa., 09./10.10.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.249,00 N: € 1.399,00	55	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
CURRICULARE FORTBILDUNGEN GEMÄSS CURRICULA DER BUNDESÄRZTEKAMMER https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztlich begleitete Tabakentwöhnung (28 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Brilon, PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. R. Demmel, Breckerfeld	Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 und Sa., 17.10.2026 und Sa., 07.11.2026 (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	M: € 675,00 N: € 745,00	30	Laura Issel -2208	
Ärztliche Führung (80 UE) Führen als Erfolgsfaktor — Selbstreflektiert zur erfolgreichen ärztlichen Führungskraft Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hemer, Dr. med. Chr. Karl, Paderborn, Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Warendorf	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 29./30.01.2027 und Fr./Sa., 19./20.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 und Fr./Sa., 04./05.06.2027 (zzgl. eLearning)	Schwerte	M: € 3.449,00 N: € 3.949,00	82	Andrej Schlobinski -2261	
Antibiotic Stewardship Rationale Antiinfektivastrategien (184 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Lanckohr, EDIC, Univ.-Prof. Dr. med. A. Mellmann, Münster					Guido Hüls -2210	
Grundkurs zum ABS-Beauftragten: Modul I — Antiinfektiva (40 UE)	Präsenz-Termine: Sa., 05.09.2026 und Mo./Di., 09./10.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 699,00 N: € 799,00	52		
Aufbaukurs zum ABS-Experten: Modul II — Infektiologie (40 UE) Modul III — ABS (44 UE) Modul IV — Projektarbeit (40 UE) Modul V — Kolloquium (20 UE)	Beginn: Februar 2026 Ende: November 2026 (zzgl. eLearning)	Münster	auf Anfrage	53 53 44 20		
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis (30 UE — zus. erforderlich 10 Std. Hospitation) Leitung: Frau Dr. med. K. A. Hameister, Unna, Dr. med. H. Petri, Siegen	Virtuelle Präsenz: Mi., 11.11.—Fr., 13.11.2026	ILIAS	M: € 695,00 N: € 795,00 (exkl. Hospitation)	40	Andrej Schlobinski -2261	
Ernährungsmedizinische Grundversorgung (100 UE) Leitung: Dr. med. G. Bischoff, Prof. Dr. med. T. Horbach, München, Dr. med. W. Keuthage, Münster, Dr. med. M. Klein, Recklinghausen **Hinweis:** Die Veranstaltung ist voll umfänglich auf den 100-Stunden-Kurs gemäß (Muster-) Kursbuch „Ernährungsmedizin" zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Ernährungsmedizin" anrechnungsfähig.	Kursteil 1 — Modul I bis IV Do., 08.10.—So., 11.10.2026 Webinar Kursteil 2 — Modul V Do., 11.02—So., 14.02.2027 Kursteil 3 — Praxisseminar 26.02.—28.02.2027	ILIAS ILIAS Münster	M: € 2.140,00 N: € 2.190,00	120	Petra Pöttker -2235	
Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (12 UE) Leitung: Dr. med. H. Oelmann, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Münster	M: € 325,00 N: € 325,00	12	Guido Hüls -2210	
Geriatrische Grundversorgung (60 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	So., 18.04.—Fr., 23.04.2027 (zzgl. eLearning)	Borkum	M: € 1.500,00 N: € 1.725,00	72	Helena Baumeister -2237	
Gesundheitsförderung und Prävention (28 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund U	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 04./05.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 940,00 N: € 1.080,00	28	Hendrik Petermann -2203	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Klimawandel und Gesundheit (21 UE) Leitung: Frau Dr. med. U. Beiteke, Dortmund, Frau Dr. med. F. Lemm, Bochum	Präsenz-Termin: auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Falk Schröder -2240	
Klinische Studien Leitung: Frau Dr. med. T. Butterfaß-Bahloul, Münster, Frau S. Vortkamp, Münster					Daniel Bussmann -2221	
Grundlagenkurs CTR/MDR/IVDR / Grundlagenkurs für Prüfer und ärztliche Mitglieder eines Prüfungsteams von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika) (8 UE)	Mi., 14.10.2026 oder Mi., 25.11.2026 (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	(je Kurs) M: € 279,00 N: € 320,00	11		
Aufbaukurs CTR/MDR/IVDR / Aufbaukurs für Prüfer, Hauptprüfer und Leiter von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika) (8 UE)	Mi., 01.07.2026 oder Mi., 04.11.2026 (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	M: € 279,00 N: € 320,00	11		
Auffrischungskurs CTR/MDR/IVDR / Auffrischungskurs für Prüfer und ärztliche Mitglieder eines Prüfungsteams von klinischen Prüfungen, Leistungsstudien oder sonstigen klinischen Prüfungen nach den Europäischen Verordnungen (EU) Nr. 536/2014 (Humanarzneimittel), Nr. 2017/745 (Medizinprodukte) und Nr. 2017/746 (In-vitro-Diagnostika)“ (4 UE)	Mi., 18.11.2026 Webinar	ILIAS	M: € 325,00 N: € 375,00	4		
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (24 UE) gem. Curriculum des KKS-Netzwerkes Konzeption und Durchführung klinischer Studien	Mi., 13.01.—Fr., 15.01.2027	Münster	M: € 1.550,00 N: € 1.783,00	24		
Klinische Transfusionsmedizin (16 UE) Qualifikation als Transfusionsverantwortlicher/ Transfusionsbeauftragter/ Leiter Blutdepot Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. H. Hillmann, Münster	Di., 15.09.2026 (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	M: € 539,00 N: € 599,00	18	Nina Wortmann -2238	
Leitender Notarzt/Leitende Notärztin (LNA) (40 Zeitstunden) Gemeinsamer Kurs mit Teilnehmenden der Ausbildung zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster	Mo, 12.10.—Fr., 16.10.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	Inkl. Übernachtung und Vollverpflegung M: € 2.199,00 N: € 2.525,00 Ohne Übernachtung, mit Vollverpflegung M: € 1.799,00 N: € 2.075,00	58	Sandra Waldhoff -2224	
Refresherkurs: Praktische Aspekte der Hämotherapie gemäß § 15 Transfusionsgesetz für „Transfusionsbeauftragte Personen“ Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund, Dr. med. R. Deitenbeck, Münster, Dr. med. H. Hillmann, Münster, Univ.-Prof. Dr. med. C. Knabbe, Bad Oeynhausen	Mi., 14.10.2026 Webinar	ILIAS	M: € 199,00 N: € 239,00	6	Nina Wortmann -2238	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Maritime Medizin (46 UE) Leitung: Dr. med. J. Abel, Hamburg, Prof. Dr. med. V. Harth, Hamburg	auf Anfrage	Borkum	M: € 1.345,00 N: € 1.345,00	52	Falk Schröder -2240	
Medizinethik (40 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Prof. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Dr. med. B. Hanswille, Dortmund, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Bad Honnef-Rhöndorf	Modul 1: Fr./Sa., 12./13.02.2027 Modul 2: Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning) (Quereinstieg möglich)	Dortmund	(je Modul) M: € 625,00 N: € 690,00	(je Modul) 24	Kristina Schulte Althoff -2236	
Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung (50 UE — zus. erforderlich 50 UE Praxisteil — Hospitation) Leitung: Dr. med. J. Stockmann, Hagen-Haspe, Frau Univ.-Prof. Dr. med. T. Sappok, Bielefeld, Prof. h. c. Dr. med. S. Martin, Hannover	Modul 1: Fr./Sa., 18./19.09.2026 Modul 2: Fr./Sa., 06./07.11.2026 Modul 3: Fr./Sa., 22./23.01.2027 (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	112	Nina Wortmann -2238	
Medizinische Begutachtung (64 UE) **Modul I: Grundlagen (40 UE)** **Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE)** **Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE)** **Aufbaumodul (6 UE)** **für Ärztinnen und Ärzte mit der ZB Sozialmedizin** Gesamtleitung: Frau Dr. med. A. Jöcker, Münster	Modul I: Fr./Sa., 12./13.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning) Webinar Modul II: Sa., 04.07.2026 Webinar Modul III: Fr./Sa., 04./05.09.2026 und Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 20./21.11.2026 Webinar 01.01.—31.12.2026	ILIAS ILIAS ILIAS Münster ILIAS	Modul I: M: € 990,00 N: € 1.090,00 Modul II: M: € 335,00 N: € 385,00 Modul III: M: € 825,00 N: € 950,00 Aufbaumodul: M: € 509,00 N: € 549,00	78 6	Astrid Gronau -2201	

MFA-VERANSTALTUNGEN
- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE

Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter https://www.akademie-wl.de/mfa-1/fortbildungen-fuer-mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2204

Hier geht's zur Broschüre

Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen Akademie-App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (https://www.akademie-wl.de/akademie/fortbildungs-app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.

Akademie

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Osteopathische Verfahren — Module I—VIII (160 UE) Leitung: Dr. med. A. Schmitz, Iserlohn	Modul I—VIII: auf Anfrage	Iserlohn	Modul I—VIII (je Modul): noch offfen	(je Modul) 24	Marcel Thiede -2211	
Psychosomatische Grundversorgung/ Patientenzentrierte Kommunikation (50 UE) Theoretische Grundlagen/ Ärztliche Gesprächsführung Leitung: Frau Dr. med. I. Aden, Braunschweig, C. Braun, Gelsenkirchen, Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. theol. G. Heuft, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 25./26.09.2026 und Fr./Sa., 06./07.11.2026 (zzgl. eLearning)	Haltern	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	60	Anja Huster -2202	
Psychotherapie der Traumafolgestörungen (63 UE) Leitung: Frau U. Bluhm-Dietsche, Bielefeld, Dr. med. Th. Haag, Herdecke, Dr. med. M. Henzler, Dortmund	Präsenz-Termine: So., 18.04.—Fr., 23.04.2027 und Fr./Sa., 24./25.09.2027 und Fr., 12.11.2027 oder Fr., 03.03.2028 (zzgl. eLearning)	Borkum Münster Münster	M: € 1.870,00 N: € 2.090,00	*	Petra Pöttker -2235	
Psychotraumatologie Leitung: Dr. med. Th. Haag, Dortmund	auf Anfrage	Borkum	noch offen	*	Petra Pöttker -2235	
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie (40 UE) Leitung: Dr. med. R. Deitenbeck, Hagen, Frau Dr. med. A. Gilles, Münster	Virtuelle Präsenz: Di., 16.02.2027 und Präsenz-Termin: Mi., 17.02.—Fr., 19.02.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.299,00 N: € 1.499,00	42	Nina Wortmann -2238	
Reisemedizinische Gesundheitsberatung (32 UE) Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf	Präsenz-Termine: Sa., 23.01.2027 und Sa., 13.03.2027 (zzgl. eLearning)	Münster	noch offen	44	Guido Hüls -2210	
Schmerzmedizinische Grundversorgung (42 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Pöpping, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Münster, Dr. med. Dr. phil. A. Schwarzer, Prof. Dr. med. P. Schwenkreis, Bochum	Virtuelle Präsenz: Mi., 27.01.2027 und Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.01.2027 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 1.095,00 N: € 1.295,00	44	Anja Huster -2202	
Stressmedizin (52 UE) **Zielgruppe:** Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen, Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 19./20.02.2027 und Fr./Sa., 12./13.03.2027 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 1.195,00 N: € 1.295,00	74	Petra Pöttker -2235	
Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) **Zielgruppe:** Im klinischen oder rettungsdienstlichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen besonders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo, Dr. med C. Kirchhoff, Bielefeld, Dr. med. C. Obermann, Bielefeld	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 07./08.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum	M: € 1.749,00 N: € 1.999,00	30	Sandra Waldhoff -2224	
Transplantationsbeauftragte gemäß § 9b Abs. 1 u. 4 TPG (40 UE) Leitung: Dr. med. F. Bach, Bielefeld	Präsenz-Termin (zzgl. eLearning) und Gesprächsführung/ Angehörigengespräch auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Guido Hüls -2210	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Verkehrsmedizinische Begutachtung (24 UE) Module I—IV: Verkehrsmedizinische Qualifikation eLearning Leitung: Dr. med. M. Lederle, Ahaus	Virtuelle Präsenz: Modul I: Mi., 04.11.2026 eLearning-Phase (2 UE) Modul II: Do., 05.11.2026 Virtuelle Präsenz Modul III und IV: Sa./So., 21./22.11.2026 Webinar	ILIAS	M: € 659,00 N: € 749,00	Module I—IV: 26	Martin Wollschläger-Tigges -2242	

CURRICULARE FORTBILDUNGEN https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Ärztliche Wundtherapie (54 UE) eLearning Leitung: Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Mi., 10.06.2026 und Fr./Sa., 18./19.09.2026 (zzgl. eLearning) **WARTELISTE**	Arnsberg	M: € 1.129,00 N: € 1.299,00	79	Daniel Bussmann -2221	
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen (40 UE) eLearning Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Castrop-Rauxel/Düsseldorf, Prof. Dr. med. P. Young, Bad Feilnbach	Virtuelle Präsenz: Mi., 20.01.2027 und Fr./Sa., 22./23.01.2027 (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	M: € 585,00 N: € 675,00	44	Laura Issel -2208	
Hautkrebs-Screening (8 UE) eLearning Leitung: Dr. med. M. Ardabili, Bochum, Dr. med. E. Kampe, Bochum Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Präsenz-Termine: Sa., 20.06.2026 oder Mi., 07.10.2026 oder Mi., 09.12.2026 (jeweils zzgl. eLearning)	Bochum Münster ILIAS	M: € 349,00 N: € 399,00	12	Hendrik Petermann -2203	
Impfen (17 UE) Auf dem Weg zu einem maßgeschneiderten Immunschutz eLearning Leitung: Dr. med. B. Rieke DTM&H (Liv.), Düsseldorf	auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 375,00 N: € 430,00	25	Petra Pöttker -2235	
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung (72 UE) **72 UE-Kurs gemäß den Anforderungen an die Qualifikation zur genetischen Beratung nach § 7 Abs. 3 GenDG** eLearning Leitung: Frau Priv.-Doz. Med. S. Hoffjan, Bochum, Prof. Dr. med. H. P. Nguyen, Bochum, Univ.-Prof. Dr. med. F. Tüttelmann, Münster **Facharzt-Gruppe: interdiziplinär**	Fr./Sa., 27./28.11.2026 und Fr./Sa., 05./06.02.2027 Webinar	ILIAS	M: € 1.195,00 N: € 1.375,00	84	Anja Huster -2202	
Sexuelle Gesundheit und sexuell übertragbare Infektionen (STI) (44 UE) eLearning Leitung: Prof. Dr. med. N. Brockmeyer, Bochum **Hinweis:** Hinweis: Die Veranstaltung ist vollumfänglich auf das Modul I — Grundlagen der Sexualmedizin des (Muster-)Kursbuches „Sexualmedizin“ zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sexualmedizin“ anrechnungsfähig.	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning) Webinar	Münster ILIAS	M: € 1.149,00 N: € 1.325,00	57	Laura Issel -2206	
Spezialisierte schlafmedizinische Versorgung (40 UE) eLearning Leitung: Prof. Dr. med. M. Boentert, Steinfurt, Frau Prof. Dr. med. S. Happe, Telgte	auf Anfrage (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	M: € 995,00 N: € 1.095,00	56	Laura Issel -2208	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
NOTFALLMEDIZIN **NOTFALLMEDIZINISCHE AUS-, WEITER- UND FORTBILDUNGEN WESTFALEN-LIPPE** NAWL https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Notfallmedizin für Ärzte/innen im Rettungsdienst und in Zentralen Notaufnahmen, Notfallsanitäter/innen, Angehörige der Pflegeberufe	s. eLearning-Angebote S. 39					
Notfallkoordination im Präklinischen Notfalldienst und in Zentralen Notaufnahmen	s. eLearning-Angebote S. 39					
Organisation in der Notfallaufnahme — Klinische Akut- und Notfallmedizin (80 UE) Leitung: Dr. med. U. Schniedermeier, Gütersloh, Dr. med. M. Wünning, Hamburg, Martin Pin, Düsseldorf	Präsenz-Termin: auf Anfrage (zzgl. eLearning)	Dortmund	M: € 1.875,00 N: € 2.155,00	120	Sandra Waldhoff -2224	
Telenotarzt/Telenotärztin (28 UE) **Zielgruppe:** Im klinischen oder rettungsdienstlichen Einsatz und in der eigenverantwortlichen Führung von Personen und in Strukturen besonders erfahrene Notärzte/innen (z. B. Leitende Notärzte, Oberärzte) Leitung: D. Fischer, Detmold/Lemgo, Dr. med. C. Kirchhoff, Bielefeld, Dr. med. C. Obermann, Bielefeld	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 07./08.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Bochum	M: € 1.749,00 N: € 1.999,00	30	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL — Notarztfortbildung Westfalen-Lippe anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW **Realistische Einsatzübung von Feuerwehr und Rettungsdienst** **Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst** Leitung: Prof. Dr. med. A. Bohn, Münster **Einsatzübungen (Beispiele):** - Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten - Feuer im Gebäude mit mehreren Verletzten Begrenzte Teilnehmerzahl (2 Plätze)!	Do., 18.06.2026 oder Mi., 08.07.2026 oder Mi., 15.07.2026 oder Do., 30.07.2026 oder Mi., 05.08.2026 oder Mi., 12.08.2026 oder Mi., 02.09.2026 oder Do., 03.09.2026 oder Mi., 16.09.2026 oder Mi., 23.09.2026 jeweils 8.00—15.45 Uhr	Telgte	Mitglieder Akademie/ AGNNW: € 299,00 Nichtmitglieder o. g. Institutionen: € 349,00	11	Sandra Waldhoff -2224	
NAWL — Notarztfortbildung Westfalen-Lippe **Rettungshubschrauber im MANV** **anerkannt gemäß § 5 Abs. 4 RettG NRW** **Gemeinsame Fortbildung von Notärzten/innen und Führungskräften im Rettungsdienst** Leitung: Dr. med. E. Lipke, Lünen	Präsenz-Termine: Di., 07.07.2026 oder Do., 20.08.2026 oder Mi., 02.09.2026	Münster	M: € 415,00 N: € 475,00	6	Sandra Waldhoff -2224	
Notfälle in der Praxis — Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Hanefeld, Bochum	Präsenz-Termin: Mi., 07.10.2026	Bochum	M: € 189,00 N: € 219,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers. /Praxisinhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	6	Sandra Waldhoff -2224	
Notfälle in der Praxis — Cardiopulmonale Reanimation (6 UE) Leitung: M. Breyer, Münster **Auch als Inhouse-Training möglich!**	Präsenz-Termin: Mi., 18.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 199,00 N: € 229,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers. /Praxisinhaber: M: € 527,00 N: € 567,00	8	Sandra Waldhoff -2224	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
NAWL – **Ambulante psychiatrische Behandlungen** Leitung: N. N.	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Münster	M: € 219,00 N: € 259,00	5	Sandra Waldhoff -2224	
Crashkurs Ärztlicher Bereitschaftsdienst Leitung: Dr. med. M. Döring, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 05.12.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 295,00 N: € 335,00	11	Sandra Waldhoff -2224	
Intensivseminar Kindernotfälle **Theorie und Praktische Übungen** Leitung: Dr. med. Ch. Erker, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 489,00 N: € 559,00	11	Sandra Waldhoff -2224	

STRAHLENSCHUTZKURSE https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Aktualisierung der Fachkunde oder Kenntnisse im Strahlenschutz bei der Anwendung von Röntgenstrahlen nach der Strahlenschutzverordnung (8 UE) **(eLearning 4 UE/virtuelle Präsenz 4 UE)** Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. M. Köhler, Münster, Dr. med. H.-J. Meyer-Krahmer, Münster, Dipl.-Ing. R. Eßeling, Münster, Dipl.-Ing. A. Sommer, Münster	Virtuelle Präsenz: Mi., 10.06.2026 oder Mi., 16.09.2026 (zzgl. eLearning) Präsenz-Termin: Mi., 02.12.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 199,00 N: € 239,00 MPE: € 239,00 MTA/MTRA: € 199,00 MFA: € 175,00	12	Hendrik Petermann Sonja Strohmann -2234	
Aktualisierung zum Erhalt der allgemeinen und besonderen Fachkunde nach NiSV (8 UE eLearning) Leitung: Prof. Dr. med. habil. U. Paasch, Jesewitz, Frau Dr. med. univ. A. Hoffmann, Delmenhorst	bis 31.12.2026	ILIAS	M: € 375,00 N: € 475,00	16	Sandra Waldhoff -2224	
Anwendungsbezogener Laserschutzkurs nach TROS gemäß Verordnung zum Schutz der Beschäftigten vor Gefährdungen durch künstliche optische Strahlung (OStrV) zum Erwerb der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte Leitung: Dr. med. M. Ardabili, Bochum **Hinweis:** Der Kurs erfüllt die von der Technischen Richtlinie Optische Strahlen (TROS) aufgestellten Empfehlungen zur Erlangung der Fachkenntnisse für Laserschutzbeauftragte und entspricht den Anforderungen an Kurse nach den Ausbildungsrichtlinien der OStrV und der TROS „Laserstrahlung“.	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Bochum	M: € 530,00 N: € 630,00	11	Hendrik Petermann -2203	

HYGIENE UND MPG https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/
Hygienebeauftragter Arzt | Krankenhaushygiene | Hygiene und Desinfektion zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten in der Arztpraxis | Aufbereitung von Medizinprodukten zum Erwerb der Sachkunde gemäß Medizinproduktebetreiberverordnung | Refresherkurse Hygiene/MPG | eRefresherkurse Hygiene/MPG **Ansprechpartner:** Guido Hüls/Martin Jacke, Tel.: 0251 929-2210/-2216

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
ULTRASCHALLKURSE Ultraschallkurse gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) nach § 135 Abs. 2 SGB V in der geltenden Fassung https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
eKursbuch „PRAKTiSCHER ULTRASCHALL"	s. eLearning-Angebote S. 39					
eKursbuch „PÄDIATRISCHER ULTRASCHALL"	s. eLearning-Angebote S. 39					
Gefäßdiagnostik — Doppler-/Duplex-Sonographie zum Einstieg in diese beiden nicht-invasiven gefäßdiagnostischen Verfahren	s. eLearning-Angebote S. 39					
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Grundkurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 15.01.2027 und Präsenz-Termin: 16.01.2027 Webinar	ILIAS Münster	M: € 495,00 N: € 595,00	18	Alexander Ott -2214	
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) Sonographie-Aufbaukurs (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Prof. Dr. med. S. Weigel, Münster	Virtuelle Präsenz: Fr., 26.02.2027 und Präsenz-Termin: 27.02.2027 Webinar	ILIAS Münster	M: € 530,00 N: € 630,00	18	Alexander Ott -2214	
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) (thransthorakal) — Jugendliche/Erwachsene Grundkurs Leitung: Dr. med. Dr. habil. D. Bandorski, Bad Salzhausen Dr. med. Ch. Kirsch, Lippstadt	Präsenz-Termin: Mi., 25.11.—Sa., 28.11.2026	Lippstadt	M: € 770,00 N: € 890,00	37	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) DEGUM-Modul (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Prof. Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Dr. med. L. Uflacker, Datteln	Präsenz-Termin: Fr., 11.09.2026	Witten/ Datteln	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch-Kapitel „Darmschall", incl. DEGUM-Plakette)	9	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Lungensonographie — eine wertvolle Methode zur Abklärung der Dyspnoe in der hausärztlichen Versorgung und in der Intensiv- und Notfallmedizin Leitung: Dr. med. M. Markant, Gladbeck, Dr. med. U. Böck, Marl	Präsenz-Termin: auf Anfrage	noch offen	M: € 439,00 N: € 499,00	10	Alexander Ott -2214	
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf — Update 2027 QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Präsenz-Termin: Mi., 03.03.2027 (zzgl. eLearning)	Herne	M: € 439,00 N: € 499,00	17	Alexander Ott -2214	
Frakturensonographie im Wachstumsalter Strukturierte Fortbildung zum Erwerb der fachlichen Befähigung Leitung: Dr. med. M. Möllers, Bielefeld	Präsenz-Termin: Sa., 14.11.2026	Bielefeld	M: € 490,00 N: € 560,00	11	Alexander Ott -2214	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Gefäßdiagnostik — Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler — extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Februar 2027	Steinfurt	noch offen	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik — Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler — extremitäten-ver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: Januar 2027	Steinfurt	M: € 680,00 N: € 770,00	20	Alexander Ott -2214	
Gefäßdiagnostik — Interdisziplinärer Grundkurs Doppler-/Duplex-Sonographie (einschließlich Farbkodierung) mit CW-Doppler Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Steinfurt Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Virtuelle Präsenz: Fr., 23.10.2026 und Präsenz-Termin: Sa./So., 24./25.10.2026 (zzgl. eLearning)	Steinfurt	M: € 690,00 N: € 790,00	30	Alexander Ott -2214	
Refresherkurs: Sonographie (Abdomen, Retroperitoneum, Harnblase und Schilddrüse) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Fr., 25.09.2026	Gelsen-kirchen	M: € 470,00 N: € 540,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“, incl. DEGUM-Plakette)	12	Alexander Ott -2214	
Schilddrüsensonographie in der hausärztlichen Praxis Schilddrüse von A—Z (DEGUM-Modul) (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Feraß Al-Dandashi, Rheine	Präsenz-Termin: Sa., 06.02.2027	Rheine	M: € 449,00 N: € 539,00	12	Alexander Ott -2214	
Schwangerschaftsdiagnostik Basis- und Fortgeschrittenentraining (6 UE) (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. M. Möllers, Frau Priv.-Doz. Dr. med. K. Oelmeier, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026	Münster	M: € 370,00 N: € 430,00	9	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Grundkurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) — Erwachsene (DEGUM zertifiziert) Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Virtuelle Präsenz: Fr., 30.10.2026 und Physische Präsenz: Mo./Di., 02./03.11.2026 (zzgl. eLearning)	ILIAS Münster	M: € 875,00 N: € 995,00	36	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Aufbaukurs Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren), Thoraxorgane (ohne Herz), inkl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) — Erwachsene (DEGUM-zertifiziert) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Radevormwald, Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Präsenz-Termin: Mo, 30.11.—Mi. 02.12.2026 (zzgl. eLearning)	Witten/ Gelsen-kirchen/ Datteln	M: € 950,00 N: € 1.090,00	34	Alexander Ott -2214	
Sonographie-Grundkurs Bewegungsorgane (ohne Säuglingshüfte), B-Modus-Verfahren (DEGUM zertifiziert) Leitung: Frau Dr. med. A. Maier, Sendenhorst	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	*	Alexander Ott -2214	
Sonographie — Kinder: Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Thoraxorgane (ohne Herz), Schilddrüse, Hüfte, Schädel — Basiskurs Leitung: Frau Dr. med. C. Brokinkel, Münster, Dr. med. M. Möllers, Bielefeld, Dr. med. Th. Wollbrink, Gelsenkirchen	April 2027	Borkum	noch offen	*	Alexander Ott -2214	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Workshop: Gefäßultraschall in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. B. Krabbe, Steinfurt, Frau Dr. med. P. Vieth, Steinfurt	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Münster	M: € 299,00 N: € 359,00	5	Alexander Ott -2214	
Workshop: Hepatobiliäres System (Leber, Gallenblase, Gallenwege, Pankreas) (DEGUM-Zertifizierung beantragt) Leitung: Feraß Al-Dandashi, Rheine	Präsenz-Termin: Sa., 06.03.2027	Rheine	M: € 449,00 N: € 529,00	12	Alexander Ott -2214	
Workshop: Sonographie der Säuglingshüfte Praktische Übungen zur Abtasttechnik nach Graf am Phantom mit Lagerungsschale und Schallkopfführungssystem Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Münster	M: € 299,00 N: € 349,00	6	Alexander Ott -2214	

DMP Vereinbarung nach § 75 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
DMP-spezifische Online-Fortbildung	s. eLearning-Angebote S. 39					

QUALITÄTSMANAGEMENT — FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/
KPQM — KV-Praxis-Qualitätsmanagement — Schulung zum Qualitätsmanagement | Qualifikation für Moderierende von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung **Ansprechpartner:** Andrej Schlobinski, Tel.: 0251 929-2261

FÜHRUNGSKRÄFTETRAINING https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Leitende Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus — ein Update im Arbeits- und Medizinrecht Leitung: Normann J. Schuster	Virtuelle Präsenz: auf Anfrage	ILIAS	M: € 290,00 N: € 379,00	*	Lisa Ritter -2209	

WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog						
Ärztliche Leichenschau Rechtliche und medizinische Grundlagen Leitung: Dr. med. A. Liebsch, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 25.11.2026	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00	6	Guido Hüls -2210	
Begleitmodule Neurologie — Fit für die Facharztprüfung Leitung: Prof. Dr. Z. Katsarava, Unna, Dr. U. Hofstadt-van Oy, Dortmund, Dr. G. Reimann, Dortmund, Dr. S. Schimrigk, Herdecke	Präsenz-Termine: auf Anfrage	noch offen	noch offen	*	Lisa Ritter -2209	
Bochumer Wirbelsäulen Interventionskurs — BoWis-Kurs Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. T. L. Schulte, Dr. med. T. Theodoridis, Bochum	Fr./Sa., 04./05.09.2026	Bochum	M: € 970,00 N: € 1.115,00	17	Marcel Thiede -2211	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Cancer Survivorship Care — Behandlung und Betreuung von Langzeitüberlebenden einer Krebserkrankung Leitung: Frau PD Dr. med. M. Balcerek, Berlin, Frau Dr. med. J. Gebauer, Leipzig, Dr. med. T. Keßler, Münster, Univ-Prof. Dr. med. T. Langer, Lübeck, Frau Dr. med. A. Wagner-Bohn, Münster	Virtuelle Präsenz: Mi., 04.11.2026 und Mi., 11.11.2026 und Mi., 18.11.2026 und Mi., 25.11.2026 Präsenz-Termin: Sa., 13.12.2026 (zzgl. eLearning) Webinar	Münster/ ILIAS	M: € 879,00 N: € 999,00	39	Marcel Thiede -2211	
Digitalstrategien und -konzepte für ambulante Versorgungseinrichtungen Leitung: Dr. med. Dr. phil. H.-J. Bickmann, Siegen, St. Spieren, Wenden	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	6	Marcel Thiede -2211	
EKG-Seminar (12 UE) Leitung: Dr. med. Jörn Günther, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 399,00 N: € 459,00	16	Petra Pöttker -2235	
EMDR — Eye Movement Desensitization and Reprocessing **Zielgruppe:** Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen					Maja Lena Löchte -2245	
Grundkurs mit Praxistag (33 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 13./14.11.2026 zzgl. Praxistag: Sa., 16.01.2027 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 999,00 N: € 1.149,00	*		
Fortgeschrittenenkurs (22 UE) Leitung: Dr. med. T. M. Mendler, Münster	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 13./14.11.2026 (zzgl. eLearning)	Münster	M: € 799,00 N: € 919,00	*		
Female Empowerment — Selbstwirksamkeit für Ärztinnen Leitung: Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Warendorf	Präsenz-Termin: Fr., 10.07.2026	Münster	M: € 449,00 N: € 515,00	*	Lisa Ritter -2209	
Fiberoptische Techniken (FOT) in der Anästhesie (10 UE) Leitung: Prof. Dr. med. D. Henzler, Herford **Hinweis:** Die im Rahmen dieses Simulationskurses durchgeführten 12 fiberoptischen Intubationsverfahren können auf die für die Facharztweiterbildung Anästhesiologie notwendigen 25 fiberoptischen Intubationen angerechnet werden.	Präsenz-Termine: Fr./Sa., 28./29.08.2026	Herford	M: € 950,00 N: € 1.090,00	12	Alexander Ott -2214	
Gewährleistung von IT-Sicherheit Leitung: Prof. Dr. med. B. Schubert, Gelsenkirchen	Virtuelle Präsenz: Fr., 06.11.2026 (zzgl. eLearning) Webinar	ILIAS	M: € 235,00 N: € 285,00	*	Lisa Ritter -2209	
Hernienchirurgie OP-Workshop Leitung: Dr. med. A. Schilling, Dortmund, Dr. med. R. Kirstein, Dortmund	Präsenz-Termin: auf Anfrage	Dortmund	M: € 425,00 N: € 489,00	16	Daniel Bussmann -2221	
Hypnotherapie bei Depression Leitung: Frau Dr. med. N. Aufmkolk, Ahaus	Präsenz-Termin: April 2027	Borkum	noch offen	*	Marcel Thiede -2211	
Schnittstelle Palliativmedizin/Rettungsdienst Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. M. Neukirchen, Düsseldorf, Dr. med. H. Wißuwa, Herne	Virtuelle Präsenz auf Anfrage Webinar	ILIAS	M: € 99,00 N: € 119,00	3	Daniel Bussmann -2221	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	
Lungenkrebs-Früherkennung mittels LDCT nach § 6 LuKrFrühErkV Leitung: Dr. med. J. P. Hering, Ibbenbüren	Virtuelle Präsenz: Mi., 24.06.2026 Webinar	ILIAS	M: € 50,00 N: € 60,00	4	Hendrik Petermann -2203	
Lungenkrebs-Screening — Fortbildung zur Qualifizierung für die Erstberatung gemäß § 43 Abs. 2 KFE-RL Leitung: Prof. Dr. med. T. G. Blum, Berlin	bis 31.12.2026 Webinar	ILIAS	M: € 49,00 N: € 49,00	2	Hendrik Petermann -2203	
Medizinische Begutachtung im Rahmen des Schwerbehindertenrechts Leitung: Dr. med. Bodo Metz, Münster	Präsenz-Termin Fr., 19.06.2026	Münster	M: € 295,00 N: € 339,00	10	Astrid Gronau -2201	
Moderatorentraining Ethikberatung Leitung: Frau Dr. med. B. Behringer, Bochum, N. Jömann, Münster	Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2026	Haltern	M: € 620,00 N: € 710,00	20	Daniel Bussmann -2221	
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (Grundschulung) Leitung: Dr. med. Chr. Saße, Münster	Präsenz-Termin: Mi., 07.10.2026 oder Mi., 11.11.2026	Münster	M: € 519,00 N: € 569,00	7	Marcel Thiede -2211	
Naturheilkunde für sich entdecken: Eine Fortbildungsreihe für Interessierte Leitung: Frau Dr. med. S. B. Müller, Hattingen, Dr. med. S. Fey, Hattingen	Virtuelle Präsenz: Mi., 16.09.2026 oder Mi., 04.11.2026 Webinar	ILIAS	(je Termin) M: € 10,00 N: € 30,00	4	Marcel Thiede -2211	
Praktischer Tapingkurs Praxis moderner Tapingverfahren Leitung: Prof. Dr. med. E. Peuker, Münster	Präsenz-Termin: Sa., 12.12.2026	Münster	M: € 345,00 N: € 385,00 Für ein Praxisteam/Einzelpreis AG/M: € 315,00 AG/N: € 355,00	10	Guido Hüls -2210	
Refresherkurs: Erfolgreich ärztlich Führen Personalrekrutierung & Personalgewinnung Persönlichkeitsentwicklung & Selbstwirksamkeit Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen, Frau Dr. med. B. Schulze Eilfing, Greven	Präsenz-Termin: Fr., 26.06.2026	Münster	M: € 475,00 N: € 545,00	8	Andrej Schlobinski -2261	
TRANS*KIDS — Geschlechtsinkongruenz und Geschlechtsdysphorie im Kindes- und Jugendalter Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. G. Romer, Münster	Virtuelle Präsenz: Mi., 17.06.2026 Webinar	ILIAS	M: € 75,00 N: € 90,00	7	Lisa Ritter -2209	
Vielfalt in der gynäkologischen Praxis Trans und nicht-binäre Personen sensibel und informativ begleiten Leitung: Frau Dr. med. M. Kuhlmann-Weßeling, Siegen	Virtuelle Präsenz: Mi., 08.07.2026	ILIAS	M: € 119,00 N: € 139,00	*	Lisa Ritter -2209	

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT https://www.akademie-wl.de/fortbildungskatalog/						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit — Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Hattingen	Fr., 25.09.—So., 27.09.2026	Möhnesee	M: € 889,00 N: € 999,00	33	Petra Pöttker -2235	

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft 0251 929	

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄKWL UND DER KVWL UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN			
VB Dortmund			
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand		Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de, E-Mail: info@aerzteverein.de, Tel. 0231 987090-0
Ärzteverein Unna e. V.	Veranstaltungen jeweils freitags, 19.00 Uhr im Ringhotel Katharinenhof, Bahnhofstr. 49, 59423 Unna (Details s. Homepage)	2	Dr. Marcus Dormann, Tel.: 02303 21028, Internet: www.aerzteverein-unna.de E-Mail: info@aerzteverein-unna.de
Hausarztforum des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin" Dortmund)		3	Ulrich Petersen, Tel.: 0231 409904, Fax: 0231 4940057
VB Recklinghausen			
Therapie der chronisch entzündlichen Darmerkrankungen 2026: Fortschritte, Individualisierung und Exit-Strategien	Di., 15.09.2026, 20.00 Uhr c. t. Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10	3	VB Recklinghausen Tel.: 02361 26091
Moderne multimodale Adipositastherapie — Gegenwart und Zukunft	Di., 17.11.2026, 20.00 Uhr c. t.. Recklinghausen, Parkhotel Engelsburg, Augustinessenstr. 10	3	VB Recklinghausen Tel.: 02361 26091

Informationen für Fortbildungsanbieter

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können sich im Service-Portal eÄKWL der Ärztekammer Westfalen-Lippe als Veranstalter registrieren (www.portal.aekwl.de → Zugang freischalten → Zugang als Veranstalter freischalten) und so Anträge auf Anerkennung im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung stellen.

Kammermitglieder sind automatisch berechtigt, Anträge auf Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen im Service-Portal zu stellen. Dies ist im Service-Portal möglich unter: Fortbildung → Zertifizierung → Zertifizierung beantragen.

Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Fortbildungspunkten werden Gebühren fällig. Die Verwaltungsgebührenordnung finden Sie unter:

www.aekwl.de → Für Ärzte → Arzt und Recht → Satzungen der ÄKWL → Verwaltungsgebührenordnung.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen in Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe", die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen" und die „Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung" in der jeweils gültigen Fassung zugrunde gelegt.

Die Regelwerke sowie weitere Informationen zur Zertifizierung ärztlicher Fortbildung finden Sie auf unserer Homepage: www.aekwl.de/zertifizierung

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per Mail an zertifizierung@aekwl.de oder telefonisch an die 0251 929-2244.

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie über die „Bundesweite Fortbildungssuche" der Bundesärztekammer www.baek-fortbildungssuche.de

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄWKL durchlaufen haben, werden automatisch in einer standardisierten Form in die „Bundesweite Fortbildungssuche" übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Allgemeine Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Kurs-/Seminar-Anmeldungen

Schriftliche Anmeldungen an:
Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich für Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Regelungen für die Rückerstattung von Teilnahmegebühren s. u.

Teilnahmegebühren

s. jeweilige Ankündigung
M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und in Elternzeit befindliche gelten rabattierte Teilnahmegebühren.

Fortbildungszertifikat

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt.
Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter:
0251 929-2244

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Bildungsscheck 2.0

Ab Februar 2026 steht die neue Förderung, finanziert aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen sowie des Europäischen Sozialfonds, zur Verfügung. Mit dieser Förderung unterstützt die Landesregierung Nordrhein-Westfalens die berufliche Weiterbildung von Personen mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen. Der Bildungsscheck 2.0 kann pro Person einmal im Kalenderjahr beantragt werden. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der Akademie unter: https://www.akademie-wl.de/foerdermöglichkeiten

Symbollegenden

= Online-Lernplattform ILIAS

= Blended Learning/eLearning

= Webinar

= Livestream

• = Fortbildungspunkte

* = Zertifizierung beantragt

= Barrierefreier Zugang bis zum Tagungsraum

= Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

Auszug aus den Rückerstattungsregelungen

Regelung bei Präsenzveranstaltungen/ Blended-Learning-Veranstaltungen

Bei Rücktritt oder Nichterscheinen erfolgt eine Erstattung der Kurs- bzw. Teilnahmegebühren nach folgenden Kriterien:

vom 35. bis 22. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	volle Rückerstattung abzüglich € 50,00 anteilige Gebühr
vom 21. bis 11. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	75 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
vom 10. bis 4. Tag vor Kurs-/ Veranstaltungsbeginn	50 % Rückerstattung jedoch mindestens € 50,00 anteilige Gebühr
ab dem 3. Tag vor Kursbeginn	keine Rückerstattung

Abweichend von der o. g. Regelung wird bei Veranstaltungen mit einer Teilnahmegebühr von € 50,00 und niedriger diese bei Stornierung ab dem 21. Tag vor Veranstaltungsbeginn vollständig einbehalten. Bis zum 22. Tag werden keine Stornokosten erhoben. Im Rahmen der Rückerstattungsregelungen gelten Ausnahmen bei Todesfall in der Familie (1. Grades) und bei Nachweis eines stationären Krankenhausaufenthaltes der Teilnehmerin/des Teilnehmers.

Regelung bei eLearning-Maßnahmen

Handelt es sich bei dem gebuchten Angebot um eine reine eLearning-Maßnahme (Telelernphase ohne Präsenztermin), besteht das Recht, die Teilnahme binnen 14 Tagen ab Zugang der Teilnahmebestätigung kostenlos und ohne Angabe von Gründen zu widerrufen.

Bei Rücktritt von einer eLearning-Maßnahme nach Ablauf der Widerrufsfrist erfolgt die Rückerstattung unter der Voraussetzung, dass die Lerninhalte nachweislich nicht in Anspruch genommen wurden. Eine anteilige Gebühr in Höhe von 25,00 EUR wird berechnet.

Vorbehalte: Wenn die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht wird, der Referent/die Referentin erkrankt oder andere, nicht zu beeinflussende wichtige Gründe vorliegen, behalten wir uns vor, eine Veranstaltung abzusagen bzw. zu verschieben. Falls eine Absage erfolgt, besteht kein Anspruch auf Durchführung.

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL behält sich vor, Kursangebote aus organisatorischen Gründen kurzfristig in Webinar-Form (als Online-Live-Seminar) durchzuführen. Eine derartige Umstellung des Kurskonzeptes berechtigt nicht zu einem kostenfreien Rücktritt von der Veranstaltung, sofern der Zeitraum von 35 Tagen vor Veranstaltungsbeginn bereits unterschritten wurde.

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Nachstehenden Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir sehr herzlich zur bestandenen Prüfung im Monat April 2026*:

Facharztanerkennungen

Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Maren Bredehöft, Münster

Christiane Hanusch, Werdohl

Svea Huber, Minden

Felix Karl Jaeger, Hemer

Dr. med. Simon Laage, Bielefeld

Dr. med. Britta Lillotte, Schwelm

Dr. med. Katharina Lindpere, Ascheberg

Marie Mannstein, Iserlohn

Erik Minte, Borken

Dr. med. Iris Pöppelmann, Beckum

Dr. med. Christina Richter, Porta Westfalica

Liane Vieth, Senden

Barbara Voss, Wickede

Anästhesiologie

Laura Dumpe, Coesfeld

Franziska Grell, Bochum

Kathrin Hren, Siegen

Annika Klee, Bad Oeynhausen

Aiswarya Nambiar, Bochum

Odai Othman, Lübbecke

Christina Richert, Bielefeld

Dominik Rümenapp, Lünen

Dr. med. Julia Schiefer, Münster

Jonathan Straßburger, Bielefeld

Arbeitsmedizin

Linda Langehegermann, Recklinghausen

Normann Scholte, Herford

Dr. med. Nadja Skrövset, Dortmund

Augenheilkunde

Nadine Arab, Ahaus

Gefäßchirurgie

Abdelrahman Yousif Elsharif Abdelrahman, Bielefeld

Orthopädie und Unfallchirurgie

Ahmed Abdelhamid, Dortmund

Malek Al Khatib, Herne

Artem Hrubyi, Höxter

Allgemeinchirurgie

Mohammad Kherbek, Kamen

Viszeralchirurgie

Hamza Omar Nazmi Alshurbaji, Lüdenscheid

Julia Bos, Gelsenkirchen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Mais Abusaad, Hagen

Luna Assaf, Herne

Adriana Carreno Gomez, Dortmund

Sunaina Jayachandran, Bielefeld

Dr. med. Victor Zenati Femia Kiousis, Rheine

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Elias Decker, Bochum

Mohammad Ibrahim, Bielefeld

Dr. med. Tina Veleva, Hagen

Haut- und Geschlechtskrankheiten

dr. med. Judit Arndt, Recklinghausen

Dr. med. Bertold Behle, Dortmund

Dr. med. Sabine Bergmann, Dortmund

Tugce Dogan, Recklinghausen

Aida Khalidi, Bochum

Innere Medizin

Ahmed Afana, Witten

Ibrahim Ahmed, Gladbeck

Abdul Rhman Al Malek, Datteln

Bashar Alrihawi, Werne

Dr. med. Wanja Brüchle, Münster

Aleksandra Davidovic, Lüdenscheid

Dr. med. Eva Deventer, Minden

Docteur en médecine (Univ. Sousse) Foued Ezzedini, Gladbeck

Tatje Heilker, Dortmund

Mohammad Jabari, Hamm

Muaawia Karami, Lünen

Dr. med. Elena Kokscht, Münster

Anna Leder, Herne

Dr. med. Simon Linneweber, Paderborn

Ana Lukic, Dortmund

Saif Mekhlef, Beckum

Abdulrahman Mohamad, Schwelm

Idjaza (duktur) fi t-tibb al-bashari (Univ. Aleppo) Mhd Murhaf Othman, Marsberg

Marc Ott, Lüdenscheid

Dr. med. Andreas Mathias Pussin, Bochum

Atena Ramezanali Yakhchali, Dortmund

Linna Stüwe, Minden

Innere Medizin und Gastroenterologie

Dr. med. Norman Böwering, Warendorf

Dr. med. Britta Grude, Warendorf

Magdi Labbad Frashi, Kreuztal

Dr. med. Lisa Meier, Hattingen

Dr. med. Florian Rennebaum, Münster

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Haytham Alaweel, Hamm

Simone Christina Bätker, Münster

Wasim Chikh Trab, Lippstadt

Innere Medizin und Kardiologie

Mohamed Abboud, Recklinghausen

Lilit Antonyan, Bad Oeynhausen

Dr. med. Lukas Chmielewski, Marl

Mohammed Salaheldin Mohammed Elgendy, Lippstadt

Dr. med. Markus Finke, Münster

Hussein Hussein, Herford

Tatevik Manukyan, Bad Oeynhausen

Ioana-Olga Zadori, Ahaus

Dr. med. Janina Zeidler, Gelsenkirchen

Innere Medizin und Pneumologie

Ayse Hatil, Lünen

Hayam Najjar, Rheine

Innere Medizin und Infektiologie

Dr. med. Marcus Ahrends, Münster

Kinderchirurgie

Dr. med. Pardis Motedayen, Dortmund

Kinder- und Jugendmedizin

Marita Douglus Smith, Dortmund

Dr. med. univ. Julia Fraunberger, Siegen

Mohammed Khail, Gescher

Marlen Köster, Datteln

Niklas Mohr, Dortmund

Dr. med. Hannah Plöger, Minden

WEITERBILDUNGSPRÜFUNGEN

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Dr. med. Kerstin Makus, Hamm

Dr. med. Kristin Wellbrock, Bochum

Laboratoriumsmedizin

Dr. med. Christian Faber, Recklinghausen

Dr. med. Clemens Ringel, Detmold

Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie

Dr. med. Tim Kintzinger, Münster

Neurochirurgie

Dr. med. Konstantinos Lintas, Dortmund

Neurologie

Cora Braas, Siegen

Dr. med. Woon Chae-Kurosch, Bochum

Rony Mazumder, Gelsenkirchen

Dr. med. Isabelle Plegge, Lengerich

Isida Shkembi, Minden

Dr. med. Hanna Sievert, Paderborn

Ilda Zaka, Gütersloh

Pathologie

Julia Zahel, Bochum

Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Flemming Puscz, Bochum

Psychiatrie und Psychotherapie

Doctor-medic Noumesh Permalloo, Marsberg

Christopher Seidel, Bielefeld

Tip Dr. (Univ. Ege) Emek Tiryaki, Gelsenkirchen

Dr. med. Philipp Westphal, Lengerich

Radiologie

Yosef Al-Sewaidi, Arnsberg

Dr. med. Victor Braun, Bochum

Dr. med. Sabrina Gertz, Siegen

Ziad Maksoud, Münster

Anas Maraqa, Dortmund

Irina Schiran, Dortmund

Dr. med. univ. Matthias Wöltjen, Minden

Strahlentherapie

Dr. med. Julius Vahle, Münster

Urologie

Benjamin Grote, Bielefeld

Konstantinos Mouratidis, Dortmund

Sarah Pasckert, Münster

Schwerpunktbezeichnungen

Neuroradiologie

Doctor-medic Erdal Koc, Lünen

Zusatzbezeichnungen

Allergologie

Georgios Kapsouris, Hamm

Dr. med. Beatrice Schütz, Dorsten

Akupunktur

Dr. med. Katja Vogelsang, Herne

Ärztliches Qualitätsmanagement

Dr. med. Julia Grannemann, Gütersloh

Petra Kuschel, Gelsenkirchen

Betriebsmedizin

Dr. med. Angelika Herz, Gelsenkirchen

Jennifer Nadstawski, Gelsenkirchen

Dr. med. Tim Rehkämper, Saerbeck

Diabetologie

Dr. med. Solveig Bungert, Warendorf

Anna Edel, Iserlohn

Ernährungsmedizin

Esther Elfriede Prenger, Senden

Geriatrie

Tobias Fischer, Harsewinkel

Maria Soultatou, Unna

Kristina Freifrau von dem Bussche Hünnef, Münster

Intensivmedizin

Patrick Achenbach, Dortmund

Dr. med. Mareike Bathe, Borken

Nürcan Benli-Yildir, Hagen

Nicole Besemann, Münster

Dr. med. Christian Brinkmann, Münster

Roman Langolf, Minden

Michal Latocha, Herne

Argishti Nazaryan, Bad Oeynhausen

Dr. med. Fabian Neumann, Gelsenkirchen

Shadi Odeh, Herdecke

Dr. med. Jona Sebastian Strehle, Münster

Anna Wolf, Paderborn

Labordiagnostik - fachgebunden -

Dr. med. Anke Wortmann, Soest

Manuelle Medizin

Ahmad Ali, Attendorn

Dr. med. Eva Dagmar Fitzenreiter-Sawatzki, Schwerte

Ahmed Maher Ismael, Bad Driburg

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Asya Sborowski, Schwerte

Tim Wieland, Oelde

Naturheilverfahren

Dr. med. Christina Bullermann-Neust, Witten

Ina Gathmann, Hattingen

Notfallmedizin

Anas Al-Sakkaf, Menden

Norik Bazikyan, Minden

Mohammed Diab, Rheine

Baurzhan Duisenbin, Herford

Alexej Ermak, Datteln

Dr. med. Malte Förster-Schmidt, Dortmund

Julia Gentek, Gelsenkirchen

Dr. med. Sven Grauthoff, Unna

Dr. med. Bianca Hegerfeld, Dortmund

Ole Karsten, Greven

Dr. med. Lina Kirchner, Gelsenkirchen

Philipp Reuss, Bochum

MUDr. Sebastian Scheer, Münster

Dr. med. Friederike Schomacher, Münster

Dr. med. Daniel Strohleit, Bochum

Dr. med. Thomas Szabo, Bochum

Caroline Vogt, Bochum

Tobias Vollmer-Vaseekaran, Minden

Palliativmedizin

Dr. med. Andrea Bernard, Warstein

Dr. med. Niklas Glonke, Lünen

Dr. med. Alexander Häge, Rheine

Dr. med. Dirk Heshe, Münster

Dr. med. Vera Heuer, Bochum

Dr. med. Matti Klockziem, Bottrop

Dr. med. Lutz Markert-Exner, Lüdinghausen

Priv.-Doz. Dr. med. Michael Oertel, Münster

Dr. med. Ulrich Rüther, Anröchte
Christina Schröter, Minden
David Schwiertz, Dortmund
Lena Stronegger, Münster

Spezielle Orthopädische Chirurgie

Dr. med. Stephan Epple, Siegen
Dr. (Russische Föderation) Kamil Osmanov, Bad Oeynhausen

Spezielle Schmerztherapie

Dott. Vincenzo Ranieri, Münster
Dr. med. Benjamin Saewe, Hamm

Sozialmedizin

Mate Stojanovski, Bad Lippspringe

Sportmedizin

Mohamad Haj Mousa, Bielefeld
David Kampa, Dortmund
Dr. med. Sarah Lehmann, Warendorf

Suchtmedizinische Grundversorgung

Henrik Thiemann, Bielefeld

Tropenmedizin

Dr. med. Mirna Abd El Aziz, Bochum

* Diese Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die ausdrücklich ihr Einverständnis für die Veröffentlichung gegeben haben, werden im „Westfälischen Ärzteblatt“ veröffentlicht.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210—214
48147 Münster,
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktion:
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
E-Mail: kommunikation@aekwl.de

Verlag und Druck:
IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de

Geschäftsführer:
Ralph Grummel, Jürgen Menger

Anzeigenverwaltung:
Carolin Post

ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild:
Klaus Dercks

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
PEFC/04-31-1445
www.pefc.de

Entlastende Versorgungsassistenz
EVA
EVA-hausärztlich
EVA-fachärztlich

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
Kompetente Entlastung durch die qualifizierte Entlastende Versorgungsassistenz (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter **www.akademie-wl.de/eva**

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel. 0251 929-2225/-2238 oder per E-Mail fortbildung-mfa@aekwl.de

ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE
akademie für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
KVWL
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Stellenangebote

RADTOP
Dr. Topcu & Kollegen

Facharzt für Radiologie (m/w/d) Vzt/Tzt/Remote
(Hamm, Münster, Gelsenkirchen-Zentrum und Gelsenkirchen-Buer)
bewerbung@radtop.de Tel.: 02305 980 3225

Aktuell gehören bundesweit 29 Hausarztpraxen zur voramedic Familie - werden auch Sie Teil des Teams in unserem Standort in **Bad Salzuflen** und gestalten gemeinsam mit uns die moderne Hausarzt-Medizin der Zukunft als
Facharzt für Allgemeinmedizin/Innere Medizin (m/w/d)
Ob in Voll- oder Teilzeit
wir finden einen Weg für eine individuelle Arbeitszeitgestaltung
Weitere Infos: 05141 4023716 oder bewerben Sie sich direkt unter
bewerbung@voramedic.de

OHNE **DEMOKRATIE** KEINE
MENSCHENRECHTE
UND KEIN **FRIEDEN**
GREENPEACE

FA/FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie
in Bochum in TZ/VZ ab sofort gesucht.
Sehr gute Bezahlung.
Chiffre WÄ 0626 103

Freundliche und kompetente
MFA in Voll- u./oder Teilzeit
(m/w/d) gesucht für Hausarztpraxis in Rahden. Gerne Quereinsteiger.
conny.niels@gmx.de

Interessant für Eltern oder als Nebentätigkeit zur Klinik:
Für unsere Gemeinschaftspraxis für spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin suchen wir
1 Weiterbildungsassistenten/-in (m/w/d) für Palliativmedizin
ab 01.09.2026
und
1 Weiterbildungsassistenten/-in (m/w/d) für spezielle Schmerztherapie
ab 01.10.2026
Wir bieten sehr flexible Arbeitszeiten in Voll- oder Teilzeit (20 – 40 Stunden/Woche), die individuell auf die Bedürfnisse Ihrer Familie oder auf eine parallele Tätigkeit abgestimmt werden können! Die Leiterinnen der Gemeinschaftspraxis verfügen über die volle Weiterbildungsermächtigung.
Bei Interesse melden Sie sich bitte unter
info@schmerztherapie-classen-trenke.de
Nähere Informationen zu unserer Gemeinschaftspraxis finden Sie auf unserer Internetseite www.schmerztherapie-classen-trenke.de

Das **Medizinische Versorgungszentrum für Chirurgie und Gefäßchirurgie Herne GmbH**, ist Teil eines großen evangelischen Gesundheitsverbunds im Ruhrgebiet.
Das MVZ bietet ein breites Spektrum moderner gefäßmedizinischer Diagnostik und Therapie am Standort Herne-Eickel.

Facharzt für Gefäßchirurgie (m/w/d)
Vollzeit, unbefristet, ab sofort

Aufgaben:
Diagnostik und Behandlung gefäßmedizinischer Patient*innen, eigenständige Sprechstunde, Beratung und Betreuung sowie Sicherstellung von Qualitätsstandards.

Ihr Profil:
Facharztausbildung Gefäßchirurgie, Interesse an ambulanter Tätigkeit, Teamgeist, Kommunikationsstärke und Engagement zur Weiterentwicklung des MVZ.

Wir bieten:
Attraktive Vergütung, kollegiales und interdisziplinäres Arbeitsumfeld, abwechslungsreiche Tätigkeit sowie umfangreiche Fortbildungsmöglichkeiten.

Kontakt:
Hannah Krüger, Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 02323 498-2362
E-Mail: h.krueger@evk-castrop-rauxel.de

Evangelischer Verbund Augusta Ruhr

Deutsche Rentenversicherung
Westfalen

Die Zukunft von Menschen liegt Ihnen am Herzen?

Ihr Urteil entscheidet mit über Reha, Rente oder Klage.

Dortmund

Wir suchen **Fachärzte** (m/w/d)
für Psychiatrie und Psychotherapie oder Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

→ **sozial, planbar und flexibel**
→ **schichtlos vor Ort und mobil**
→ **familienfreundlich**

Bewerbung an:
recruiting@drv-westfalen.de

weitere Infos unter:
https://t1p.de/DRV-Medizin

...oder den QR-Code scannen

Stellenangebote

Zeit für den Menschen – Zeit zum Leben.

AMD.BG BAU
Arbeitsmedizinischer Dienst

Wir bieten Ihnen:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Flexible Arbeitszeit ohne Nacht-, Bereitschafts- und Wochenenddienst
6 Wochen Jahresurlaub, 4 Flextage pro Jahr und bis zu 16 Gleittage

Fester Kundenstamm
mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise

Attraktive Vergütung
Dienstfahrzeug – auch zur privaten Nutzung, Möglichkeit zur Teilnahme am Bonussystem, Vermögenswirksame Leistungen (VWL)

Sicherheit des öffentlichen Dienstes
mit einer zusätzlichen Altersversorgung (VBL)
(Tochter der BG BAU)

Legen Sie Wert auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf? Wünschen Sie sich wieder mehr Zeit für ärztliche Tätigkeiten – ohne Akquise?

Kommen Sie zu uns ins Team!

Wir sind der Arbeitsmedizinische Dienst der Baubranche.

Der AMD der BG BAU betreut bundesweit in seinen über 60 Zentren und im Außendienst die Versicherten des Bauhaupt- und Baunebengewerbes sowie große Reinigungs- und Serviceunternehmen.
Wir bieten unseren Beschäftigten einen sicheren Arbeitsplatz mit Zukunftsperspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie flexible Arbeitszeiten durch unser Gleitzeitmodell und eine attraktive betriebliche Altersvorsorge (VBL).
Setzen Sie sich gemeinsam mit uns ein – für Sicherheit, Gesundheit und Prävention in einer spannenden Branche!

Für unseren Standort **Soest** suchen wir einen

Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin

Sie ...
- sind präventiv tätig, betreuen und beraten unsere Mitgliedsbetriebe zum Arbeits- und Gesundheitsschutz
- arbeiten in einem kollegialen Team in unserem arbeitsmedizinischen Zentrum und im Außendienst mit qualifiziertem Assistenzpersonal
- erkennen arbeitsbedingte Erkrankungen frühzeitig und helfen diese zu verhindern
- sind Berater (m/w/d) beim betrieblichen Gesundheitsmanagement in Unternehmen
- wirken bei der individuellen beruflichen und medizinischen Rehabilitation mit

Ihr Profil
- Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin
- Sicheres und positives Auftreten
- Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit und Engagement
- Pkw-Führerschein

Die Stelle ist ab sofort unbefristet in Vollzeit zu besetzen. Grundsätzlich ist die Stelle teilzeitgeeignet.

Schwerbehinderte Bewerbende werden bei gleicher Eignung und Qualifikation besonders berücksichtigt.

Das klingt nach einer interessanten Aufgabe für Sie? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung auf unserer Karriereseite www.amd.bgbau.de/karriere unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres Wunschstandortes.

Unsere Regionalleitung, Frau Dr. David, steht Ihnen in fachlichen Fragen unter der Telefonnummer +49 151 68914862 gern zur Verfügung.

www.amd.bgbau.de

Honorarärzte (m/w/d) für Nebentätigkeit
bei öffentlichen Behörden gesucht. Abrechnung nach GoÄ oder Honorar. Versch. Standorte in NRW und flexible Zeiteinteilung.
Bei Interesse: bewerbung@behoerdenarzt.de

FA/FÄ/F* für Allgemeinmedizin
mit Sonoqualifikation, möglichst Vollzeit zur Anstellung mit guter Perspektive für große HA/Infektiologiepraxis in der Dortmunder Nordstadt zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.
Dr. Andreas Bellmunt 0231-81 62 06 info@praxisbellmunt.de

MVZ Portal 10
Zentrum für Leber-, Magen- und Darmerkrankungen
Zum nächstmöglichen Termin suchen wir eine(n)
Weiterbildungsassistent/in (m/w/d) Innere Medizin/ Gastroenterologie
(Vollzeit/Teilzeit)
Wir bieten ein interessantes medizinisches Arbeitsfeld, fachliche Anleitung und patientenorientierte Behandlungspfade.
Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
MVZ Portal 10
Zentrum für Leber-, Magen- und Darmerkrankungen
Herrn G. Haneklau · Albersloher Weg10
48155 Münster Tel. +49 (0) 251 919190 oder
bewerbungen@mvz-portal10.de
www.mvz-portal10.de

Stellengesuche

Frisch berentete Allg.-Medizinerin sucht ab August TZ-Stelle für **Naturheilkunde** Raum MS. Auch Ehrenamt.
Chiffre WÄ 0626 105

Praxiserfahrener Gynäkologe
bietet Mitarbeit, **im Münsterland**, als **„Entlastungsassistent"** (10 h/Woche), auch Urlaubsvertretung, an.
Kontakt: 015789254001

Anzeigenschluss für die Juli-Ausgabe: **15. Juni 2026**

Bereichern Sie unser Team als

Facharzt:Fachärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (m/w/d)

- Hörstel
- Teilzeit
- zum frühestmöglichen Eintrittstermin

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.lwl-forensik-hoerstel.de

LWL-Therapiezentrum für Forensische Psychiatrie Münsterland
An der Startbahn 1
48477 Hörstel

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Das **Medizinische Versorgungszentrum für Lungen- und Bronchialheilkunde Datteln GmbH** ist Teil eines großen evangelischen Gesundheitsverbunds im Ruhrgebiet und bietet moderne pneumologische Diagnostik und Therapie auf hohem fachlichen Niveau.

Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie (m/w/d)

Vollzeit, unbefristet, ab sofort

Aufgaben:
Diagnostik und Behandlung pneumologischer Erkrankungen, eigenständige Sprechstunde, Betreuung und Beratung der Patient*innen sowie Sicherstellung von Qualitätsstandards.

Ihr Profil:
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, Erfahrung in Diagnostik und Therapie, Teamfähigkeit, Empathie und Kommunikationsstärke

Wir bieten:
Attraktive Vergütung, kollegiales und interdisziplinäres Arbeitsumfeld, abwechslungsreiche Tätigkeit sowie vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten.

Kontakt:
Hannah Krüger, Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 02323 498-2362
E-Mail: h.krueger@evk-castrop-rauxel.de

Evangelischer Verbund Augusta Ruhr

Facharzt/ärztin (m/w/d) für Gefäßchirurgie in Hattingen und Umgebung

Das MVZ Gefäßzentrum Hattingen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Facharzt/ärztin (m/w/d) für Gefäßchirurgie in Voll- oder Teilzeit. Wir bieten Ihnen eine langfristige Zusammenarbeit sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten.

www.gefaesszentrum-hattingen.de
Bewerbungen an Dr. Stefan Sokolowski
s.sokolowski@gig-med.de

WBA für Allgemeinmedizin (m/w/d) in Dortmund gesucht.

Wir sind drei Kollegen, motiviert, freundlich und wertschätzend. Wir haben gute u. langjährige Erfahrung i. d. Weiterbildung. Bei uns u. unserem freundlichen, aufgeschlossenen Team können Sie eine allumfassende Eignung zum selbstständigen Arbeiten erlangen.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung in Vollzeit oder Teilzeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

www.gemeinschaftspraxis-gut-heil-str.de,
Bewerbungen an pggutheil@googlemail.com

IVD GmbH & Co. KG

Online unter:

www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Telefon: 05451 933450

Praxisangebote

½ KV-Sitz für Psychotherapie in 35683 Dillenburg
Ab sofort aus Altersgründen eine gut gehende Psychotherapiepraxis abzugeben. 02771-801265 / christos-charis-outlook.de

Psychotherapiepraxis
Zu Q1 2027 möchte ich meine hoch frequentierte, gut vernetzte und sehr gut ÖPNV-angebundene Psychotherapiepraxis (TP, VT) in bevölkerungsreichem **Bielefelder** Stadtteil abgeben.
efischbach@gmx.net

Hälftige ärztliche **Psychotherapie Praxis in Bielefeld** abzugeben.
Chiffre WÄ 0626 102

Biete Praxis für **Anästhesie**, Raum Bielefeld-Paderborn, zur **Übernahme** bei vorheriger Anstellung.
Chiffre WÄ 0626104

Hälftiger **Psychotherapie Sitz für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene** in Bochum Süd ab sofort abzugeben.
fahrig-faissner@gmx.de

Allgemeinarztpraxis mit Lebensqualität
bei Münster in 2026/2027 abzugeben. Perfekt für Familien & Neustart, Übergang „Hand in Hand“.
Mail: coesfeldarztpraxis@gmx.de
Tel.: 0174 3669131
www.t1p.de/praxis-coesfeld

Landarztpraxis im KV-Bezirk Rheda-Wiedenbrück sucht Nachfolge
(1-2 Ärzte/MVZ/Investoren) m/w/d ab Q3/Q4 2026. Zahlen 2024: Umsatz 643 T. Gewinn/Arztlohn: 360 T. Treuer, konstant **wachsender Patientenstamm** (ca. 30 % rumänische MitbürgerInnen). Top qualifiziertes Team, moderne Ausstattung (Sono/Farbdoppler, LZ-EKG, LZ-RR, LuFu, EKG). Attraktive **Kombination aus wirtschaftlicher Stärke**, Versorgungssinn und Entwicklungspotenzial im ländlichen Raum. Die mögliche Förderung liegt bei 270 T. Preis VHB, Rufnummer 01725 22 70 89

Nachfolger:in (m/w/d) gesucht für
etablierte diabetologische Schwerpunktpraxis,
Diabeteszentrum / **DDG in Schleswig-Holsteinischer Kreisstadt.** Großzügige Räumlichkeiten. Fröhliches und engagiertes Mitarbeiterinnenteam mit Diabetesassistentinnen/DDG, Diabetesberaterin/DDG, Praxismanagerin. Stabiler Patientenstamm, ca. 750 DMP-TN, hoher Überweisungsanteil und hoher Anteil von Privatpatienten. Wir arbeiten im Land zwischen den Meeren, viele Freizeitmöglichkeiten, verkehrsgünstige Lage. Vielfältiges kulturelles Leben, prima Schulen.
Interesse geweckt? Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme. **Mobil: 0171 2181832**
E-Mail: carstenpetersen@posteo.de

Antworten auf Chiffre:
verlag@ivd.de

0,5 Kassensitz ärztliche
Psychotherapie
in Siegen zum 01.07.2027 abzugeben.
lin.enslin@gmx.de

Attraktive Hausarztpraxis
(Allgemeinmed.) im nördl. Ruhrgebiet abzugeben. Schöne Praxisräume in **PG**, treuer Patientenstamm, Knappschaftszulassung Abgabezeitpunkt: **2. Q. 2027 o. nach Vereinbarung**
Chiffre WÄ 0626 101

Fortbildungen und Veranstaltungen

VB DORTMUND

Balintgruppe: Präsenz und online
in Dortmund **www.gruppe-balint.de**

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen
monatlich samstags.
C. Braun – Frauenarzt – Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel. 0209 22089

VB MÜNSTER

Verhaltenstherapie, ÄK- u. KV-anerk. Dr. Ute Wesselmann, info@vt-muenster.de www.vt-muenster.de, Tel. 0251 4140610

Immobilien

Bünde – Ärztehaus am Nordring
Büro- und Praxisflächen zu vermieten.
Tel.: 08941615080
E-Mail: info@mondial-kvg.de

Münster – Hammer Straße
Praxisräume, ca. 260 m², ab sofort zu vermieten, KM 3.700 € zzgl. HK/NK, Provision 2,38 Kaltmieten, Bj. 2008, Gas, Imm.-Ges. Droste zu Senden GmbH & Co. KG, Tel. 0251-44738

Vertretungen

Vertr. od. Mitarbeit
in Praxis oder Ambulanz
FA Orthopädie
0172 2740511

Kostenlose Videoseminare
mit RAin Düsing + RA Achelpöhler
STUDIENPLATZKLAGE
Alle 14 Tage mittwochs, 18 Uhr
Daten, Infos & Anmeldung:
www.numerus-clausus.info

Verschiedenes

www.arabische-aerzte.de

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not

Mica

Das Glitzermineral Mica steckt in Handys, Autos und Kosmetikartikeln. Dafür müssen Hunderttausende Kinder in Indien das Material in Schächten schürfen. Unter extrem gefährlichen Bedingungen. Für einen Hungerlohn. terre des hommes befreit Kinder aus ausbeuterischer Arbeit und ermöglicht ihnen eine Schul- und Berufsausbildung.

Unterstützen Sie unseren Einsatz für Kinder mit Ihrer Spende.

www.tdh.de/mica

Praxisangebote

VANTIS

Wir erwerben Hausarztpraxen

Ihr Lebenswerk in besten Händen: auch morgen noch

Flexibler Übergang nach Ihren Wünschen

Sichere Zukunft für Ihr Team und Ihre Patienten

Wir investieren in digitale, moderne Praxisprozesse

+49 171 99 611 42
praxisnachfolge@vantis-health.com

Verschiedenes

Klare Abläufe. Starke Teams. Weniger Stress im Alltag.

Mit der Praxisberatung der PVS.

Die PVS®
Westfalen-Nord
Ärztliche Gemeinschaftseinrichtung

Mit praxisnaher Unterstützung schaffen wir bessere Abläufe, stärken Ihr Team und **entlasten Ihren Praxisalltag nachhaltig.**

Gemeinsam bringen wir Ihre Praxis voran:

- **Praxisnahe Workshops** – wir erarbeiten im Team konkrete Lösungen für Ihren Praxisalltag
- **Hospitation vor Ort** – wir erleben Ihren Alltag und erkennen konkrete Ansatzpunkte
- **Einzelcoaching** – persönliche Unterstützung bei Ihren individuellen Herausforderungen

praxisberatung@pvs-wn.de | Tel.: 02533 299140

www.pvs-praxisberatung.de

Vereinbaren Sie jetzt einen kostenlosen Erstberatungstermin!

Verschenken Sie Kraft!

Bitte helfen Sie unheilbar kranken Kindern und ihren Familien.

Bethel

Spendenkonto
IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77, BIC: SPBIDE3BXXX
Stichwort »Hospizkind«, www.kinderhospiz-bethel.de

126

IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49479 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
verlag@ivd.de | www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden Sie garantiert gesehen!